

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Wochenblatt der Landesbauernschaft Baden. 1935-1944 1938**

26 (1.7.1938)

# Wochenblatt

## der Landesbauernschaft Baden

Anzeigen-Aannahme: Karlsruhe, Göttinger Str. 12. Fernruf 4082. Zuschriften erbeten nach Karlsruhe, Postfach 187. Anzeigenchluss: Montag mittag 12 Uhr. Das Wochenblatt erscheint jeden Freitag. Schriftleitung: Karlsruhe, Beierheimer Allee 16. Fernruf 9290, nach Dienstschluss 7802. Unverlangte Manuskripte werden nur bei Rückporto zurückgeschickt. Der Abdruck sämtl. Artikel ist nur mit besonderer Genehmigung der Schriftleitung gestattet. —

Reichsnährstand



Bezugspreis monatl. 50 Pf. (incl. 6,14 Pf. Postzeitungsgebühr und 6 Pf. Zustellgebühr). Verlag: Reichsnährstand Verlag-Ges. m. b. H., Abteilungsleitung Baden, Karlsruhe. Fernruf 4082/83. Bezugsabbestellung muss durch den Bezahler schriftlich beim Verlag zum Vierteljahresabschluss bis spätestens am 20. des letzten Quartalsmonats erfolgen. Alle Zahlungen an Postcheckkonto Karlsruhe Nr. 18830 od. an die Bad. Landw. Bank Karlsruhe.

Folge 26, 106. Jahrgang

Karlsruhe, 1. Juli 1938



11

Verf.: Landesbauernschaft

### Neubildung deutschen Bauertums

Die Siedlungshöfe in Neureuth und Bruchhausen bei Heidelberg wurden am 26. Juni eingeweiht

9

02376, 106, 1938, II

**Federung ist aufgespeicherte Kraft!**  
 Was die Feder schafft, brauchen die Pferde nicht zu leisten.

Leichtzügig  
 Krautsicher  
 Stabil

sind die Merkmale der

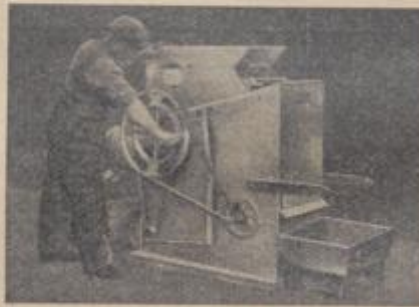
**KUXMANN-RODER**  
 mit federnden Schleuderrädern und Vollölbad.

Näheres sagt Ihnen der neue Prospekt.  
**KUXMANN & CO. • BIELEFELD**

Vertreter werden nachgewiesen durch das Verkaufsbüro  
**Konrad Becker, Mannheim-Feudenheim, Gneisenastr. 3**

**Etwas Neues!**

... ist dieser Heid-Saat-6, der so wenig kostet und so viel leistet! Bis 300 kg bestes Saatgut reinigt er pro Stunde dank seiner vorzüglichen Konstruktion. Verlangen Sie den Prospekt 1938 über die preiswerten, kurzfristig lieferbaren



Unsere Firma — im Jahre 1883 von Nikolaus Heid aus Manderscheid i. d. Eifel gegründet — besitzt eine 55jährige Erfahrung. Prüfen Sie unsere Maschinen und Sie merken es!

**Heid-Saatgutbereiter**  
 von der Maschinenfabrik N. HEID A. G., Stockerau 27 bei Wien

**Taubere Milch**

kann es nicht geben, wenn das Tier beim Melken mit dem Schwanz schlägt. Dieser bewährte **Kuhsehlfalter** wird mit einer Hand und mit einem Griff aufgesetzt; er verhindert jedes Schlagen durch Umklammerung der mittleren Schweifglieder.

Kostenfrei  
 Liste Nr. 342/18

**H. HAUPTNER**  
 BERLIN NW7, LUISENSTRASSE 53-55

**50 JAHRE**  
**Stall-Einrichtungen**  
 für Pferde, Vieh und Schweine  
**J. Fuchs, Ditzingen-Stuttgart**  
 Prospekte und Beratung kostenlos

**BUM**

**TÖTET**

FLUGEN SCHWACHEN WÄRTZIGEN  
 UND ANDEREN BÄHMEN SCHWACHEN  
 FLIEHEN SIE UNTER  
 DER HAUT

1/2 l 1,05 Mk., 1/2 l 2,- Mk., 1/2 l 3,- Mk.  
 Zu haben in allen einschlägigen Geschäften

**„JRUS“-Schrotmühlen**  
 -Mahlsteine  
 -Haferquetschen  
 -Motormäher  
 -Diesel-Schlepper

Jruswerke Dusslingen 11

**„Vaterland“-Fahrräder**  
 m. Fri. u. Rücktr. v. 25-  
 m. Dyn. Beleucht. v. 33-  
 mit Zweigang v. 55-  
 Transporträder - 65-  
 Motorräder 120 cm  
 billig. Auch Teilaahl.

Katalog mit 60 Modellen kostenlos!  
**Friedr. Herfeld Söhne**  
 Neuenrade i. W. Nr. 247

**BRUNCKEN-MOTOREN**

COENER ELEKTROMOTORENFABRIK  
**JOHANNES BRUNCKEN**  
 KÖLN-BICKENDORF  
 GEGRÜNDET 1907



**Fahrbar für WANDERER-RÄDER**

Das mühte an all' den Feldwegen, den kleinen Pfaden stehen, auf denen der Bauer zu seiner Tagesarbeit geht, denn WANDERER-Räder halten durch ihre innen verstärkten Stahlrahmen mit Außenmuffen mehr aus, als man gewöhnlich annimmt.

Unsere Druckschrift P95 erklärt das näher, WANDERER-Chemoläder gibt es ab RM 67,-.

**WANDERER-WERKE SIEGMAR-SCHÖNAU**

**Nährhafte, billige Nudeln**  
 stellen schon Tausende von klugen Hausfrauen selbst her mit

**Bürk's Nudelmaschine „Ideal“**

Warum nicht auch Sie? Verlangen Sie Angebot! Bequeme Zahlungsbedingungen

**J. M. Bürk Söhne, G. m. b. H., Rottweil-A. a. N.**

**Gegen Hühnerläuse**  
 und sonstige Parasiten  
 verwende man

**Ungezieferpulver**

Jahrelang bewährt und anerkannt. 1/2 kg Streudose RM. 2.50, 3 kg Eimer mit Patentverstäuber RM. 13.80. Sehrausgiebig, deshalb billig. Versand Nachnahme, bei 3 kg franko.

Zu beziehen durch einschlägige Geschäfte, wo nicht durch Alleinhersteller:  
**Gg. Vogger, Produkte, Geisenfeld (Obb.)**

**Alle drei 4,90**

aus stark. Alumin.  
 Katalog kostenlos!  
**Westfalia**  
 Werkzeugco.  
 Hagen 2541 Westf.





# Wochenblatt

der Landesbauernschaft Baden

## Vielseitigkeit sichert Erfolg

Praxis auf fremden Höfen kommt einst dem eigenen zugute

Durch die Maßnahmen des Reiches und des Reichsnährstandes sind alle Wege geebnet, um die in der Erzeugungsschlacht angestrebte Intensivierung erfolgreich durchzuführen. Dabei werden die Anforderungen jedoch von Jahr zu Jahr größer, je mehr wir uns im Ackerbau dem angestrebten Höchstertrag nähern. Dies trifft jedoch nicht für die Gesamtheit der Betriebe zu, da unter ihnen, insbesondere unter den Kleinbetrieben, noch eine große Anzahl vertreten sind, die noch viele ungenutzte Möglichkeiten der Intensivierung haben. Damit sind auch die Forderungen an die Persönlichkeit des landwirtschaftlichen Betriebsleiters gekennzeichnet, der sich vielfach vor schwierigerer Arbeit und Aufgaben gestellt sieht als der Betriebsleiter in Handwerk und Industrie. Wenn es einer so großen Mehrzahl von Betriebsleitern gelungen ist, das vom Reichsnährstand angestrebte Ziel voll und ganz zu erreichen, und zwar unter den gleichen Bedingungen wie die anderen, so liegt der Mangel wohl in der Persönlichkeit des einzelnen begründet.

Die Voraussetzung für die Erkenntnis und Durchführung der notwendigen Maßnahmen ist eine gute landwirtschaftliche Ausbildung. Die notwendigen Kenntnisse in Ackerbau, Tierzucht, Fütterungswesen, überhaupt die Fähigkeit, den Betrieb richtig zu organisieren, kann sich der Jungbauer von heute und Betriebsleiter von morgen jedoch niemals allein in der Wirtschaft des Vaters verschaffen. Diese Ausbildung wäre Stückwerk und vielfach nur einseitig. Die zukünftige Wirtschaftsweise würde sich in vielen Fällen von der alten aus Großvaterszeiten nur wenig unterscheiden. Der deutsche Bauernbetrieb der Zukunft, „der modernste Landwirtschaftsbetrieb der Welt“, wird so kaum zu schaffen sein. Es ist eine bekannte Tatsache, daß schon bei unseren Vätern die Betriebe derjenigen, die den Mut besaßen, in die Praxis fremder Betriebe hinauszugehen, immer die besten waren und — das mag nicht übersehen werden — auch die wirtschaftlich erfolgreichsten.

Die Landwirtschaftsschule vermittelt die solide Grundlage und die theoretischen Kenntnisse. Der in den letzten Jahren so gewaltig gewachsene Schulbesuch beweist, daß deren Bedeutung in der breiten Landwirtschaft erkannt worden ist. Ueberdies bedeuten zwei Winterhalbjahre Landwirtschaftsschule bestimmt keine große finanzielle Be-

lastung und werden von jedem Betrieb getragen werden können. Aber ebenso wichtig ist die ein- oder zweijährige Praxis auf fremden Betrieben. Alle diejenigen, die das Glück und den Mut hatten, in anderen Betrieben und unter anderer Wirtschaftsweise lernen zu können, werden dies befähigen können und diese Zeit vielleicht als ihre schönste bezeichnen.

Zu diesem Punkt ist noch folgendes zu sagen: Wenn der junge Landwirt draußen auf dem fremden Hof auch unendlich viele fachliche Kenntnisse sich wird erwerben können, so ist diese Tatsache allein niemals ausschlaggebend. Denn ebenso wichtig ist die Bereicherung und Weckung der Persönlichkeit des jungen Menschen. Die moderne Landwirtschaft verlangt ein so großes Maß an Wissen und Können, daß diese zwei Jahre nur einen Teil des notwendigen Wissens bringen können. Aber andererseits wird der Mensch draußen in der Fremde vor Entscheidungen gestellt, denen er nicht ausweichen kann wie zu Hause in der Geborgenheit bei den Eltern. Hieran kann er aber Körper und Geist schärfen für die Aufgaben, die seiner als zukünftigem Betriebsleiter harren. Und gerade diese kleinen und großen Kämpfe im Leben in der Fremde ziehen den jungen Menschen an. Sie machen letztlich das Leben erst interessant und lebenswert.

Diese Dinge sollten herausgestellt werden, um zu zeigen, wie wichtig es ist, die Energie und den Unternehmungsgeist des einzelnen zu wecken. Hat er noch dazu das nötige Organisationstalent und die Fähigkeit entwickelt, seinen Betrieb zu überblicken, dann wird er auf dieser Grundlage und mit seinen guten fachlichen Kenntnissen den Hebel im Betrieb dort ansetzen, wo er angebracht werden muß.

Hier steht übrigens die Arbeit des Ortsbauernführers äußerst fruchtbar ein. Er muß alles daran setzen, den Jungbauern seines Dorfes eine gute fachliche Ausbildung und sich einen Stab besser und verständiger Mitarbeiter zu verschaffen. Der Einwand, daß der Jungbauer im väterlichen Betrieb als Arbeitskraft benötigt werde, gilt heute nicht mehr, seitdem der Reichsnährstand den Landjugendaustausch organisiert hat. Für den entbehrten eigenen Sohn tritt der Sohn oder die Tochter aus dem fremden Hof ein. Mit vielen neuen Kenntnissen werden nach der Lehrzeit der Sohn oder die Tochter wieder heimkehren und alles Gelernte gut verwerten können, zum Nutzen des Hofes, aber auch der Gesamtheit. Hi.



Kupfn.: Gabb. Bilderdienst

Reifendes Korn

# Die Bevölkerung und Wirtschaft Badens

Nach den neuesten Zahlen

Das Badische Statistische Landesamt hat soeben wieder ein „Statistisches Jahrbuch für das Land Baden“ herausgegeben. Das Werk stellt den 44. Jahrgang dieser Veröffentlichungsreihe des Amtes dar. 1930, also vor acht Jahren, ist sein Vorgänger als bisher jüngstes Nachschlagebuch dieser Art aus dem Druck gekommen.

In einer so entwicklungsraschen Zeit, als die sich unser Jahrhundert darstellt, gehen im Lauf von acht Jahren auf allen Gebieten des sozialen Lebens so viele und einschneidende Veränderungen vor sich, daß auf deren statistische Verarbeitung und Zusammenfassung nicht verzichtet werden kann, wenn nicht jede betrachtende und folgernde Stellungnahme zu den Ereignissen und Dingen irgendwie in der Luft schweben soll. Was aber so allgemein gilt, gilt doppelt für die deutsche Sozialgeschichte seit 1930. Welch ein Wandel vollzog sich seitdem in unserm Reich! Welch eine Fülle neuer sozialer Erscheinungen wuchsen empor, und wie viele verschwanden nicht im nationalsozialistischen Aufbau! Und Welch ein verdoppelter Drang nach vorwärts! In diesen acht und besonders in den letzten fünf Jahren vollzog sich in Deutschland für wahr mehr statistisch Festhaltungswürdiges als sonst in weit größeren Zeiträumen. Das Werk bietet eine ungemaine Fülle wertvollster Zahlen aus allen Bereichen des badischen Lebens. Die geographischen, klimatischen und geologischen Umstände des Landes, seine Verwaltung und seine Bevölkerungsverhältnisse, seine gesundheitliche Lage, sein Wohlfahrtswesen und sein Geistesleben, die Rechtspflege, das Finanzwesen und vieles in diesen Ueberschriften Verborgenes sind in dem Buch mit außerordentlicher Gründlichkeit zusammengefaßt und festgehalten. Was aber dem eben erschienenen Jahrbuch — abgesehen von der Neuheit seiner Zahlen — im Vergleich zu dem von 1930 ein besonderes Gesicht verleiht, ist die Fülle ehemals nicht vorhandener Erscheinungen, welche in ihm berücksichtigt sind. Das neue Werk des statistischen Landesamtes hat den Vorzug für sich, daß es in unvergleichlicher, getreuer Weise den Willen

und die für Baden erkennbaren großen Erfolge des Dritten Reiches abspiegelt, und gerade im Vergleich zur Veröffentlichung von 1930 die innere Kraft der nationalsozialistischen Staats- und Wirtschaftsauffassung in überzeugender Einornglichkeit vorführt.

Wie für jeden andern Berufs- und Wirtschaftszweig des Gauens enthält das Jahrbuch auch für und über die Landwirtschaft von Baden eine Fülle wertvollster Hinweise und Aufschlüsse. Wohl kaum ein zahlenmäßig faßbarer Umstand aus dem Bereich der Land- und Forstwirtschaft ist in dem Werk unberücksichtigt geblieben, so daß jeder, der nicht gerade nach örtlichen Erscheinungen und Verhältnissen der badischen Agrarwirtschaft fragt, in der Veröffentlichung eine gültige und schlüssige Antwort finden wird. Gegenüber den früheren Jahrbüchern des Badischen Statistischen Landesamtes zeichnet sich der agrarstatistische Inhalt des heurigen Buches dadurch aus, daß er eine Reihe Angaben entweder erstmalig oder doch in sehr ausgebautem Maß enthält. Darunter fallen insbesondere die Zahlen über die Erbhöfe, über die Allmende, über die ländliche Siedlungstätigkeit, über den Zwischenfruchtbau und über die Wärfutterbehälter. Ferner die Angabe der Rebsorten nach Weinbaugebieten, und die Zahlen über den Milchankauf und die Milchverwertung. Auch in diesen Neuerungen des Werkes gelangt zum Teil der Einfluß der nationalsozialistischen Regierungstätigkeit zum Ausdruck.

Das neue Jahrbuch ist für jeden, der sich mit irgendwelchen Fragen des badischen sozialen Lebens befaßt, seiner Gründlichkeit und seines reichen Inhalts wegen eine überaus willkommene Gabe. Es bietet ungemein viel, und wird und kann so jedem etwas bringen.

Der Preis des in Leinen gebundenen, gegenüber 1930 um fast 100 Seiten vergrößerten Werkes beträgt 4 RM. Es kann sowohl durch den Buchhandel als auch unmittelbar vom Statistischen Landesamt bezogen werden. Gottfried Sauter.

## Tagung der Gauarbeitsgemeinschaft für das Dorfbuch

Zur Vorbereitung der Reichstagung in Haltingen, Baden, trat vor kurzem im Karlsrüber Scheffelmuseum die Gauarbeitsgemeinschaft für das Dorfbuch zu ihrer 1. Sitzung zusammen.

Professor Künzlig machte hierbei aufschlußreiche Ausführungen über die Neugestaltung des Dorfbuches, die sich aus der praktischen Erfahrung ergibt. Wir sind stolz darauf, daß das Zusammenwirken von Volkshilfswerk, Hitlerjugend, N.S.-Lehrerbund, Reichsnährstand und sonstiger Organisationen und behördlicher Stellen zu solch mustergültiger und fruchtbringender Dorfbucharbeit führte, die für ganz Deutschland vorbildlich ist. Trotz gründlichster Vorgeschichtsforschung darf die Gegenwart nicht zu kurz kommen. Das Dorfbuch ist eine ausgesprochene Gemeinschaftsarbeit und als Dokument einer lebendigen Gegenwartarbeit eine dauernde Aufgabe, das künftig in drei selbständige Abschnitte eingeteilt wird: Dorfgeschichte, Gegenwartskronik und Ortskunde unter geschlossener Anfügung des Weltkriegs. Diese Dreiteilung ermöglicht den sofortigen Arbeitsbeginn auf allen Gebieten, zugleich mit mehreren Kräften.

Zur Ortskunde muß das Landvolk selbst den Hauptteil beitragen, die Angaben über Flur, Plan, Haus und ähnliche Dinge enthält. Die Arbeit nach diesem in unserem Lande allein eingeführten Schema steht in fast allen Dörfern der badischen Kreise Müllheim und Pforzheim vor dem Abschluß. Das Dorfbuch ist in Baden in zwei Exemplaren vorhanden für Gemeinde und Schule. Damit erhält der Lehrer die dringend notwendigen Unterlagen zur Gestaltung des heimatkundlichen Unterrichts.

Eine ergiebige Aussprache schloß sich an, bei der unter anderem auch das Thema „Dorfabend“ angeschnitten wurde.

Abschließend sprach Dr. Hartlieb von der Landesbauernschaft über die Sippenforschung eines badischen Dorfes, die von ihm auf ganz neuen methodischen Wegen durchgeführt wurde. An Hand zahlreicher Kurven ergab sich ein faßlicher Ueberblick über die Bevölkerungsbewegung dieses Dorfes während zweier Jahrhunderte.

## Gesundheit ist Pflicht!

Wenn man in alten Urkunden blättert, fällt einem auf, daß die Haupttodesursache noch vor hundert Jahren die Tuberkulose war. Das lag in den Wohnungs- und Lebensverhältnissen begründet. Noch vor wenigen Jahrzehnten kannte man in Bürgerkreisen nur mäßig große und verhältnismäßig niedrige Stuben mit kleinen Fenstern. Und was zogen unsere Voreltern nicht alles an? Kein bißchen Luft und Sonne konnte an den Körper heran. Dabei brauchen wir nichts so notwendig wie Luft, Licht und Sonne und Bewegung.

Ja, nicht zu vergessen den Sport! Er härtet nicht nur ab und macht die Menschen auf diese Weise allen Krankheiten gegenüber widerstandsfähiger, sondern er kräftigt auch. Denken wir hierbei nur an das Schwimmen. Bein-, Arm- und Bauchmuskeln sind ständig gleichmäßig in Bewegung! Wir sind gezwungen, ruhig und tief zu atmen und den Brustkorb tüchtig zu dehnen. Aber ebenso gesund ist das Sonnen. Wir haben heute infolge der vernünftigen, zweckmäßigen Kleidung die Möglichkeit, die Sonne so recht die ganze Haut bestrahlen zu lassen. Fühlen wir uns nach einem solchen Bad in Wasser und Sonne nicht wie neugeboren? Da können sich auch Tuberkulose und ähnliche Krankheiten nicht festsetzen. Unsere heutige Jugend weiß, daß nur ein gesundes Volk stark und frei sein kann.

Helene Keller.

# Mangel im Ueberfluß

Ford fordert Gesundung der amerikanischen Landwirtschaft

In der amerikanischen Landwirtschaft sieht es zur Zeit übel aus. Alles lebt in Sorge vor einer großen Weizenernte! Was in Ländern mit geordneter Agrarwirtschaft als ein Segen empfunden wird, steht im freien Amerika als Schreckgespenst vor den Farmern und Landwirten, die nach den bisherigen Erfahrungen dadurch einen völligen Verfall der Preise befürchten müssen. Seit langem gehen in Amerika Bestrebungen dahin, die landwirtschaftliche Produktion einzuschränken, obgleich in den amerikanischen Städten infolge der großen Arbeitslosigkeit ein Mangel an Nahrungsmitteln herrscht.

Wie ist ein solcher Mangel im Ueberfluß möglich? Doch nur deswegen, weil sich in den Vereinigten Staaten noch nicht die Auffassung von der Notwendigkeit einer kaufkräftigen und leistungsstarken Landwirtschaft für das Ausblühen der Volkswirtschaft des Landes durchgesetzt hat. Zwar sind zur Zeit auch in Amerika die Kreise im Wachsen, die eine Besinnung auf den Wert der Landwirtschaft fordern und die Ueberzeugung vertreten, daß nur durch eine Mehrproduktion die Landwirtschaft wieder zu Wohlstand kommen könnte. Selbst führende Wirtschaftler, wie Henry Ford, der große Autokönig und der Typus des amerikanischen Geschäftsmannes, fordern heute die Sanierung der Landwirtschaft als Voraussetzung einer neuen Prosperität. Ja, Ford, dieser weitblickige und erfolgreiche Wirtschaftler, der früher durchaus einen anderen Standpunkt einnahm, hat kürzlich in aller Eindeutigkeit erklärt, daß die amerikanischen Wirtschaftsprobleme nur durch eine Rückwanderung der städtischen Bevölkerung auf das Land und durch eine Wiedergesundung des Farmerstandes gelöst werden könnten. „Nur eine gesunde Farmwirtschaft kann das Land retten!“

Diese Erkenntnis ist aber in Amerika leichter ausgesprochen als in die Wirklichkeit umgesetzt. Ist es nicht gerade in Amerika gewesen, wo verschiedene Reformpläne auf landwirtschaftlichem Gebiet, die Präsident Roosevelt durchgeführt hatte, als verfassungswidrig bezeichnet wurden? Müßten nicht gerade in Amerika aus diesen Gründen die Besserungsversuche aufgegeben werden, weil diese „Beschränkung der persönlichen Freiheit“ den Amerikanern zu stark nach „Diktatur“ aussah? Wenn die Regierung trotzdem auf ihre Absichten nicht verzichtet und — wenn auch etwas abgeändert nach der Mentalität des amerikanischen Volkes — ihre Reformpläne zu verwirklichen sucht, dann zeigt dies, daß man sich in weitblickigen amerikanischen Wirtschafts- und Regierungskreisen nur von einem, wenn auch bescheidenen „Eingriff in die Privatwirtschaft“ eine Preisstabilisierung für Erzeuger und Verbraucher und ausreichende Einnahmen für die Landwirtschaft verspricht, die allein dieses Rückgrat der allgemeinen Wirtschaft wieder lebensfähig machen. Auf die Dauer kann das aber nur gelingen — selbst wenn die politischen Widerstände gegen alle Reformpläne dieser Art zu überwinden sind — wenn die Landwirtschaft durch Mehrproduktion und eine gesicherte Abnahme ihrer Erzeugnisse wieder in die Lage versetzt wird, in größeren Mengen industrielle Verbrauchsgüter zu kaufen. Nur dadurch kann sie dazu beitragen, daß die Arbeitslosigkeit in den Städten zurückgeht. Vielleicht gelingt die Ankurbelung mit Hilfe einer großzügigen Vorratspolitik, die die amerikanische Regierung vor hat, da ein anderer Weg zur Gesundung der Landwirtschaft in dem „freien“ Amerika nicht gegeben zu sein scheint.

Ho.

## Landvolk, Augen auf im Straßenverkehr!

Gegenwärtig wird von der Partei in Stadt und Land eine Verkehrsunfallverhütungswoche durchgeführt. Alle, ob Kraftfahrer, Radfahrer, Fußgänger oder Fuhrwerksbesitzer, sollen in diesen Tagen eindringlich an ihre Verkehrspflichten gemahnt werden. Auch auf dem Lande werden Aufklärungsschriften „Zehn Verkehrsgebote“ verteilt, prägt sie euch ein und vergeßt sie nie!

Wie notwendig die Aktion ist, beweist die Tatsache, daß in Deutschland jährlich der Straßenverkehr 8000 Tote und 160 000 Verletzte fordert. Durch diese Verkehrsunfälle entstehen jährlich Sachschäden von über 1 Milliarde RM. Es kann als erwiesen angesehen werden, daß 75 bis 80 Prozent aller Verkehrsunfälle auf Leichtsinns- oder Rücksichtslosigkeit zurückzuführen sind. Auch auf dem Lande sollen alle durch diese Verkehrsunfallverhütungspropaganda zu verantwortungsbewusster Haltung im Straßenverkehr verpflichtet werden. Die Verkehrsgemeinschaft ist ein Stück Volksgemeinschaft; wer sich gegen sie vergeht, vergeht sich auch gegen die Volksgemeinschaft.

Wieviel Unglück entsteht oft, weil beispielsweise nicht rechts gefahren und den Kraftwagen das Vorfahrtsrecht nicht gelassen wird oder noch Fuhrwerke bei Dunkelheit ohne Licht fahren und stehen gelassen werden; häufig kommen Unfälle zustande dadurch, daß aus Hofstör und Scheuer blindlings auf die Straße herausgefahren wird.

Um ein weiteres Beispiel kurz aufzuzeigen: Wie leichtsinnig und gefährlich ist der Glaube vieler Bauern und Landwirte, daß das Pferd allein nach Hause findet. Es hat zwar einen stark ausgeprägten Orientierungssinn; das weiß jeder, und leider verläßt sich manch einer zu sehr darauf. „Was kann es schon schaden, wenn ich ein kleines Schälchen halte, die Landstraße ist dem Pferd bekannt, und wo der Weg abzweigt weiß es auch.“ Dann nickt er ein, die Leine hängt lose, und das Tier trottel gemütlich mitten auf der Straße dahin. Es geht alles ganz gut, bis vielleicht in der Kurve ein Auto kommt und den Wagen anfährt, weil er im letzten Augenblick eine unvermutete Schwenkung macht. Oder das Tier wird scheu, hält plötzlich, und der Fahrer stürzt unter die Räder seines eigenen Wagens. Das Vertrauen und der Verlaß auf jemand anderes ist eine rührende Angelegenheit, besonders, wenn dieser jemand ein Tier ist. Aber wieviel Unheil ist schon dadurch

geschehen. Dem Fuhrwerkslenker hilft kein Schimpfen auf Autos oder Radfahrer, wenn ihm etwas geschieht; er selbst trägt die Schuld. Auch er muß abwinken, wenn er abbiegen will! Er nimmt keine Sonderstellung ein, weil seine PS leben und die der anderen in Maschinen stecken. An jedes Fahrzeug, das Lasten befördert, gleichgültig, ob mit motorischem oder tierischem Antrieb, gehört ein Rückspiegel; durch diese Vorkehrung werden viele Zusammenstöße verhindert.

Auf diese und andere Fragen und Verkehrspflichten muß das Augenmerk des Landvolkes gerichtet werden. Wer sie übertritt, veründigt sich an der Gesundheit und am Wohlstand seines Volkes. Viel Leid kann verhütet werden, wenn jeder aufpaßt. Sei Kamerad im Straßenverkehr, das verlangt und erwartet man auch von dir. St.



**Reit- u. Fahrtturnier  
Karlsruhe 1938**  
auf den Rennwiesen Rüppurr, 30. und 31. Juli

# Die dänische Landwirtschaft

Vom 17. bis 26. Juni d. J. hat in Kopenhagen die große „Dänische Landwirtschaftsausstellung 1938“ stattgefunden. Sie war gleichzeitig mit der 150-Jahrfeier der Bauernbefreiung verbunden und vermittelte ein eindrucksvolles Bild von der Entwicklung der dänischen Landwirtschaft und seines Bauerntums.

\*

Wer hinter Flensburg die deutsch-dänische Grenze überschreitet und durch Nordschleswig und das östliche Jütland fährt, gewinnt den Eindruck, in einem Land zu sein, dem die Landwirtschaft ihren Stempel aufgedrückt hat. Zwar sind nur 34 Prozent der berufstätigen Gesamtbevölkerung in Landwirtschaft und Fischerei beschäftigt, aber man muß sich daran er-



Auf der dänischen Landwirtschaftsausstellung verkaufen Bauernmädchen in ihren schönen Trachten Käse und Plaketten

innern, daß fast ein Viertel der Bevölkerung in der Hauptstadt Kopenhagen zusammengeballt ist. Was der Augenschein lehrt, bestätigt die Statistik: Wir haben in Dänemark ein ausgesprochenes Bauernland vor uns, denn 80 Prozent der landwirtschaftlichen Nutzfläche fällt auf die Klein- und Mittelbetriebe bis zu einer Größe von 60 Hektar. Als man um das Jahr 1800 zugleich mit der persönlichen Befreiung des Bauern auch die Arrondierung der Fluren vornahm und nach Möglichkeit zusammenhängende Flächen schuf, löste sich allmählich der alte Dorfverband auf, und Dänemark wurde weitgehend das Land der bäuerlichen Einzelhöfe. Diese Hofbesitzer, mit einem Besitz zwischen 15 bis 60 Hektar — 1920 waren es ungefähr 66 000 mit 57 Prozent der gesamten Nutzfläche —, übernahmen in den letzten fünfzig Jahren die Führung und erzogen durch Volkshochschulen, landwirtschaftliche Schulen und durch das Genossenschaftswesen den Bauern zu einem fortschrittlichen und modernen Landwirt, wodurch Dänemark in den Ruf eines landwirtschaftlichen Musterlandes kam.

Auf Schritt und Tritt zeigt sich uns der hohe Stand der landwirtschaftlichen Kultur; wir finden Felder, deren Erträge

an Weizen und Gerste im Jahre 1931 bis 1934 mit 29,2 Doppelzentner und 27,8 Doppelzentner pro Hektar die höchsten der Welt waren; wir sehen es an dem fast das ganze Jahr über im Freien weidenden Rindvieh, sei es nun die niederländische schwarzbunte oder die einheimische rotbunte Rasse; der Eindruck wird verstärkt durch die Sauberkeit der Höfe und Häuser und die vielfachen Einrichtungen, wie Molkereien und Schlächtereien, die der Veredlung der Erzeugnisse dienen.

## Folgen des Liberalismus in Dänemark

Zugleich aber erzog man den dänischen Bauern in der Richtung liberalistischer Ideen und zu einer Einstellung auf dem Weltmarkt. Butter und Eier wurden die wichtigsten Erzeugnisse der dänischen Landwirtschaft. Es fand eine beständige Ausdehnung der Erzeugung statt, verbunden mit einer steigenden Intensivierung. So stieg die Milchproduktion pro Kuh von 1350 Kg. im Jahre 1870 auf 3200 Kg. im Jahre 1934 und die Gesamtmilchproduktion von 1100 Millionen Kilogramm auf 5400 Millionen Kilogramm in denselben Jahren. Die Zahl der Hühner vermehrte sich in den Jahren 1900 bis 1934 von 332 Millionen Stück auf 1126 Millionen Stück. In der dänischen Gesamtausfuhr stand und steht jetzt noch die landwirtschaftliche Ausfuhr bei weitem an erster Stelle und brachte nicht nur dem Landwirt, sondern dem ganzen Land Wohlstand und Reichtum. Der Nettoertrag des in der Landwirtschaft an-



Baufl.: Reichshofstand (2)

Auch die deutsche Landmaschinenindustrie war auf der dänischen Landwirtschaftsausstellung in Kopenhagen zahlreich vertreten. Hier sehen wir u. a. den Stand der Firma Krupp.

gelegten Kapitals stieg bis zu 8 und 9 Prozent in den Jahren 1923 und 1924. Vor allem war es der Londoner Markt, der die dänische Produktion aufnahm, die Preise bestimmte, so daß man dem liberalen Ideal der Arbeitsteilung zwischen dem Industrieland England und Dänemark als dem Land der Vieherzeugung nahezu kommen schien. Es bedeutete damals wenig, daß der größte Teil der Ackerfläche für Hafer, Gerste und Getreide, statt für Brotgetreide, benutzt wurde, und daß man das Brotgetreide zum größten Teil aus dem Ausland bezog und die Viehproduktion auf fremder Futterbasis aufzog. Denn die Summen, die hierfür ausgegeben wurden, wurden durch die



Baufl.: Stad-Bühnen

Bei der Eröffnung der Landwirtschaftsausstellung in Kopenhagen wurden prachtvolle Kaltbluthengste vorgeführt

landwirtschaftliche Ausfuhr reichlich wettgemacht. Daher wurde die dänische Landwirtschaft mit ihrer starken Intensivierung, ihrer einseitigen Erzeugung und Rationalisierung sowie ihrer Einstellung auf die Ausfuhr als ein erstrebenswertes Beispiel auch der deutschen Landwirtschaft vorgehalten, obwohl bereits Gustav Kuhlmann dies für einen wenig sachverständigen Rat erklärt hatte.

Das Jahr 1929 hat den Beweis gebracht, daß diese Blüte der dänischen Landwirtschaft nur vorübergehend war. Denn damals setzte auf dem englischen Markt ein gewaltiger Preissturz der Butter ein, der für die Butter durch das steigende Angebot Australiens und Neuseelands, hervorgerufen wurde. Raum eine andere europäische Landwirtschaft hat einen so jähen Umschwung erlebt wie die dänische. An Stelle der hohen Erträge traten Verluste; an Stelle eines Nettoertrages des landwirtschaftlichen Kapitals von 5,6 Prozent im Jahre 1929, trat 1931 ein Fehlbetrag von minus 1,2 Prozent, 11 Kronen, die an innerer Kaufkraft den Wert von 11 Reichsmark besitzen, mußte in diesem Jahre der dänische Landwirt pro Hektar zahlen, um seinen Verpflichtungen nachkommen zu können. Besonders verhängnisvoll wirkte sich die hohe Verschuldung aus, denn 65 Prozent des zur Steigerung der Erzeugung investierten Kapitals war fremdes Geld. Nach dänischer Berechnung muß die Landwirtschaft deshalb eine Verzinsung von 5 Prozent erreichen, um rentabel zu sein.

Um diese plötzlich hereingebrochene Not zu lindern, hat in Dänemark eine „Krisengesetzgebung“ eingeführt, die sich auf Ackerbau und Viehzucht erstreckte. Um den Getreidebau zu retten, wurde in der Getreideordnung für das eingeführte Getreide ein gleitender Zoll eingeführt; der Milchviehmarkt sollte zur Erreichung besserer Preise durch Aufkauf und Abschichtung entlastet werden. Die sogenannten „Staaning-Rübe“, nach dem Ministerpräsidenten genannt, wurden in der dänischen Presse ein vielbesprochenes Gegenstand. Um den zum Teil selbst verschuldeten Rückgang des Schweinepreises aufzubalten, wurde das sogenannte Kartensystem eingeführt; dem Landwirt sollten danach nur soviel Karten zu einem festen Preise abgenommen werden, soviel Karten er erhielt, während der Uberschuß billiger losgeschlagen werden mußte.

### Der Ruf nach „Marktordnung“

Zwar hat die dänische Landwirtschaft den Tiefstand von 1931 überwunden, aber sie befindet sich trotzdem noch in einer ungünstigen Lage. Im Gegensatz zu dem sozialdemokratischen Minister Stauning, der behauptet, daß er keinen Erwerbszweig kenne, der soviel Hilfe wie die Landwirtschaft erhalten habe, steht die Ansicht der dänischen Bauern, die glauben, nicht genügend Verständnis bei der Regierung zu finden. Ihre tiefe Verbitterung machte sich in Akten der Selbsthilfe und in Demonstrationen Luft. So wurde 1935 der sogenannte Valutastreit versucht, der den Wert der dänischen Krone drücken sollte, und 1936 folgte ein, allerdings nur teilweise durchgeführter Milchstreik. 1935 marschierten 50 000 Bauern nach Kopenhagen, um den König persönlich von der Not der Landwirtschaft zu unterrichten, und 1937 versammelte die VS.-Bewegung (die größte Bauernpartei) sich auf der Skamlingsbanke, einem der schönsten Punkte Jütlands, mit einem weiten Blick über das Land und die See, zum dritten Male und forderten vor allem eine Aenderung des Steuersystems, eine Schuldenregelung und Schutz vor Zwangsversteigerungen. Man wolle keine Almosen, sondern eine Existenzmöglichkeit! Anfang desselben Jahres hat der dänische Landwirtschaftsrat unter Hinweis auf die großen Verluste der Landwirtschaft — über die Hälfte der Landwirte besaßen keinen Pfennig Vermögen — folgende Forderungen aufgestellt: Agrarausfuhr zu vernünftigen Bedingungen, Markt- und Preisregelung im Inneren, Erleichterung der Schulden- und Steuerlasten, Herabsetzung des Zinsfußes und Verhinderung der Abwanderung vom Land. Es ist vielleicht der größte Gegensatz zwischen der deutschen und der dänischen Landwirtschaft, daß das Schicksal der ersteren — soweit es menschenmöglich ist — vom deutschen Volke und seinem Führer bestimmt wird, während die dänische Landwirtschaft weitgehend von auswärtigen Faktoren beeinflusst wird, auf die das dänische Volk kaum einen Einfluß haben kann. Deshalb ist auch in keinem Lande die englische Agrarpolitik, die auf den Schutz der eigenen Landwirtschaft gerichtet ist, und deshalb die ungemessene Zufuhr der europäischen Agrarländer nach England durch Festlegung von Kontingenten zu regeln versucht, mit so gespanntem Interesse verfolgt worden, wie in Dänemark.

Es soll hier nicht auf das Auf und Nieder der Preise eingegangen werden; aber selbst wenn sie in einer Zeit anziehen

und wenn die Kontingente erweitert werden, ist damit die Befürchtung verbunden, daß bald ein Umschwung eintreten könne. Die Preisunterbietung durch die australische und die neuseeländische Butter und die Möglichkeit, daß die Kontingente verkleinert werden, schweben wie Wolken über dem Horizont des dänischen Bauern, wie denn auch der dänische Landwirtschaftsminister der Befürchtung Ausdruck gibt, daß in einem künftigen Handelsvertrag mit England größere Erleichterungen kaum erreicht werden könnten.

### Die dänische Ausfuhr und Deutschland

Bei dem Verlust, der den dänischen Erzeugnissen auf dem englischen Markt zugefügt worden ist, ist für Dänemark die Aufnahmereitschaft des Deutschen Reiches bedeutungsvoll geworden und hat dazu beigetragen, die Not etwas zu lindern. Gingen doch z. B. im letzten Halbjahr 1930 34 Prozent der Butterausfuhr, 56 Prozent der Käseausfuhr und 24 Prozent der Eierausfuhr und fast das ganze Schlachtgeflügel nach Deutschland. Wie von dänischer Seite bestätigt wird, könnte die landwirtschaftliche Ausfuhr nach Deutschland noch gesteigert werden, wenn auf der anderen Seite in entsprechendem Maße deutsche Waren aufgenommen würden. Trotz alledem ist die goldene Ausfuhrzeit vorbei und wird nicht wieder kommen, da die Staaten überall eine nationale Wirtschaftspolitik treiben und keine Erschütterung ihrer eigenen Landwirtschaft durch ungemessene Einfuhr mehr zulassen können. Dazu kommt noch, daß überall die Landwirtschaft, und oft mit Erfolg, bemüht ist, ihre Erzeugung zu verbessern und den Vorsprung, den die Qualität der dänischen Erzeugung hatte und hat, einzuholen.

Darüber ist man sich jetzt in Dänemark klar, und Erörterungen über eine Umstellung der Erzeugung und über eine innere Marktordnung sind nichts Neues mehr. Der eigentliche Bauernstand, der immer noch neben der Viehzucht auf Ackerbau eingestellt ist, würde dazu bereit sein, und könnte wieder eine gesunde Existenzbasis erlangen, wenn er wieder zum Träger der Brot- und Futtermittelversorgung in erster Linie umgestellt würde, wenn dazu noch eine die landwirtschaftliche Erzeugung umfassende innere Marktordnung hinzukäme. Ganz anders steht es mit den kleineren Besitzern, dem selbständigen Häuslertum, das der Hauptträger der Schweinerzeugung mit fremden Futtermitteln ist. Es wäre möglich, daß dieses Häuslertum bei dem wachsenden Landarbeitermangel und der steigenden Landflucht, in der unselbständigen Landarbeit eine für die Allgemeinheit nützliche Beschäftigung finden könnte. Da aber gerade durch die Schweineproduktion das Häuslertum eine recht hohe Lebenshaltung erreicht hat, ist es natürlich bestrebt, an den früheren Verhältnissen festzuhalten, und stemmt sich einer allgemeinen Umstellung der Landwirtschaft entgegen. Diese Spaltung in der dänischen Landwirtschaft, die auch in der politischen Parteinahme und in der berufständischen Organisation ihren Ausdruck findet, ist weitgehend daran schuld, daß es in dem dänischen Bauerntum zu einer einheitslichen Willensbildung nicht gekommen ist.

Der deutsche Bauer wird sich vielleicht besinnen, daß bei den ersten Handelsverträgen nach der Machtergreifung, die unter Mitwirkung des Reichsnährstandes abgeschlossen wurden, der deutsch-dänische Handelsvertrag eine Rolle gespielt hat. Damals, im Jahre 1934, stellte es zweifellos für die dänische Landwirtschaft eine Erleichterung dar, daß es sich unter Einordnung in unsere Marktordnung, an der Bedarfsdeckung des deutschen Volkes beteiligen konnte. Damals wurde auch neben den Regierungsausschüssen ein gemischter Ausschuß ins Leben gerufen, der dazu dienen sollte, das Bauerntum beider Länder näherzubringen. Denn beide Teile können zweifellos voneinander noch lernen. Die gleiche Absicht hat auch der deutsch-dänische Jungbauernaustausch, der bereits einen beträchtlichen Umfang angenommen hat und reibungslos durchgeführt wird.

### Blutsverwandtes Dänemark

Wenn der deutsche Bauer sich gerade mit dem dänischen als Schicksalsgenossen fühlt, so geschieht auch dies aus dem Grunde, daß beide blutsverwandt sind. Dänemark ist uralter germanischer Volksboden, und wie kaum in einem anderen Land erinnern so zahlreiche Sagenmärchen an die gemeinsame germanische Vorzeit. Namen wie Zimbernburg und Zimberland rufen eine Zeit in unsere Erinnerung zurück, in der zum ersten Male Germanen mit der antiken Welt zusammengeliefen und zum ersten Male die Forderung aufstellten, ihnen in einem nicht genau genutzten Land die Möglichkeit zu bauerlichem Leben und bauerlicher Arbeit zu geben.

Dr. B e m m a n n, Berlin.



Neurott, Baden. Bischoff

## 25 neue Erbhöfe in Baden

Die Neubauernsiedlungen Neurott und Bruchhausen bei Heidelberg eingeweiht

Am Sonntag, den 26. Juni d. J., fand die Einweihung der in der Nähe von Heidelberg gelegenen Neubauernsiedlungen Neurott und Bruchhausen durch den badischen Ministerpräsidenten Walter Köhler, in Anwesenheit zahlreicher Vertreter von Partei, Staat, Wehrmacht und der Gliederungen der Partei, statt. Als Ministerpräsident Köhler und der Landesbauernführer Engler-Fühlin in Neurott eintrafen, wurden sie von der einheimischen Bevölkerung und den zahlreich erschienenen Gästen auf das herzlichste begrüßt. Der Festplatz in Neurott trug reichen Fahnen Schmuck und bildete einen sehr würdigen Rahmen für den Weiheakt.

Nach einem Musikstück und dem Vorspruch zweier Mädchen aus dem Dorfe nahm Dekonomierat Dr. Krumm von der Badischen Landesfiedlung das Wort. Nach Begrüßung der Ehrengäste, denen er für ihr Erscheinen herzlich dankte, vor allen Dingen aber denen, die sich durch eine tätige Mithilfe bei der Errichtung der beiden Neubauernsiedlungen auszeichneten, schilderte er dann die Entstehung der beiden Neubauernsiedlungen.

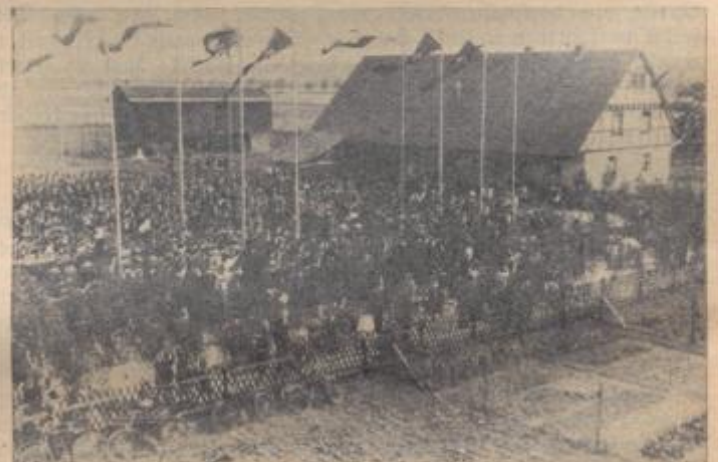


Der Landesbauernführer spricht

Hierauf sprach Ministerpräsident Köhler zu der Festversammlung, wobei er sich insbesondere an die anwesenden Siedler wandte. Er betonte, welche hohe Auszeichnung ihnen widerfahren sei, indem gerade sie würdig befunden wurden zur Uebernahme der neuen Erbhöfe. Darin liege aber auch für die Siedler eine ganz besondere Verpflichtung. Sie müßten daher immer an den tieferen Sinn der Neubildung deutschen Bauerntums denken. Sie hätten nicht nur vollauf dafür einzustehen, daß der Boden für unsere Ernährung reiche Erträge liefere, sondern sie müßten auch Blutsaueil sein, das heißt, daß sie unserem Volke eine große Zahl erbgesunder Kinder zu schenken hätten. Zum Schluß wies Ministerpräsident Köhler auf die Tatsache hin, daß die Siedler ihre neuen Höfe dem Dritten Reich verdanken und daher die heilige Verpflichtung hätten, für dieses in jeder Weise einzustehen, d. h., sie müßten gute Bauern und gute Nationalsozialisten zugleich sein.

896

Anschließend an seine Rede überreichte dann Ministerpräsident Köhler jedem einzelnen Siedler eine Urkunde zur ewigen Erinnerung an den feierlichen Weiheakt. Nachdem dann ein Siedler im Namen aller Siedler den Dank an die badische Regierung, die Stadt Heidelberg, die Landesbauern-



Der Festplatz in Neurott

schaft und die Badische Landesfiedlung abgestattet hatte, ergriff Landesbauernführer F. Engler-Fühlin das Wort. In packenden Worten umriß er ihre Aufgaben und ermahnte sie insbesondere zur Wahrung guter Nachbarschaft und zur Führung eines vorbildlichen Familienlebens.



Kinder überreichen Ministerpräsidenten Köhler und Landesbauernführer Engler-Fühlin Blumen



Aufnahme: Eißhoff

**Bauernehepaar aus Neurott mit seinen 8 Kindern**

Zum Schluß sprach noch der Oberbürgermeister der Stadt Heidelberg, Dr. Reinhard. Er versprach, die Siedler auch in Zukunft im Rahmen des möglichen, vor allen Dingen auf feuerlichem Gebiete, zu unterstützen.

Nach Beendigung der offiziellen Feier zogen die Festteilnehmer in geschlossenem Zuge von Neurott über die Autobahnbrücke nach Bruchhausen, wo dann ein Volksfest stattfand.

In der Folge 15 des Wochenblattes der Landesbauernschaft wurden bereits viele Einzelheiten von der Errichtung der beiden Neubauerndörfer geschildert. Es sei daher hier nur noch einmal das Wichtigste kurz zusammengefaßt.

Die beiden Neusiedlungen wurden von der Badischen Landesfiedlung errichtet. Unterstützt wurde das Vorhaben vom Badischen Finanz- und Wirtschaftsministerium durch Zuwendung erheblicher Geldmittel, von der Stadt Heidelberg, die einen größeren Geländekomplex von Kirchheimer Allmend zu einem sehr niedrigen Preise zur Verfügung stellte, und von der Landesbauernschaft Baden, die insbesondere bei der Regelung der vielen, mit dem Siedlungsverfahren zusammenhängenden Fragen der Badischen Landesfiedlung mit Rat und Tat zur Seite stand.



Bruchhausen

Die Gesamtfläche der beiden Dörfer umfaßt 200 Hektar. Davon entfallen auf Neurott, das völlig neu errichtet wurde, 96 Hektar und auf Bruchhausen, das zum Teil nur umgebaut wurde, 104 Hektar. Die Zahl der Erbhöfe beträgt 25, davon in Neurott 11 und in Bruchhausen 14. Die nachfolgenden Zahlen geben ein Bild von der geleisteten Arbeit:

Zahl der neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäude in Neurott . . . . .	11
Zahl der neuen Wohn- und Wirtschaftsgebäude in Bruchhausen . . . . .	2
Zahl der Umbauten in Bruchhausen an Wohngebäuden . . . . .	11
an Wirtschaftsgebäuden . . . . .	14
Zahl d. im Juli 1938 zu erstellenden Tabatschuppen . . . . .	20
Gewonnene Wohnfläche . . . . .	2 850 qm
Gewonnene Stallfläche . . . . .	2 170 qm



Aufn.: Landesbauernschaft (6)

**Ministerpräsident Kähler überreicht jedem Neusiedler eine Urkunde**

Gewonnener Scheunentraum . . . . .	35 300 cbm
Gewonnener Danglegen- und Scheunentraum . . . . .	650 cbm
Gewonnener Wärfutterraum . . . . .	687 cbm
Neugebaute Straßen und Wege . . . . .	700 m
Neuerriehete elektrische Freileitungen . . . . .	1 000 m
Neuerriehete Wasserleitung . . . . .	1 200 m

Wir ersehen aus diesen Zahlen, daß die neuen Erbhöfe, wenn man die Landesknappheit in Baden in Betracht zieht, sehr großzügig ausgestattet sind.



# Alte Wurstkühe und Selbsthilfe

Von Landesobmann Merk, M. d. R.

Einige Bauern und Landwirte haben das Kapitel in meinem Artikel in der Folge 26 des Wochenblattes „Mehr Selbsthilfe“ über die alten Wurstkühe falsch ausgelegt. Sie empfanden es als eine Zurücksetzung des Bauernstandes, wenn man demselben den Rat gibt, ein schlecht verwertbares Eigenprodukt selbst zu verbrauchen.

Dieses Gefühl der Zurücksetzung vor anderen Volksschichten wäre dann berechtigt, wenn der Bauer nicht selbst der Erzeuger und damit Verkäufer der Abmelkkuhe wäre. So aber steht der Bauer in dieser Frage in wesentlich anderer Position wie der Verbraucher. Er kann nicht einfach von dem Grundsatz ausgehen „Was anderen nicht zusagt, will ich auch nicht!“ Vielmehr befindet sich der bäuerliche Produzent und Lieferant hier in derselben Lage wie der Fabrikant oder der Kaufmann, dem eine nicht gängige Ware einfach liegen bleibt — wenn und solange nicht ein Notstand Fehler und Mängel vergessen läßt!

Es ist hinsichtlich des Abfahres nicht einmal so, daß heute die Gaumen in der Stadt verwöhnter sind wie früher und daß deswegen für ausgediente Kühe Absatzstockung besteht; im Gegenteil, der Absatz an solchen auf den städtischen Märkten ist gegen früher nicht geringer geworden. Andererseits hat sich der Anfall sehr wesentlich erhöht, und zwar unter dem Einfluß der Entwicklung der Milchwirtschaft zur Selbstversorgung. Der Bauer weiß schließlich selbst am besten, daß die Anforderungen auf diesem Gebiet ungeheuer gestiegen sind und wie rar zeitweise gute Milchkuhe waren. Es wird wohl wenige gutgeordnete landwirtschaftliche Betriebe in Deutschland geben, die die Zahl ihrer Milch- und Zuchtkuhe seit 1932 nicht erhöht haben. Das Mehr an solchen Tieren bedeutet aber auch, daß mehr alte und abgängige Kühe anfallen. Dadurch stockt der Absatz, weil es inzwischen nicht um das gleiche Ausmaß mehr Esser geworden sind und sich die Nachfrage dazu immer mehr auf alle Gebiete des Fleischmarktes verlagert, auf dem wir im Augenblick ausreichend versorgt sind. Nun können wir von der marktorientierten Seite her wohl Richtpreise festsetzen und können auch darauf drängen, daß das frühere Kontingent an Schlachtkühen von einzelnen Metzgern abgenommen und ver-

konsumiert wird. Wir können aber weder den Verbraucher noch den Metzger dazu zwingen, das Kontingent und den Verzehr wesentlich zu steigern, es sei denn, daß beiden besondere Vorteile hinsichtlich des Preises geboten werden. Am allerwenigsten aber reagieren heute die Landmetzger auf diese veränderte Lage. Gerade bei ihnen werden heute die wenigsten Abgangskühe geschlachtet. Nicht um den Bauern irgendwie zurückzusetzen, sondern um ihm einen Rat zu geben, erfolgten also jene Anregungen im Artikel „Mehr Selbsthilfe“.

Wenn heute unter den nun einmal veränderten Umständen nach Abzug aller Unkosten dem Bauer für eine Wurstkuh nicht mal mehr so viel bleibt, wie er für ein halbes Schwein ab Stall bekommt, muß sich schließlich der Bauer doch selbst überlegen, ob er nicht vorteilhafter die 3-4 Zentner Fleisch, die eine stark ausgenutzte alte Kuh immer noch liefert, selbst verwertet. Für ein Schlachtschwein, das die Hälfte Schlachtgewicht an Fleisch liefert, bekommt jedenfalls der Bauer wesentlich mehr an Geld auf die Hand. Es dürfte also für den rechnenden Bauern doch zu überlegen sein, ob er nicht besser fährt, wenn er z. B. statt bisher zwei Schweine eine Kuh und ein Schwein selbst verwertet und statt der Kuh, die er nur schlecht absetzen kann, ein Schwein verkauft. An Nährwerten für den eigenen Haushalt und an Wirtschaftsgeld für den Betrieb dürfte ihm sicher wesentlich mehr bleiben. Dafür aber, daß der Bauer sich in falschem Verstehen auf den Standpunkt stellt, der andere müßte aus der bäuerlichen Produktion das Laufen und Essen, was ihm selbst am wenigsten zusagt, gibt es weder Vorschrift noch Vorbild. Daß vom Reichsnährstand und seiner marktorientierten Abteilung alles geschieht, jedes Produkt des Bauern und also auch die alten Wurstkühe zu einem tragbaren Preis zum Absatz zu bringen, ist selbstverständlich. Aus der Unmöglichkeit jedoch, erhöhten Anfall ohne weiteres unterzubringen, soll kein Bauer zu einer überholten und falschen Einstellung gegen die städtischen Verbraucher kommen. Und ebensowenig sollte unser Landvolk einen guten Rat ohne Prüfung gleich wegwerfen.

## Groschengrabs Angriff auf den Bauernhof

Wenn das deutsche Landvolk dem Ruf zur stärksten Steigerung seiner Leistungen im Dienste der Ernährungswirtschaft gern und willig folgt, indem es seine ganze Kraft für die Erzeugungsschlacht einsetzt, dann darf dieser Beitrag zur Sicherung der Nahrungsfreiheit keineswegs durch verschwenderischen, unachtsamen, leichtsinnigen Verbrauch geschmälert werden. Zur Abwehr der beträchtlichen Verluste, die insbesondere durch Verderb von Lebensmitteln entstanden, wurde bei den Nur-Verbrauchern in der Stadt eine gründliche Aufklärungsarbeit durchgeführt, die sich recht erfolgreich auswirkt. Sie wird zu noch besseren Ergebnissen gelangen, wenn die Hausfrauen allgemein davon überzeugt sind, daß verdorbene Nahrungsgüter zunächst einmal an ihrem Wirtschaftsgelde gehen. Dafür bildet das rasch volkstümlich gewordene „Ungeheuer Groschengrab“, das wir bereits in der Folge 24 in einer Skizze dargestellt haben, eine treffliche und wirksame Illustration. Die bitteren Lehren, die „Groschengrab“ seinen allzu zahlreichen unfreiwilligen Gastgebern erteilt, haben aber doch nicht allein Sinn und Berechtigung für städtische Verhältnisse, wie es auf den ersten Blick erscheinen könnte. Groschengrab gelangt mit unbeirrbarer Sicherheit auch in die Häuser und Höfe des Dorfes, um dort ein gutes Leben als Schmarotzer und Dieb zu führen.

Dieses Ungeheuer findet sich überall zurecht! Es macht ihm nichts aus, daß die Vorratshaltung und -pflege im ländlichen Haushalt durchschnittlich besser besorgt wird als in der Stadt, weil Selbsterzeugung und Selbstversorgung dazu zwingen. Aufbewahrungsräume, die für Lebensmittelvorräte geeignet sind, gehören wohl zu jedem Hause des Landvolkes. Doch läßt sich die Frage, ob die dafür bestimmten Keller und Kammern auch wirklich zweckdienlich gehalten werden, leider nicht überall bejahen. Häufig genug werden darin irgendwelche Gegenstände oder Vorräte aufbewahrt, die sich durch

ihre Eigenschaften gar nicht mit Lebensmittel vertragen, die Staub verbreiten, Gerüche ausströmen, Schmutz verursachen oder gar Ungeziefer anlocken. Da fühlt sich das Ungeheuer Groschengrab gleichfalls angezogen und tut das Seine, um die gestohlenen Groschen möglichst gleich zu Marktsrüden anzuhäufen.

Das Ungeheuer Groschengrab ist stets wachsam und überall zur Stelle. Die Landfrau will sich — was Nachsamkeit und Fleiß betrifft — von diesem unerwünschten diebischen Hausgenossen gewiß nicht übertrumpfen lassen. Sie schützt ihre Vorräte gegen Wärme und Sonne — das ist selbstverständlich und wird kaum einmal übersehen. Aber es kann leider noch geschehen, daß ein Vorratsraum nicht regelmäßig gelüftet wird oder aber nicht genügend gegen Feuchtigkeit, Kälte und andere Witterungseinflüsse geschützt ist. Oft sind es nur Kleinigkeiten, die auf diese oder andere Weise verderben, und man ist versucht, darüber einfach hinwegzugehen. Doch gerade die Hausfrau weiß aus ihren täglichen Erfahrungen, daß viele Wenig ein Viel machen. Was das Ungeheuer Groschengrab ihr täglich stiehlt, mag nur ein kleiner Betrag sein; was es im Laufe eines Jahres raubt, stellt jedoch eine recht beträchtliche Summe dar, die anders besser verwendbar wäre!



Sparsam im Betrieb  
Flott in der Leistung  
Dauerhaft auch bei stärkster Beanspruchung  
**BUSCHMANN** · die wirtschaftliche  
DAMPFKOLONNE  
BILDER-PROSPEKT GRATIS  
BUSCHMANN G.M.B.H. LOMMATZSCH / SA.

# Neue Waffe gegen Maul- und Klauenseuche

Die MRS-Vaccine-Schutzdauer wesentlich verlängert

Immer weiter dringt die Maul- und Klauenseuche vor. Seit sie vor über einem Jahr durch algerische Schafe nach Frankreich gebracht wurde, hat sie große Teile West- und Mitteleuropas ergriffen und ist jetzt auf dem Vormarsch nach Osten und Norden. Sie kennt keine Staatsgrenzen, schleicht hier von Gehöft zu Gehöft, dort von Dorf zu Dorf und überspringt an dritter Stelle gleich hunderte von Kilometern, überall Verluste zurücklassend, die erst in jahrelanger Arbeit ausgeglichen werden können. Mit allen Mitteln versuchen die Länder daher, die Seuche an ihren Grenzen aufzuhalten oder sie — wenn sie schon eingedrungen ist — zu bekämpfen. Länder mit natürlichen Grenzen wie England und die Schweiz haben es dabei verhältnismäßig einfach. Tritt dort an einem Tier die Seuche auf, so wird sofort der ganze Bestand des betroffenen Hofes geädert und der Seuchenherd zum Versiegen gebracht. Anders aber in den Ländern mit offenen Grenzen wie Deutschland. Hier trat die Seuche an verschiedenen Stellen gleichzeitig auf, so daß es unmöglich war, alle Tiere zu töten, es sei denn, daß diese Verluste noch größer wurden als die, die durch die Seuche zu erwarten waren.

Hier benutzt man außer den Absperrungsmaßnahmen vor allem ein Serum, das den bedrohten Tieren eingepflegt wird. Es wird aus dem Blute erkrankter, aber wieder gesunder Tiere durch Zentrifugieren gewonnen und enthält noch die in den befallenen Tieren gebildeten Schutzstoffe. Diese Schutzstoffe, die durch das Impfen dem gesunden Tiere einverleibt werden, wehren den Angriff des Maul- und Klauenseuchenerregers ab; aber leider nur für eine kurze Zeit. Denn nach 10—14 Tagen wird das Serum ausgeschieden oder unwirksam, und die Tiere können wieder befallen werden. Trotzdem hat dieses Serum der deutschen Land-

verlängert. Auf der Dänseinsel Niems an der pommerschen Küste, etwa 14 Kilometer von Greifswald entfernt, liegen die staatlichen Forschungsanstalten, die Professor Waldmann seit 15 Jahren leitet, und der im Verein mit Dr. Kötbe unermüdlich an dem Problem der Maul- und Klauenseuchebekämpfung gearbeitet hat. Wie umfangreich und schwierig diese Aufgabe war, zeigt die Tatsache, daß allein an Meerischweinen, die zu den Voruntersuchungen erforderlich waren, jährlich 80 000 Stück benötigt wurden. Der neue Impfstoff, der jetzt auf der pommerschen Insel hergestellt wird, wird nicht dem Blute wiedergefundener Tiere entnommen, sondern aus den Bläschen und Bläschendecken, die sich infolge der Seuche an



Der Waschraum, in dem die Versuchstiere vor der Behandlung gründlich gesäubert werden



Das Ueberimpfen der Virus-kulturen, eine Arbeit, die wissenschaftliche Kenntnisse, sowie Geschick und Erfahrung erfordert

wirtschaft große Dienste geleistet und wird es auch in Zukunft tun. Denn einmal wird das Vordringen der Seuche aufgehalten, so daß nicht plötzlich überall gleichzeitig größere Verluste entstehen und dadurch ein Mangel an tierischen Erzeugnissen für die Ernährung des Volkes eintreten kann, und zum anderen leiden die geimpften Tiere, wenn die Wirkung der Schutzstoffe nach 14 Tagen aufhört, weniger stark unter der Seuche, als wenn sie überhaupt nicht geimpft worden sind. Außerdem genügt in manchen Fällen ein kurzer Schutz, so z. B. wenn die Tiere auf Märkten, Ausstellungen, Verteilungen u. dgl. gebracht werden, auch dann, wenn nur ein einzelnes Gehöft befallen wird und alle umliegenden Tierbestände sofort mit dem Serum geimpft werden. Ein wirksamer Schutz von längerer Dauer aber, wie er heute infolge der großen Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche erforderlich ist, kann hierdurch kaum erreicht werden.

Es ist nun das große Verdienst zweier deutscher Forscher, ein Mittel gefunden zu haben, das die Schutzdauer wesentlich

den befallenen Tieren bilden. Diese Bläschen enthalten den Erreger der Seuche, einen Virus. Würde er ohne weiteres auf gesunde Tiere übertragen, so würden diese selbstverständlich von der Seuche befallen. Das geschieht aber nicht; sondern nach gründlicher Zerkleinerung der entnommenen Masse wird der Erreger durch chemische und physikalische Behandlung so abgeschwächt, daß er zwar noch lebensfähig ist, aber die Krankheit nicht mehr zum Durchbruch bringen kann, außerdem aber — und das ist das wesentliche — den Organismus anregt, selbst Schutzstoffe zu bilden. Die Schutzstoffe werden den Tieren also nicht, wie bei dem Serum, von außen zugeführt, sondern das geimpfte Tier bildet diese Schutzstoffe aktiv



Aufn.: Presse-Hoffmann (3)

Die Züchtung des Virus verlangt größte Vorsicht und peinlichste Sauberkeit. Die hier Tätigen haben sich durch Gesichtsmäskchen zum Schutz gegen Aufsteckung durch die Atmungsorgane gesichert. Die Arbeiten werden in einem Glasschrank ausgeführt

selbst. Das bedeutet, daß diese Wirkung des Impfstoffes, der sogenannten M.S.-Vaccine, nicht sofort in voller Stärke einsetzt, sondern erst nach 10—14 Tagen, wenn in dem Organismus des Tieres genügend Schutzstoffe gebildet sind. Dafür wirkt diese Vaccine aber nach den bisherigen Versuchen 3—4 Monate. Die Hersteller hoffen, die Wirkungsdauer sogar auf 6 Monate verlängern zu können.

Selbstverständlich stellt diese Eigenbildung von Schutzstoffen hohe Anforderungen an den Organismus des Tieres. Deshalb muß es nach dem Impfen unbedingt geschont werden. Dazu gehört z. B., daß die Rinder aufgestallt und zumindest in den ersten 5—6 Tagen nicht den Unbilden der Witterung ausgesetzt werden. Selbstverständlich dürfen sie in dieser Zeit auch zu keiner Feldarbeit herangezogen werden. Durch die Impfung wird weder die Freiluft, noch die Milchproduktion beeinflusst. Allerdings tritt zuweilen ein Impffieber auf, das sogar erwünscht, jedoch völlig ungefährlich ist.

### In der großen Praxis erprobt

Niemand würde dieses immerhin sehr diffizile Mittel der Landwirtschaft empfehlen, wenn es nicht schon in der großen Praxis erprobt worden wäre. Der erste Großversuch mit 30 000 Tieren wurde vor kurzem beendet. Dabei ergab sich eine praktisch hundertprozentige Wirkung bis zu 3—4 Monaten. Ein neuer Großversuch mit 30 000 Tieren hat bisher die gleichen Ergebnisse gezeigt. Interessant ist dabei z. B., daß in Gehöften, in denen die Rinderbestände geimpft wurden, diese von der Maul- und Klauenseuche verschont blieben, die nicht geimpften Schafherden dagegen prompt erkrankten.

Die Wirkung des neuen Impfstoffes ist also sicher. Nun gilt es vor allem, genügend Mengen davon herzustellen. Die Staatlichen Forschungsanstalten in Niems liefern gegenwärtig in der Woche etwa 300—400 Liter, mit denen 6000—8000 Tiere geimpft werden können. Da diese Mengen aber bei weitem nicht ausreichen, hat sich der Reichsminister des Innern den Einsatz dieser Vaccine in den verschiedenen Gegenden vorbehalten. Eine freie Abgabe des Impfstoffes ist daher zur Zeit unmöglich. Das Reich hat aber zum Ausbau der Niems-

Anstalten erneut 2½ Mill. RM. zur Verfügung gestellt. Die Pläne für den Neubau liegen bereits vor. Jetzt gilt es mit allen Mitteln diese Bauten zu beginnen und zu beenden. Jede Schwierigkeit muß dabei unbedingt sofort überwunden werden. Denn täglich breitet sich die Seuche weiter aus, und täglich erleidet die Landwirtschaft und mit ihr die gesamte Volkswirtschaft neue Schäden.

### Sperremaßnahmen nicht überflüssig

Allerdings, mit dem neuen Impfstoff allein ist es nicht getan. Denn er schützt ja nur die geimpften Bestände. Die Gefahr der Seuchenverschleppung über die geimpften Bestände hinaus besteht nach wie vor. Der Erforscher des neuen Impfstoffes, Prof. Waldmann, betont daher immer wieder: „Jedes noch so fein durchdachte und mit noch so großem Aufwand an staatlichen Mitteln durchgeführte Bekämpfungssystem wird immer zum Mißerfolg verurteilt sein, wenn die allgemeinen Vorschriften veterinärpolizeilicher Art nicht erfüllt werden.“ Jede Bekämpfung wird unmöglich gemacht, wenn die Anzeigepflicht nicht gewissenhaft durchgeführt wird und die Sperremaßnahmen dauernd durchbrochen werden. Man sollte doch glauben, daß es der Besitzer der von der Seuche befallenen Tierbestände im Interesse der Gemeinschaft fertigbringt, die Sperre zu beachten, während dieser Zeit sein Geschäft nur in den allerdringendsten Fällen verläßt, Menschenansammlungen meidet und Verwandte und Bekannte von einem Besuch zurückhält. Ebenso muß es sich ermöglichen lassen, daß der Melker und die übrigen Arbeitskräfte des Hofes in dieser Zeit den Hof nicht verlassen. Leider täuscht man sich nur zu oft in dieser Annahme. „Vieles“, so sagt Prof. Waldmann wörtlich, „wird sich in dieser Hinsicht noch ändern müssen, wenn die kommende Methode mit der Sicherheit arbeiten soll, die bei der heutigen Ernährungslage unbedingt notwendig ist.“ Das heißt also, nicht allein der neue Impfstoff kann die Ausbreitung der Maul- und Klauenseuche verhindern, sondern ebenso wirksam wie dieser ist die Disziplin der Menschen, die irgendwie mit der Seuche in Verbindung kommen können.

Dr. Kurt Schünemann.

## Vorwärts durch Zwischenfruchtbau!

Seit Beginn der Erzeugungsschlacht wird die deutsche Landwirtschaft in Wort und Schrift eindringlich auf die Notwendigkeit der Einfügung eines richtigen Zwischenfruchtbaues in jeden Betrieb hingewiesen. Aus ihrem Verantwortungsgesühl gegenüber dem Volke heraus sind bereits viele Bauern und Landwirte der klimatisch begünstigten Gebiete Badens den vorgezeigten Weg gegangen, obgleich der damit verbundene gesteigerte Arbeitsaufwand manch harte Nuß zu knaden gab. Der Erfolg ihrer Bemühungen war recht verschieden. Während aus den Einen begeisterte Anhänger des Gedankens geworden sind, in zwei Jahren drei Ernten zu erzielen, sind Mißerfolge bei Anderen nicht ganz ausgeblieben. Es mußten eben erst praktische Erfahrungen gesammelt werden, wobei sich herausstellte, daß diese Erfahrungen oft nur für ein räumlich begrenztes, klimatisch-bodenkundlich einheitliches Gebiet absolute Gültigkeit hatten und nicht ohne weiteres auf andere Gebiete übertragen werden konnten. Ich möchte daher anregen, daß Kenner der Verhältnisse in den verschiedenen Anbauzonen Badens in unserem Wochenblatt über die dort gemachten Erfahrungen zu Nuß und Frommen der Berufsgenossen berichten. Der Anfang soll gemacht werden mit einer Schilderung der Verhältnisse und Erfahrungen im Zwischenfruchtbau in der Rheinebene mit ihren leichteren Böden und verhältnismäßig geringen Niederschlagsmengen.

### Die Stoppelrübe

I. In unserem Gebiet ist der Zwischenfruchtbau in der Form des Stoppelrübenbaues seit einem Jahrhundert heimisch. In manchen Gemeinden ist fast die ganze Getreidestoppel mit Weißrüben bestellt worden. Der Vorteil des Weißrübenbaues in der Getreidestoppel liegt darin, daß

1. das Saatgut selbst gezogen werden kann, so daß keine Barauslagen dafür entstehen, daß
2. bei einigermaßen günstiger Witterung mit Sicherheit ein guter Ertrag erzielt wird, und daß

906

3. die Weißrübe in der Winterfütterung stark anregend auf die Milchergiebigkeit der Kühe wirkt.

Diesen Vorteilen stehen folgende Nachteile gegenüber:

1. Die Weißrübe verlangt viel Handarbeit und das zu einer Zeit, in der sich die Arbeiten am Tabak usw. ohnehin stark zusammendrängen. Daher bleibt manches Weißrübenstück aus Zeitmangel ohne Hade und fällt im Ertrag aus.

2. Die Weißrübe enthält so gut wie kein Eiweiß und verdünnt daher, in großen Mengen gefüttert, das ohnehin ungenügende Eiweißverhältnis im Futter, so daß bei hohen Milchleistungen der Tiere Abmagerung und verminderte Krankheitswiderstandsfähigkeit der Tiere eintritt. (Tuberkulose!).

3. Ständig wiederholter Weißrübenbau fördert die Kohlkropfkrankheit (Kohlhernie) so stark, daß die Erträge rasch sinken und der Anbau schließlich überhaupt unmöglich wird.

4. Uebermäßig starke Gaben der Weißrübe erteilen der Milch und der Butter einen unangenehmen Kohlgeschmack und erzeugen eine weiße, unansehnliche Butter.

Es stehen sich also im Stoppelrübenbau Vorteile und Nachteile gegenüber. Es gilt, die Vorteile zu erhalten, ohne Nachteile befürchten zu müssen. Dies wird dann erreicht, wenn nur zirka 40 bis 50 Prozent der Getreidestoppel mit Weißrüben angebaut werden, wenn also eine größere Vielfaltigkeit im Zwischenfruchtbau erreicht wird. Diese Anbaufläche muß der Weißrübe trotz ihrer vielen Gegner unbedingt erhalten und gesichert werden. Durch bessere Sorten und stärkere Düngung können ihre Erträge noch stark gesteigert werden, so daß die Ernte mengenmäßig trotz flächenmäßiger Beschränkung des Anbaues fast gleich hoch bleibt, wie dies bisher der Fall war.

### Markstammkohl

II. 10 bis 15 Prozent der anbaufreien Getreidestoppel gehören dem Markstammkohl, der

1. die Grünfütterzeit von Mitte November, d. h. von der Beendigung der Rübenblattfütterung bis zu Weihnachten und darüber hinaus verlängert, da er frostwiderstandsfähig ist,

2. große Mengen eines ertragssicheren und eiweißreichen, fettreichen und sehr gern genommenen Futters gibt,  
3. dessen Samen nicht teuer sind und bequem in der Tabak-Luftkuche oder im Garten zu Setzlingen angezogen werden können.

Seine Nachteile liegen darin, daß er

1. oft von Wildschaden bedroht wird; dies allerdings nur, solange er nur in kleinen Flächen zum Anbau kommt, weil er nicht nur unseren Viehbeständen, sondern auch Rehen und Hasen sehr gut mundet,
2. ebenfalls Hackarbeit verlangt,
3. in einem durch übermäßigen Weisrübenbau kropfkrank gewordenen Boden nicht gedeiht, und
4. stark gedüngt werden muß (Jauche), wenn er hohe Erträge geben soll.

Alles in allem ist aber der Marktstammkohl eine Zwischenfruchtspflanze, die man nicht mehr entbehren kann, wenn man sie einmal erfolgreich anzubauen versteht.

### Stoppelfuttergemisch

III. Etwa weitere 20 Prozent der Getreidestoppel sollten mit einem eiweißreichen Stoppelfutter zur Einsäuerung oder Grünabfütterung im Oktober bestellt werden. Da man zur Zeit der Getreideernte nie ganz sicher voraussehen kann, wie sich die Herbstfüttererzeugung aus dem dritten Wiesenschnitt, Weidenachmahd, Gerstenhalmllee, Rübenblatt usw. gestalten wird, gehört eben zwangsläufig in jede Zwischenfruchtbaubetriebende Wirtschaft eine Gärfutteranlage, die alles das aufnimmt, was direkt im Spätherbst nicht verfüttert, aber auch nicht mehr getrocknet werden kann. Dazu gehört oft der Ertrag aus dem Stoppelfutter, bestehend aus Erbsen, Wicken, Ackerbohnen, gemischt mit Raps, Mais und Senf. Der Vorteil dieses Gemisches liegt darin, daß sie

1. keinerlei Hackarbeit verlangen,
2. hohe Eiweißerträge geben, auf Geruch und Geschmack von Butter sehr günstig einwirken und so die Nachteile der Weisrübe bei gemeinsamer Verfütterung beheben,
3. daß sie als Stickstoffsammler tätig sind und den Boden als Vorfrucht sehr günstig beeinflussen,
4. daß nach ihnen Winterweizen noch sehr gut bestellt werden kann.

Allerdings muß man folgende Nachteile in Kauf nehmen:

1. Diese Zwischenfruchtspflanzen sind im Samen recht teuer, ein Punkt, den man dadurch ausschalten kann, daß man Erbsen und Wicken in ein kleines Haserstück einstreut und so selbst erzeugt.
2. Die Futterpflanzen sind mit Ausnahme von Ackerbohnen und Senf unsicher im Ertrag, da sie leicht durch Trockenheit Ende Juli und im August oder aber durch Kälte im September und Oktober im Wachstum gehemmt werden. Rechtzeitige und richtige Bestellung, sowie gute Düngung vermögen einen Teil der Unsicherheit, insbesondere Trockenschäden, ganz oder wenigstens teilweise auszuscheiden. Es liegt also kein Grund vor, auf den Anbau von Stoppelfuttergemengen und die damit verbundenen Vorteile zu verzichten.

### Der Winterzwischenfruchtbaue

IV. Der Rest der Getreidestoppel, soweit die Nachfrüchte Mais, Runkelrüben oder Kartoffeln sind, gehört unbedingt dem Winterzwischenfruchtbaue in der Form des Sandbergergemenges, des Inkarntkleees in Reinsaat oder einem Gemisch desselben mit Weizen oder welschem Weidelgras. Diese Futtergemenge haben eigentlich nur Vorteile. Die wichtigsten sind:

1. Sie liefern bei starker Düngung und passenden Bodenverhältnissen, sowie richtigem Anbau hohe Erträge an Grünmasse.
2. Sie brauchen nicht in der Getreideernte bestellt zu werden, wo man ohnehin mit Arbeit überhäuft ist. Es genügt, wenn sie in der zweiten Septemberhälfte in den Boden kommen.
3. Sie sind ertragssicher, weil es ihnen kaum je an Feuchtigkeit fehlt, wie dies bei den oben besprochenen Stoppelfuttergemengen leider häufig vorkommt.
4. Inkarntklee und Winterwicken samen kann man selbst anbauen und welsches Weidelgras ist verhältnismäßig billig.
5. Die Schnittzeit dieser Gemenge liegt zu Anfang Mai, direkt hinter dem Futterroggen, oder vor dem ersten Luzerne- und Rotkleechnitt. Der Futteranfall erfolgt also zu einem sehr geeigneten Zeitpunkt für die Grünfütterung. Ueberschüssige Futtermengen lassen sich für grünfütterknappe Zeiten des Sommers einsäuern. Auch die Aufreuterung ist möglich.
6. Der Boden wird für die Nachfrüchte gar gemacht, so daß dieselben bei entsprechender Düngung ganz vorzüglich gedeihen.

Wo in der Regel zur Ernte Trockenheit eintritt, die bis Mitte August vorhält, oder die noch bleibende Wachstumszeit im Herbst zu kurz wäre, greift man mit Erfolg zur Unterfaat von Möhren in Sommerernte oder Winterroggen. Allerdings muß hier Hackarbeit aufgewandt und für starke Düngung gesorgt werden. Möhren können drei Viertel der Haserration der Pferde ersetzen oder auch mit den Kartoffeln für Schweine- und Geflügelzucht eingesäuert werden. An Hühner gefüttert, erhalten sie die gelbe Dotterfarbe der Eier auch im Winter.

Schließlich sei noch darauf aufmerksam gemacht, daß es sich sehr bewährt hat, den Rotklee nach dem ersten Schnitt umzubrechen, da der zweite Schnitt zumeist doch ungenügend ausfällt. Wenn sofort Futter- oder Grünfüttermais oder aber Marktstammkohl angebaut wird, so erzielt man um ein Vielfaches höhere Futter- und Nährstoffträge.

Zur erfolgreichen Durchführung eines vielseitigen Zwischenfütterbaues gehören noch ein starkes Mehr an Kenntnissen und Erfahrungen, als zum Betrieb einer Landwirtschaft ohne denselben. Mancher Mißerfolg ist bisher ausschließlich auf den Mangel an Spezialkenntnissen im Zwischenfruchtbaue zurückzuführen. Es lasse sich daher niemand durch einmaligen Mißerfolg davon abhalten, es unter Heranziehung tüchtiger Berater erneut zu versuchen. Dauererfolge sind auf diesem Gebiete nur mit Kenntnissen, Energie und Zähigkeit zu erzielen.

Dr. Schwörer, Altenheim.

## Unsere Tiere im Juli

### Pferde

Die Heuernte hat sich in diesem Jahre etwas verschoben, so daß sich die Arbeiten im Juli stark zusammendrängen, und riesige Anforderungen an Mensch und Tier gestellt werden. Gerade unsere Pferde haben in diesem heißen Monat schwere Arbeit zu verrichten. Wir müssen daher die Pferde sehr gut füttern und auch pflegen, daß sie nicht zu stark im Fleisch und in den Kräften abfallen. In den kurzen Futterzeiten muß den Pferden zumindest gutes Raufutter, aber auch Kraftfutter in Form von Hafer oder anderem Leistungsfutter gegeben werden, damit sie die nötigen Nährstoffe aufnehmen können.

Der Beschlag muß unbedingt in Ordnung sein; ebenso ist das Geschirr nachzusehen, ob nicht durch Abmagerung des Pferdes dasselbe zu weit geworden ist und die Brust nicht aufschneuert. Durch alle diese Mängel wird der Arbeitswille und das Arbeitsvermögen der Pferde stark herabgedrückt.

Die Fohlen sind möglichst 16-18 Wochen bei der Mutterstute zu lassen, müssen aber nebenher bereits gut gefüttert werden. Vor allem soll gutes Luzerne- und Hafer gegeben werden. In kalkarmen Gegenden wird es auch notwendig sein, etwas Kalk beizufüttern. Vor allem aber sollen die Fohlen all-

täglich heraus auf eine Weide oder einen Tummelplatz, damit sie sich in Luft und Sonne möglichst gut entwickeln können. Besonders sollen hierbei die Beine und Muskeln, Herz und Lunge richtig ausgebildet werden.

### Rinder

In den kommenden Erntewochen werden an die zu Milch- und Arbeitsleistung verwendeten Kühe erhöhte Anforderungen gestellt. Sachgemäß und gut sitzende Geschirre, die auch regelmäßig gepflegt sein sollen; erleichtern den Kühen die Gespannarbeiten. Desgleichen darf das Einfetten der Wagenradachsen nicht versäumt werden.

In der warmen Jahreszeit begünstigt die Stallhaltung die Entwicklung und Vermehrung der Fliegen, die zu einer Plage für das im Stall angebundene Vieh werden. Zur Bekämpfung dieser Plagegeister läßt sich ein einfaches und billiges Mittel anwenden. Die Stallfenster werden mit ultramarinblauer Farbe gestrichen. Man mischt zur Kalklauge lichtechten Ultramarin im Verhältnis 1 : 1. Zu beachten bleibt, daß der Fensteranstrich an der Sonnenseite zu erfolgen hat, wobei die

Sonneneinstrahlung gemildert wird und die Stallerwärmung im Sommer ein erträgliches Maß behält.

#### Schweine

Das Schwein ist das beste Weidetier. Deshalb sollen die Schweine, vor allem die Zuchtschweine und diejenigen Tiere, welche auf Mastvorbereitung stehen, täglich auf die Weide. Während der heißen Stunden des Tages sind die Tiere im Stall zu halten. Vor allem ist der Weidegang auch für diejenigen Tiere von Bedeutung, welche im Spätsommer bei Anfallen der Kartoffelernte erst ausgemästet werden sollen. Ist kein genügender Weideplatz zur Verfügung, so ist den Schweinen, welche auf Mastvorbereitung stehen, Grünfutter, am besten Klee, zu verabreichen. Hier genügt ein Beifutter von 1 Pfund Krautfutter und Gras bzw. Klee bis zur Sättigung. Durch diese Mastvorbereitung werden die Verdauungsorgane erweitert und die Tiere sind dann befähigt, bei Beginn der eigentlichen Mast, bei Einsetzung der Kartoffelmast entsprechend mehr Futter aufzunehmen und eine tägliche Zunahme bis zu 1000 Gramm aufzuweisen.

#### Schafe

Im Monat Juli werden in den meisten Herden die Lämmer abgestoben. Hierbei ist zu beachten, daß der Abgang nicht zu rasch erfolgt. Die Mutterschafe müssen sich erholen, um möglichst bald in die Brunstzeit zu kommen. Die Böcke sind auf die Mittzeit vorzubereiten. Der vorsichtige Züchter hat seinen Bedarf an Böcken bereits gedeckt, damit diese sich bis zur Mittzeit an den Standort und die Umgebung gewöhnt haben.

Schafhalter, die ihren Bedarf an Böcken noch nicht vollkommen gedeckt haben, ist noch Gelegenheit gegeben, in einigen Stammzuchtherden des Baulandes Böcke zu erwerben. Zuschüsse von Seiten des Landesverbandes bzw. auch der Landesbauernschaft können hierzu noch gewährt werden.

Den Schafhaltern wird empfohlen, sich jetzt schon um ihre Herbstschafweiden umzusehen, zumal es immer noch Leute gibt, die kurz vor der Auftriebszeit die Weiden wegpachten.

#### Ziegen

Das Grünfutter ist die Hauptgrundlage der Fütterung für diesen Monat. Man sei darauf bedacht, daß dieses nicht zu spät gemäht wird, sondern als junges, zartes Grün den Tieren zur Fütterung verabreicht wird, da sonst eine Verhärtung eintritt und der Eiweißgehalt stark zurückgeht.

Die Tiere sollen nach Möglichkeit auf die Weide verbracht werden, was insbesondere für Lämmer von großer Wichtigkeit ist, damit sie sich in frischer Luft bewegen und austummeln können. Sofern ein gemeinsamer Lämmerweideplatz bzw. Weideschuppen vorhanden ist, ist es zweckmäßig, diesen vor Gebrauch mit Kalkmilch und Creolin zu desinfizieren. Durch die immer noch herrschende Maul- und Klauenfeuche können Anstellungen während dieses Sommers nicht stattfinden, da die Gefahr der Übertragung eine zu große sein würde.

#### Geflügel

Im Juli gehen die Legeergebnisse bereits stark zurück. Ein Teil der Tiere geht bereits in die Mauser. Diese Tiere müssen sofort aus dem Bestand ausgesemert werden, da sie es doch nicht zu einem befriedigenden Jahresergebnis bringen und damit als Zuchttiere für das kommende Jahr ausscheiden. Derartige Hennen finden als Suppenhennen gegenwärtig guten und lohnenden Absatz.

Bei der Aufzucht der Junghennen ist darauf zu achten, Wachstumshörungen zu verhüten, insbesondere muß die Fütterung gleichmäßig geschehen, man wechselt ab zwischen feuchtem Weichfutter und Körnerfutter. Eine Körnergabe morgens von zirka 10 Gramm und abends von zirka 20 Gramm genügt. Das feuchte Weichfutter wird am zweckmäßigsten gegen 10 Uhr verabreicht. Junghennen, die fast ausgewachsen sind, dürfen nicht zu viel Eiweiß erhalten, weil sie sonst zu früh mit dem Legen beginnen, andererseits jedoch mit dem Legen nicht durchhalten können, so daß sie zur Zeit der großen Nachfrage nach Frischeiern im Vorwinter schon wieder in die Mauser gehen.



Ausf.: Presse-Subzentrale

Deutschlands kommende Wehrmacht liegt heute in den Windeln und spielt auf den Straßen. Sie wird einmal so stark sein wie diese Jahrgänge sind und nicht um einen Mann stärker gemacht werden. Die nächsten Rekrutenjahrgänge, die diesen in 20-30 Jahren folgen und die unsere Lebensarbeit einmal schützen sollen, die entscheiden wir jetzt in den kommenden 10 Jahren mit leeren — oder vollen Kinderstuben

# Kampf dem Maiszünsler

Der gefährlichste Schädling des Körnermaisbaues ist der Maiszünsler. In den Hauptanbaubereichen Badens ist er seit Jahren infolge seiner großen Schäden gefürchtet. Mit der Ausdehnung des Körnermaisbaues nimmt seine Verbreitung immer mehr zu, so daß es notwendig erscheint, auch dort, wo er noch wenig verbreitet ist, die Bekämpfungsmaßnahmen sorgfältig durchzuführen.

Die Bekämpfung eines Schädling kann nur dann erfolgreich sein, wenn man die Lebensweise desselben kennt. Aus diesem Grunde soll, bevor die Bekämpfungsmaßnahmen näher erläutert werden, die Entwicklung des Maiszünslers kurz geschildert werden.

Der Maiszünsler ist ein Schmetterling. Von Ende Juni an fliegen die Falter nach Sonnenuntergang über die Maisfelder und legen ihre Eier auf die Unterseite der Blätter. Die Rauhfüßer schlüpfen bald nach der Eiablage aus und bohren sich durch die noch zusammengerollten Blätter in die Fahne. Da sich die Fahne im Verlauf des Wachstums der Maispflanze streckt, werden die Raupe von der Fahne mit hochgetragen. Wir finden deshalb die ersten Schäden des Maiszünslers an den männlichen Blütenständen („Fahnen“) der Maispflanze. Abgetrocknete Zweige des Blütenstandes und Bohrmehl, das sich durch die größeren Körner leicht von dem Blütenstaub des Maises unterscheidet, verraten frühzeitig die Anwesenheit des Schädling. Im Laufe der nächsten Wochen wandern die Raupe abwärts in den Fahnenstiel. Sie fressen im Innern ihre Gänge. Dadurch werden die Stengel hohl und bei stärkerem Wind knicken die Fahnen der befallenen Pflanzen um. Jetzt ist der Schaden deutlich sichtbar. Die Raupe verläßt nach einiger Zeit das Innere des Stengels. In der Zwischenzeit sind die Kolben herangewachsen. Die an dem oberen Teile der Maispflanze befindlichen Raupe kommen bei der Abwärtswanderung auf den Kolben. Ein Teil der Raupe bohrt sich durch die Hüllblätter in die Kolben ein und frisst die Körner aus. Dabei bleibt es nicht bei dem Verlust der angelegten Körner. In dem austretenden Saft siedeln sich bald Schimmelpilze an, durch die der größte Teil des Kolbens völlig zerstört wird. Ein anderer Teil der Raupe fällt zwischen Stengel und Kolbenstiel. Hier versuchen die Raupe nochmals in das Innere der Pflanze zu gelangen und fressen dabei den Kolbenstiel am Ansatz der Pflanze mehr oder weniger stark an. Beim Durchgehen der Maisfelder oder bei starken Winden brechen dann die halbreifen Kolben ab und sind für die Ernte verloren.

Die Überwinterung der Raupe erfolgt zum Teil in den Kolbenspindeln. Der größere Teil der Raupe dringt dicht über dem Erdboden in die Stoppeln bzw. Stengel ein. Hier ruhen die Raupe von einem dichten Gespinnst umgeben. Feuchtigkeit und Frost schaden ihnen nicht. Selbst durch Unterpflügen kann man sie nicht abtöten. Nach kurzer Puppenruhe erscheinen im nächsten Jahre im Juni wieder die Falter.

In warmen Ländern bekämpft man den Maiszünsler wirksam durch Verbrennen des Strohes mit den Stoppeln. Bei uns ist dies nicht möglich, da wir das Maisstroh als Futter brauchen und die Stoppeln im Herbst zu nah sind und deshalb nicht verbrennen. Wir müssen den Maiszünsler auf eine andere Weise bekämpfen.

## Die wichtigste Bekämpfungsmaßnahme

Das Entfahnen, d. h. Abschneiden der männlichen Blüte (Fahne) mit den obersten zwei Blättern sofort nach dem Abblühen des Maises, ist die wichtigste Bekämpfungsmaßnahme für die Praxis. Die hierbei gewonnene Grünmasse kann ohne Bedenken verfüttert werden. Sie darf keinesfalls auf dem Feld liegen bleiben.

Da es sich in den letzten Jahren gezeigt hat, daß je nach dem Bitterungsverlauf und dem Austreten des Maiszünslers bis nach der Blüte ein Teil der Raupe schon in die

Stengelteile unterhalb des zweiten Blattes, ja teilweise schon in die Kolben abgewandert ist, kann in solchen Fällen eine intensive Bekämpfung des Maiszünslers nur durchgeführt werden, wenn die Maisfelder bereits vom Erscheinen der Fahnen an wiederholt durchgegangen und die befallenen oder verdächtigen Pflanzen, wie bereits geschildert, entfahnt werden. Dadurch wird verhütet, daß die bereits schon frühzeitig anwesenden Raupe bis nach der Blüte in die unteren Stengelteile und Kolben abwandern. Ein Nachteil für die Befruchtung kann durch diese Art der Bekämpfung nicht eintreten, da einerseits bei den vor der Blüte befallenen Pflanzen der männliche Blütenstand bis zur Blüte infolge des Befalles abknickt und eintrocknet und daher nicht zur Blüte kommt. Andererseits ist es erfahrungsgemäß nur ein geringer Teil der Pflanzen, bei denen ein Entfahnen vor der Blüte in Betracht kommt.

Es sei ausdrücklich darauf hingewiesen, daß das Entfahnen ganzer Bestände auf einmal selbstverständlich erst nach der Blüte vorgenommen werden darf.

Das vorstehend geschilderte Entfahnen ist jedoch nicht mit der Unstie des Köpfens der Maispflanze bis herunter zum Kolbenstiel zu verwechseln, sondern beschränkt sich, wie bereits schon erwähnt, auf das Abschneiden des männlichen Blütenstandes (Fahne) mit höchstens zwei Blatt.

## Restlose Entfernung des Maisstrohes vom Felde

Das Entfahnen des Maises zur Bekämpfung des Maiszünslers kann sich solange nicht günstig auswirken, solange das Maisstroh nicht restlos vom Felde entfernt wird. Es muß deshalb immer wieder darauf hingewiesen werden, daß auf keinen Fall das Maisstroh untergepflügt werden darf. Der Verbreitung des Maiszünslers kann nur Einhalt geboten werden, wenn neben dem Entfahnen die Pflanzen nach der Kolbenernte ganz tief, d. h. bodeneben abgehackt bzw. abgeschnitten und bei besonders starkem Austreten noch darüber hinaus die Maisstoppeln entfernt werden. Verbrennen des Maisstrohes und damit das Vernichten der Raupe gelingt, wie schon erwähnt, nicht mit Sicherheit, da der markige Stengel noch zu viel Wasser enthält. Ferner kann das Verbrennen des Maisstrohes nicht gutgeheßen werden, da nach den durchgeführten Untersuchungen Maisstroh im Futterwert mittelgutem Heu gleichkommt. Aus diesem letzteren Grunde allein schon wäre es falsch, wenn nicht sämtliches anfallende Maisstroh verwertet würde, zumal es verschiedene Verwertungsmöglichkeiten gibt. Am zweckmäßigsten wird Maisstroh, gehäckelt, zum Gärfutter mit saftreichen Grünpflanzen verwendet. Es bindet überschüssiges Wasser und erhöht die Qualität des Gärfutters. In Betrieben, die keine Gärfutterbehälter besitzen, wird das Stroh in der Nähe des Stalles, in Stiegen oder um Heuböden herum aufgestellt. Bei kleineren Mengen kann dasselbe auf dem Gebäl bis zur Verfütterung aufbewahrt werden. Mit der Verfütterung ist sofort nach dem Anfall zu beginnen. Je frischer das Stroh ist, desto lieber wird es von den Tieren genommen; je trockener es wird, umso schwerer wird es verdaulich.

## Das Kompostieren des Maisstrohes

Sofern das Maisstroh nicht restlos in dem Betrieb Verwertung finden kann, empfiehlt es sich, dasselbe zu kompostieren. Die Erfahrungen, die in dieser Hinsicht bei einzelnen Maisfachschaften in Baden gemacht wurden, sind recht gut. Die Hauptsache bei der Kompostierung des Maisstrohes ist, daß dasselbe gut zusammengepackt, mit Jauche überfahren und mit Erde abgedeckt wird. Darauf kommt eine größere Lage Kartoffelkraut. Im Frühjahr — Ende Mai —, besser in der ersten Hälfte des Monats Juni, wird das Kartoffelkraut abgebrannt. Dadurch werden die infolge der Wärme in das Kartoffelkraut abgewanderten und dort verpuppten Larven mitverbrannt und vernichtet.

Allen Wollwunden kann wohl man in 10 Minuten mit Opekta



10 Jahre hält das große Vertrauen zu Opekta unvermindert an. Millionen Hausfrauen wissen aus eigener Erfahrung, daß es nichts Besseres gibt.

**Preis herabgesetzt:** Normalflasche 88 78  
Doppelflasche 153 145

## Landvolk hört mit

Rundfunkprogramm für die Zeit vom 3. bis 9. Juli 1938

Tägliche Meldungen:

Deutschlandsender: 5.00, 6.00, 7.00, 11.55, 13.45, 15.00, 19.00 und 22.00 Uhr: Wetterbericht, landw. Nachrichten. Tägliche Marktberichte des Reichsnährstandes: 15.00 Uhr.

Reichsfender Stuttgart: 5.45, 7.00, 8.05, 11.58, 13.00 und 22.00 Uhr: Wetterbericht, landw. Nachrichten. Tägliche Marktberichte des Reichsnährstandes: 8.05 Uhr.

Reichsfender Frankfurt: 7.00, 8.05, 11.30, 13.00, 14.00, 19.00, 22.00 und 22.15 Uhr: Wetterbericht, landw. Nachrichten. Tägliche Marktberichte des Reichsnährstandes: 11.55 Uhr.

Wichtige Sendungen: Reichsfender:

- |      |  |           |
|------|--|-----------|
| 3.7. | 8.05 Uhr: Erzeugungsschlacht auch nach der Ernte.                    | Stuttgart |
| 4.7. | 5.45 Uhr: Ruf ins Land.  | Frankfurt |
|      | 9.40 Uhr: Kleine Ratsschläge f. Küche u. Haus.                       | Frankfurt |
|      | 11.30 Uhr: Getreideernte, leichter und besser.                       | Stuttgart |
| 5.7. | 5.45 Uhr: Ruf ins Land.  | Frankfurt |
|      | 9.40 Uhr: Kleine Ratsschläge f. Küche u. Haus.                       | Frankfurt |
|      | 11.30 Uhr: Ich will Licht und Lust.                                  | Stuttgart |
| 6.7. | 5.45 Uhr: Ruf ins Land.  | Frankfurt |
|      | 9.40 Uhr: Kleine Ratsschläge f. Küche u. Haus.                       | Frankfurt |
| 7.7. | 5.45 Uhr: Ruf ins Land.  | Frankfurt |
|      | 9.40 Uhr: Kleine Ratsschläge f. Küche u. Haus.                       | Frankfurt |
|      | 11.30 Uhr: Die alte Leier? Worte zum „Kampf d. Verderb“ in der Ernte | Stuttgart |
| 8.7. | 5.45 Uhr: Ruf ins Land.  | Frankfurt |
|      | 11.30 Uhr: Landfrauen stellen ihren Mann.                            | Stuttgart |
| 9.7. | 5.45 Uhr: Ruf ins Land.  | Frankfurt |
|      | 9.40 Uhr: Deutschland — Kinderland.                                  | Frankfurt |
|      | 11.30 Uhr: Der Ortsbauernführer meint dazu.                          | Stuttgart |

## Witterungsvorhersage

in der Zeit vom 30. Juni bis 6. Juli 1938

herausgegeben von der Forschungsstelle für langfristige Witterungsvorhersage des Reichswetterdienstes in Bad Homburg v. d. G. am 29. Jun 1938 abends:

Nordwestdeutschland von der westlichen Reichsgrenze bis etwa zur Linie Lübeck-Bremen-Kassel vorwiegend (nach dem Binnenlande zu in abnehmendem Maße) unbeständig. Lebhafteste Winde aus meist westlichen Richtungen, in mehr als der Hälfte aller Tage Niederschläge, anfänglich kühlem, später warmen, um das kommende Wochenende vielfach aufgeweicht. In Mittel- und Ostdeutschland in den nächsten Tagen auch unbeständig, dann aber vielfach heiter, seltenere Niederschläge, nur vorübergehende Störungen, zeitweise gewitteriger Art, vorwiegend warm bis sehr warm, besonders in Schlesien häufig heiter und trocken. In Süddeutschland vom Saargebiet bis zum Bayerischen Wald und zur Salzach nach anfänglicher Unbeständigkeit vielfach warm, heiter und trocken, jedoch zeitweilig vorübergehende Störungen gewitteriger Art. In der Ostmark vorwiegend warm bis sehr warm, heiter und trocken, jedoch mit gewitterigen Störungen, die im Alpengebiet und Boralpenland teilweise von starken Niederschlägen begleitet sind. Gesamtsonnenheindauer in den 10 Tagen in der Ostmark, in Schlesien und Ostpreußen größer als 80 Stunden.

## Seuchenstand

In der Berichtswoche überwiegt wieder die Zahl der neu oder wiederholt verseuchten Gemeinden diejenige der freigewordenen. Am Abend des 28. Juni 1938 war die Maul- und Klauenseuche in zwei Gemeinden neu und in 8 Gemeinden wieder ausgebrochen. Es sind folgende 10 Ortschaften:

Amt Bruchsal: Gondelsheim. Amt Emmendingen: Dutschfelden. Amt Heidelberg: Heidelberg-Kirchheim, Dossenheim. Amt Karlsruhe: Berghausen, Ninklingen. Amt Mannheim: Hoesheim. Amt Nastatt: Raental. Amt Sinsheim: Richen. Amt Ueberlingen: Lippertsreute.

Erloschen ist die Seuche in nachstehenden 8 Ortschaften: Amt Bruchsal: Obergrombach. Amt Buchen: Ersfeld, Gerichstetten, Korb. Amt Bühl: Steinbach. Amt Nastatt: Baden-Baden. Amt Tauberbischofsheim: Dertingen, Waldenhausen.



# Deutsche Jugend

# Schwimmt

Aufn.: Niebide

## Zwischenfrüchte und Fruchtfolge im Garten

Im Ackerbau, besonders aber im Feldfutterbau, sind uns die Zwischenfrüchte ein geläufiger Begriff geworden. Anders im Garten! Als Zwischenfrüchte eignen sich hier nur solche Pflanzen, deren Entwicklungszeit kürzer ist als die der Hauptkulturen, denn Zwischenfrüchte im Garten dienen der restlosen Bodenausnutzung auch schon zu der Zeit, da die Hauptfrüchte noch nicht ihren vollen Platz beanspruchen. Das bekannteste Beispiel einer Zwischenfrucht im Garten stellen die Radieschen dar. Sie lassen sich leicht als Zwischenfaat oder Zwischenpflanzung auf Beeten mit Kohlrabi oder Kopfsalat heranziehen. Es würde also tatsächlich eine Platzverschwendung bedeuten, wollten wir Radieschen im Garten auf einem besonderen Beet anbauen. In gleicher Weise wie Radieschen können auch die bekannten Mai- oder Sommerrettiche und im Spätsommer und Frühherbst Spinat und Feldsalat (Rapunzel) als Zwischenfrüchte gezogen werden. Von allen späträumenden Gemüsearten sind Rosen- und Grünkohl für die Unterkultur von Zwischenfrüchten am besten geeignet, weil sie sich mehr nach oben entwickeln, statt den Boden zu bedecken.

Werden im Frühjahr bei der Erstbestellung des Gartens Kohlrabi und Kopfsalat als Hauptfrüchte angebaut, so werden sie im Sommer selbst zu gut geeigneten Zwischenfrüchten. Ehe Gurken mit ihren Ranken den vollen Platz beanspruchen, können wir außen am Rand des Beetes zwei Reihen Salat oder Kohlrabi heranziehen und abernten. Eine andere Hauptfrucht des Sommers, die sehr gut Zwischenkulturen verträgt, sind Tomaten und — wenn sie weit genug gepflanzt sind — auch einige Kohlarten. Tomaten sind sogar ein charakteristisches

Beispiel einer sogenannten „dreistöckigen“ Gemüsekultur. Zwischen ihren Reihen und am Rande lassen sich ohne besondere Schwierigkeiten Salat oder Kohlrabi heranziehen, ja diese vertragen sogar noch Radieschen als zweite Zwischenfrucht. Die geringe Mehrarbeit bei der Pflanzung wird durch die Vorteile der Bodenbedeckung durch die Unterkulturen mehr als ausgeglichen. Sie halten den Boden offen und verhindern ein zu starkes Austrocknen des Bodens durch die Sonne. Wir ersparen uns dadurch das sonst notwendige Hacken sowie die Bekämpfung des Unkrauts. Es bleibt also auf jeden Fall ein Mehrertrag des Bodens übrig, den wir durch den Anbau von Zwischenkulturen herausholen.

In engem Zusammenhang mit dem Anbau von Zwischenfrüchten im Garten steht auch die Bodennutzung durch aufeinander abgestimmte Folge von Vor-, Haupt- und Nachfrüchten. Auf frühräumende Hauptfrüchte wie Kohlrabi, Kopfsalat, Karotten, Steckzwiebeln, Frühforten der Markt- und Kneiflerbsen und frühe Kohlarten können noch Buschbohnen, Gurken, Rosenkohl und späte Sorten der Erbsen angebaut werden. Selbst auf späträumende Hauptfrüchte, zu denen Tomaten, Gurken, Bohnen, Sellerie, späte Kohlsorten, Saatzwiebeln, Porree (Rauk), rote Rüben, Mohrrüben und Erdrüben zählen, kann noch eine Nachfrucht folgen. Hierfür eignet sich in erster Linie Grünkohl, aber auch Spinat und Feldsalat. Bei der Auswahl der aufeinanderfolgenden Früchte ist aber immer darauf zu achten, daß nicht zweimal auf dem gleichen Land Gemüse gezogen wird, das z. B. zur Gruppe der stark zehrenden Gemüsearten gehört.

## Arbeitsplanung zur Einmachzeit

Die Einmachzeit hat begonnen, eine Zeit, bei der die Landfrau bei zunehmender Arbeit in der Außenwirtschaft ganz besonders vom Haushalt in Anspruch genommen wird. Um ihrer Gesundheit und Arbeitsfähigkeit willen ist es dringend notwendig, daß sich die Landfrau die Einkocharbeit durch Planung und neuzeitliche Einmachverfahren erleichtert. Eine selbstverständliche Forderung des Kampfes gegen den Verfall und der rationellen Wirtschaftsführung ist, daß alle Erzeugnisse des Gartens für die menschliche Ernährung verwendet werden, daß also nichts umkommt. Das bedeutet einmal Frischverzehr von Obst, zum anderen zweckmäßige Vorratsbildung. Frisches Obst und Gemüse sind gesund und in warmer Jahreszeit besonders beliebt. Auch macht die Zubereitung nicht übermäßig viel Arbeit. Darum soll im Frischverzehr nicht gespart werden und nur der Ueberfluß in die Gläser wandern.

Durch die hohen Ansprüche, die diese Jahreszeit durch vermehrte Außenarbeit an die Landfrau stellt, entsteht bei ihr leicht Ueberanstrengung und Uebermüdung. Das bewirkt wiederum sehr häufig Fehlschläge beim Einmachen. Es ist durchaus keine Arbeitersparnis, wenn die Landfrau noch am späten Abend nach einem langen Arbeitstag ans Einmachen geht. Darunter leiden Gesundheit und Leistungsfähigkeit der Bäuerin, und die Bearbeitung des Einmachgutes kann wenig sorgfältig sein. Die Zeit wird unwirtschaftlich ausgenutzt; denn das Heranziehen, Säubern und Begräumen der Geräte erfordert immer die gleiche Zeit, ob nun wenig oder viel eingemacht wird. Schließlich sind auch die am Tage gelagerten oder am Abend gepflückten Gartenerzeugnisse nicht so haltbar wie frisches, am Morgen geerntetes Obst und Gemüse.

Zur richtigen Zeiteinteilung gehört es, daß die Landfrau einen oder mehrere ganze Arbeitstage nur der Vorratshaltung widmet. Die Hauptmahlzeit wird am Vortage vorbereitet, und die täglichen Hausarbeiten stehen einmal zurück. In der Außenwirtschaft muß die Hausfrau an solchen Tagen entbehrt werden, denn neben der Feldarbeit wird das Einmachen sicher nicht gelingen. Durch diese Zeitanwendung wird die Landfrau bald wieder für andere Arbeiten frei sein. Gelegenheit lassen sich auch kleine Mengen gut nebenbei Einkochen. So spart man Zeit und Feuerung, wenn der Entsafter neben anderen Kochtöpfen auf dem Herde steht oder man einen Teil der für das Mittagessen vorbereiteten Gemüsemenge in ein Einmachglas tut und im Einkochapparat nebenher sterilisiert.

Neben der richtigen Zeiteinteilung werden vor allem rechtzeitig Vorbereitungen die Einmacharbeit spürbar erleichtern. Ein genügender Vorrat an Zucker muß vorhanden sein. Rechtzeitig müssen alle Bestellungen an Deckeln, Gummiringen, Gummiklappen oder Schrumpflapseln gemacht und die Behälter an Gläsern und Dosen überprüft werden.

Wenn dann alles bedacht ist, kann die Vorratshaltungsbearbeitung beginnen. Sparsamkeit an praktischen Geräten und Maschinen, die uns das Einmachen so wesentlich erleichtern, ist hier falsch am Platze. Geräte, die wir uns selber nicht anschaffen können, können wir uns ausleihen. Da das Einkochen zu den periodisch wiederkehrenden Arbeiten gehört, empfiehlt sich auch hier für die Anschaffung größerer Apparate die Gemeinschaftsbenutzung. Hierdurch und durch neuzeitliche Einmachverfahren sparen wir vor allem die für alle Landfrauen so wichtige Zeit und erleichtern die Einmacharbeit ganz bedeutend.

### Die Behandlung von Brandwunden

Bei Behandlung von Brandwunden, die im Haushalt leicht einmal vorkommen können, leisten Alkohol oder Weingeist vorzügliche Dienste. Man legt auf frische Brandwunden Leinentüppchen, die mit Alkohol getränkt sind. Im ersten Moment macht sich allerdings ein heftiger Schmerz bemerkbar, der aber schnell verschwindet. Der Alkohol verhindert die Bildung der schmerzhaften und lästigen Brandwunden.

## Zu eingekochtem Schweinefleisch

MAGGI'S  
Bratensoße



1 Döfse oder 1 Beck-Glas Schweinefleisch, etwa 1 kg, 1/4 Liter Milch, 1/4 Liter Wasser, 2 Würfel Maggi's Bratensoße.

Der Döfse 3 Eßlöffel Fett und Fleischsaft entnehmen und heißmachen. Die zerbröckelte Bratensoßenmasse darin leicht anschwitzen. Milch und Wasser dazugießen, verrühren und gut durchkochen. Das Fleisch an die Soße geben, bei kleinem Feuer erwärmen und nach Salz sowie Maggi's Würze abschmecken. Zubereitungszeit: 10 Minuten.

# Kampf ums Brot in USA

## Erlebnisbilder eines heimgekehrten deutschen Arbeiters

1929 in Deutschland!  
Langsam, aber stetig geht die „Konjunktur“ auf dem Arbeitsmarkt zurück. Das Meer der gezwungenen Feiernden wächst von Tag zu Tag.

Es wird gestreift, ausgesperrt, gestempelt. Hoch gehen die Bogen der politischen Leidenschaften. Zwei Duzend Parteien raufen sich um das Recht im Staat. Eine jede trägt, so hört man aus den Reden, lieft es in den Zeitungen, das Himmelreich in der Tasche. Es wird sich aber erst in dem Augenblick über Deutschland ausbreiten, da die Himmelreichspartei an die Macht gekommen ist. Das kann noch lange dauern. Also: Abwarten!

„Tut mir sehr leid“, sagte der Beamte am Arbeitsamt zum hundertsten Male an dem einen Tag, „wir haben Sie vorgemerkt. Sobald irgendwo etwas frei wird... selbstverständlich. Sie müssen eben warten!“

Vier Wochen später sagt er das statt hundert- zweihundertmal am Tag. Warten! Warten!

Das Warten ist aber nicht jedermanns Sache. Besonders nicht die des Magens.

Da scheint mir der Brief eines Freundes aus Amerika wie ein Wink des Schicksals zu sein. Das Wort hypnotisiert mich: Amerika! Land der unbegrenzten Möglichkeiten! Land des Reichtums! Des Ueberflusses! Der Arbeit!

Bald bin ich entschlossen. Amerika wird Arbeit zuviel haben für einen tüchtigen deutschen Schreiner. Des Vaters Worte: „Geh! Aber glaub' nicht, daß dir dort die gebratenen Tauben in den Mund fliegen! Ueberall will's geschafft sein!“ haben mir noch lange in den Ohren geklungen.

Nun fahre ich mit dem Zug durch Deutschland. Richtung Bremen. Ich weiß nichts von der Neuen Welt, als daß sie Amerika heißt. Ich weiß nichts von Lohn, Lebenshaltungskosten, Arbeitsbedingungen. Weiß nichts von ihrer sozialen Fürsorge, nichts von den Geschäftsgepflogenheiten der Unternehmer, nichts von der Judenfrage! Gar nichts weiß ich!

Mainz — Wiesbaden — Bingen — Koblenz — Köln — Ruhrgebiet — Westfalen — Bremen. Deutschland! Alles am Fenster des dahinrasenden D-Zuges vorbeigekullten. Ich hab' es zum erstenmal gesehen, dieses Deutschland. Aber es macht einen müden, hoffnungslosen Eindruck.

Da ist der „Columbus“ schon etwas anderes! Mächtig zukunftsfröhlich ragt er aus dem Wasser. Ein Schiffsbrise, dem ich nun mein Leben anvertraue für neun Tage, bis nach — Amerika.

Daß das Schiff wimmelt von deutschen Auswanderern, finde ich fast selbstverständlich. Soll es denen anders ergehen als mir? Deutschland hat nichts für sie als das ewig gleiche: Warten! Warten!

„Mensch“, sage ich zu dem württembergischen Zimmermann, mit dem ich mich am ersten Tag der Reise angefreundet habe, „was ist der Laden hier nobel! Alles wie gelect. Man sieht doch gleich die deutsche Ordnung.“ „Ja“, antwortet er, „sell stimmt! Aber wart' ab. Amerika des ich ebbs andres! Amerika — hofsch du e Ahnung von Amerika?“

Ich schüttele den Kopf. „Des la mer gar nit sage, was Amerika ischt. Des ischt ebbs ganz Großes. Ganz Amerika ischt en einziger Geldhaufe!“

Auf dem sonnenüberfluteten Deck herrscht eitel Freude und Frohsinn unter den Auswanderern. Da hat ein bairisches Mädel eine Anzahl junger Burschen um sich versammelt und singt ihnen zur Gitarre allerhand Schnadahüpfel vor. Dort übt sich eine andere Gesellschaft im Bierfläschchenstemmen — noch gibt es deutsches Bier und dazu billiges —. Andere spielen

Karten, machen Schinkenklopsen und ähnliche unterhaltende Dinge.

Am Spätnachmittag des neunten Tages läuft der „Columbus“ in den New Yorker Hafen ein. Die Augen sind in heißer Erwartung auf das Land gerichtet. Auf die Neue Welt.

Im Schein der untergehenden Sonne zieht glutrot umloht die Freiheitsstatue an uns vorüber. Hoch in den Abendhimmel ragen die steinernen Wolkenträger bis fast an die purpurnen Wölkchen, die darüber schweben.

Feierliches Schweigen hat die Auswanderer ergriffen. Newyork im Abendsonnenschein ist ihr erstes großes Erlebnis. Wie eine Titanenburg reckt es sich hoch. Tausend und aber tausend Fenster gleihen in der Sonne. Es blinkt und funkelt und glänzt. Verzaubert steht die Neue Welt, von einem goldenen Schimmer geheimnisvoll erleuchtet.

Langsam rauscht unser Schiff in das abendliche Wunder hinein.

Am anderen Morgen betreten wir das Land. Mein Freund holt mich ab. Wir sind umhüllt von einem unbeschreiblichen Menschengewühl. Es schreit, lachert und redet in allen Sprachen der Welt aus gelben, weißen, schwarzen, braunen Gesichtern. Es hauset und braust und heht!

Funkelnde Autos mit elegant gekleideten Menschen, saufende Taxis, Reiseomnibusse, Hochbahnen, Wolkenträger, U-Bahnen! Newyork! Die langen schnurgeraden Straßen schluchten hinab pfeift der Wind, und baumlange Polizisten stehen im Gewühl, als sei das Ganze nur ein Kinderspiel.

„In den Hexenkessel mußt du dich nun kopfüber hineinstürzen, lieber Freund, du mußt mitrennen in dem Wettlauf. Amerikanisches Tempo, nicht rechts geschaut und links. Gestochen, getreten, gepufft, wer in die Nähe kommt. Der Sieger hat geseigt. Wie ist in Amerika gleich. Danach kräht kein Hahn. Da gibt's keinen sogenannten Anstand, kein Mitgefühl, keine Rücksicht! Hier gibt's nur eins: das Geld! Vogel fröh oder stirb!“

„Und wann hört das Rennen wieder auf?“

„Wenn du verreckt bist oder reich! Vorher nicht.“

Staum sind wir in seiner Bude, als er mich schon alleinläßt und davonschleift: „Ich muß noch schnell an die Börse! Wall Street! Wie die Papiere stehn...“

Börse? Papiere? Was hat denn ein Maurer an der Börse zu tun?

Nun heißt es Arbeit suchen. Geld verdienen. Nennen! Da ich nicht englisch kann, bleibt mir nichts anderes übrig, als einen deutschen Unternehmer ausfindig zu machen. Daß ich Amerika vorläufig nur von ganz unten herauf aus der breiten Masse der Straße kennenlernen würde, ist mir in den ersten Tagen des Aufenthaltes bereits klar geworden. Den Weg zur Höhe haben einstweilen hunderttausend Rüttel gepflastert.

Daß der erste, der mir die heißersehnten Dollars zu verdienen gibt, ein Judengesicht hat, fällt mir nicht weiter auf. Man ist in der Hinsicht schon etwas gewohnt, von Deutschland her. Die Juden sind eben tüchtig, sagt man. Darum haben alle ein Geschäft.

Mit noch zwei Deutschen muß ich Fensterrahmen und Ähnliches machen. Die Einrichtung der Werkstatz ist so primitiv, wie sie primitiv nur sein kann. Mein Arbeitskamerad aus Berlin nennt es verächtlich: „Det olle Jelumpe!“

Wir haben es einmal unserem Chef vorgetragen. „Es ist doch fast ausgeschlossen, mit dieser Maschine zu arbeiten. Sie ist feinalt, mit minderwertigem Zubehör versehen, ohne die geringste Schutzvorrichtung gegen Unfälle. So etwas gibt es in Deutschland nicht.“

(Fortsetzung folgt.)



### Im Stall ist was passiert! Mißerfolg und Krankheit im Stall sind nicht selten

Folgen ungenügender Reinlichkeit. Vor allem aber: soll das Vieh gesund sein, müssen die Fliegen aus dem Stall. Sie peinigen und belästigen das Vieh, rauben ihm seine Ruhe. Milchertrag, Arbeitsleistung und Schlachtwert gehen zurück. Deshalb in alle Ställe Fliegenfrosch, den fleißigen Fliegenfänger.

## Fliegen-Frosch

fängt fleißig Fliegen!

## Schwimmen die idealste Erholung

Bei der körperlichen Arbeit ermüdet der ganze Mensch, auch sein Geist. Dasselbe trifft umgekehrt auf die geistige Arbeit zu. Sie vermindert die körperliche Leistungsfähigkeit, ermüdet also auch den ganzen Menschen.

Dabei gibt es eine Müdigkeit ohne Ermüdung? Man kann morgens aufstehen und sehr müde sein, ohne ermüdet zu sein. Man kann nach einer Arbeit, bei der man sich überanstrengt hat, nicht einschlafen, weil man zwar hochgradig ermüdet ist, aber kein Gefühl der Müdigkeit hat.

Wir sehen, es ist nicht so einfach, wenn wir fragen, ob jemand müde ist. Man nimmt an, daß die Ermüdung durch Bildung giftiger Stoffe und Ansammlung von Abbauprodukten in den Muskeln bei der Arbeit zustande kommt. Auch dürfte der größere Verbrauch aller im Körper vorhandenen Kraftquellen eine große Rolle spielen. Jedenfalls ist die Ermüdung ein Allgemeinzustand des gesamten Organismus, nicht bloß des Gehirns. Wenn wir also gegen die Ermüdung ankämpfen wollen, müssen wir den ganzen Körper treffen. Das erreichen wir aber nicht durch bloßes „Ausruhen“. Der Ruhe muß die Erholung vorhergehen, und diese Erholung gibt uns das Baden und Schwimmen. Das Baden und Schwimmen ist nach der Arbeit die idealste und beste Art der Erholung, die gerade für den in Betracht kommt, der mit unsauberer Arbeit zu tun hat.

Ganz abgesehen von der notwendigen Reinigung der Haut, hat die Ermüdung noch andere Folgen, die durch das Bad beseitigt werden sollen. Wir wissen, daß im ermüdeten Körper die Muskelkraft abnimmt und die Auffassung äußerer Reize sich verschlechtert. Wir können keinen klaren Gedanken fassen, hören bei der Unterhaltung unaufmerksam zu, es haftet nichts im Gedächtnis. Wenn wir erzählen, tun wir das uninteressiert und

zerstreut. Die Familie bekommt die Ermüdung durch eine starke Reizbarkeit, üble Laune und eine verdrückliche Stimmung zu spüren. Der Ermüdete macht den Eindruck eines innerlich unruhigen Menschen, der seiner Umgebung auf die Nerven fällt. Bei Kindern können wir das besonders gut studieren. Manche Ungezogenheit jüngerer und älterer Kinder ist nur eine Ermüdungserscheinung.

Eine halbe Stunde Schwimmen beseitigt mit einem Schlage alle diese Erscheinungen und macht uns für den Rest des Tages frisch! Der Schlaf wird nach solcher Erfrischung tiefer und gesünder, weil alle giftigen und anderen Abbaustoffe aus dem Körper entfernt sind und während der Ruhe keinen Schaden anrichten können, auch die gesunden Teile sich nicht mit den kranken zu beschäftigen brauchen. Gerade die Anreicherung solcher Fäulnisprodukte im Organismus bedingt für den Körper einen viel rascheren Verbrauch und setzt seine Leistungskraft erheblich herab.

Auch, wenn jemand völlig erschöpft ist, sollte er nicht auf diese Erholung verzichten, denn die Erschöpfung ist nur der höchste Grad der Ermüdung.

Es ist eine Kunst, neben der harten Landarbeit seinen Körper rüstig bis ins hohe Alter zu erhalten! Es ist erfreulich, zu sehen, daß es vielen gelingt! Das sind aber die, die ihre freie Zeit richtig verwerten! Es ist eine kleine Mühe, sich nach der Arbeit umzukleiden und diese Stunde zur Erholung zu verwenden, indem man dem Körper gibt, was er verlangt! Da die Schwimmübung niemals eine Überanstrengung ist, andererseits keine Anforderungen an irgendwelche Muskelkräfte stellt, sondern eine ruhige und entspannende, gleichmäßig über den ganzen Körper sich verteilende Übung ist, dürfte sie für die Erholung jedem anderen Sport vorzuziehen sein.

Die Reinigung des Körpers ist nicht nur äußerlich, sondern betrifft den ganzen Menschen! Das fühlt er selbst an seiner Spannkraft, an seiner Lebensfreude und seinem Selbstvertrauen! Jeder ist seines Glückes Schmied! Die Gesundheit ist aber die Voraussetzung für dieses Glück! G. S t o c k.

### Kraft und Rasse

Kein Bauer weiß, daß die Sonne dem Menschen nichts nützt, wenn er Kleider trägt. Warum arbeitet er nicht in Feld und Flur, zumal wenn es abgelegen ist, in der Badehose? Dem Felde gönnt er Sonne, Luft und Regen, er selbst verschließt sich gegen diese Segnungen. Ohne Kleidung sind auch einige gymnastische Übungen viel leichter eingeschoben als in der verschwitzten „Kluft“.

Weil die Bauernarbeit den Körper langsam und träge macht, muß die Gymnastik so ausgesucht werden, daß sie diesen Schäden entgegenwirkt. Andererseits zwingt die Arbeit mit Hacke, Spaten und Sense den Körper stundenlang zu gleichförmigen Bewegungen, so daß die Gefahr der einseitigen Muskelausbildung sehr groß ist. Auch hierfür müssen die gymnastischen Übungen den Ausgleich bringen. Wichtige sind V o d e r u n g s -, Dehnungsübungen und r h y t h m i s c h e K ö r p e r s c h w ü n g e an erster Stelle. Neben dem Ausgleich der durch einseitige Arbeit entstehenden Schäden müssen vor allem v o r h e u g e n d e M a ß n a h m e n getroffen werden, um Schäden nicht aufkommen zu lassen! Ein Schaden aber kann nicht entstehen, wenn der Land- und Erdarbeiter seine Arbeitsgeräte richtig gebraucht. Es war eben falsch, wenn die bisherige Arbeitswissenschaft alle Belehrungen über die Handhabung des Gerätes vom Gerät, anstatt von der richtigen Haltung und Bewegung des Körpers auszugehen ließ. Die naturgemäße Bewegung muß die im Körper verborgen liegenden Kräfte der Schwere und des Schwungs in richtiger Weise mit der muskulären Kraft vereinigen.

In keinem anderen Übungsgebiet, sei es im Sport oder in der Gymnastik, wird an der Wiedererweckung des Rhythmus im Menschen derartig und bewußt richtig gearbeitet, wie in der Schwunggymnastik. Der bei jedem Arbeitsvorgang — bei Stoß, Ruck und Schwung, beim Heben und Schieben — fortlaufend notwendige Einsatz der Schwere, des Schwunges und der Kraft, ist bei allen Übungen der Schwunggymnastik Voraussetzung. Wer sich in dieser schult, kann später gar nicht anders als natürlich und rhythmisch arbeiten. H a n s S u r e n.



Ballwerfen

Kupfn.: Kriebitz



# Aus dem Reichsnährstand

## Bekanntmachungen

### Sonderföhrung für Bullen in Offenburg

Am 24. und 25. August 1938 findet in Offenburg eine Sonderföhrung (Höhenfleckvieh) statt. Voraussetzung ist jedoch, daß der Seuchengang die Abhaltung der Versteigerung zuläßt. Anmeldungen von Jungbullen, die am Tag der Sonderföhrung mindestens 13 Monate alt sind, müssen bis 13. Juli 1938 auf dem vorgeschriebenen Anmeldevordruck dem Landesverband badischer Rinderzüchter, Geschäftsstelle Freiburg i. Br., Berderstraße 5, vorgelegt werden. Später eingehende Anmeldungen können keine Berücksichtigung mehr finden.

\*

### Ergebnisse der Sonderföhrung von Ebern am 12. Mai 1938

Anföhrlich der Züchtervereinföhrung des Bad. Landesschweinezüchterverbandes	Es wurden vorgeföhrt		hiervon angeföhrt in Züchtklasse	
	Eber	Rasse	A	B
83. Züchtervereinföhrung in Regelsich	28	B. Z.	20	1

Anmerkung: B.Z.: Deutsches veredeltes Landschwein.  
Karlsruhe, den 25. Juni 1938.

Der Leiter des Äbramtes:  
F. Engler-Föhrlin, Landesbauernföhrer.

## Aus den Züchterverbänden

### Stutenschau und Prämiiierung 1938

Die auf 27. Juni 1938 in Königsbach und Pforzheim angelegte Stutenschau und Prämiiierung muß mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche auf Freitag, den 23. September 1938,

## Anordnung

über das Verbot der öffentlichen Verpachtung landwirtschaftlich, gärtnerisch, fischereiwirtschaftlich oder weinbaulich genutzter Grundstücke nach dem Meistgebot

Auf Grund von § 2 des Gesetzes zur Durchführung des Vierjahresplanes — Bestellung eines Reichskommissars für die Preisbildung — vom 29. Oktober 1936 (Reichsgesetzblatt I Seite 927) und der Ersten Anordnung über die Wahrnehmung der Aufgaben und Befugnisse des Reichskommissars für die Preisbildung vom 12. Dezember 1936 (Reichsanzeiger Nr. 291) ordne ich mit Ermächtigung des Herrn Reichskommissars für die Preisbildung für das Land Baden folgendes an:

§ 1.

Die öffentliche Verpachtung landwirtschaftlich, gärtnerisch, fischereiwirtschaftlich oder weinbaulich genutzter Grundstücke nach dem Meistgebot ist verboten.

§ 2.

Soweit aus volkswirtschaftlichen Gründen oder zur Vermeidung besonderer Härten eine Ausnahme dringend erforderlich ist, können die Landräte, Polizeipräsidenten und Polizeidirektoren nach Anhörung des Kreisbauernföhrers Ausnahmen von der Vorschrift des § 1 zulassen oder anordnen.

§ 3.

Wer den Bestimmungen dieser Verordnung vorsätzlich oder fahrlässig zuwiderhandelt, wird mit Gefängnis und Geldstrafe, letztere in unbegrenzter Höhe, oder mit einer dieser Strafen

vormittags 8 Uhr in Königsbach und 14.30 Uhr in Pforzheim verschoben werden.

Die am 6. Juli 1938 angelegte Stutenschau und Prämiiierung in Medesheim muß mit Rücksicht auf die Maul- und Klauenseuche auf einen unbestimmten Termin verlegt werden. Die Schau findet also am 6. Juli 1938 nicht statt.

Karlsruhe, den 1. Juli 1938.

Burth, Landesfachwart.

## Vermittlung von Buchthähnen

Wie im vergangenen Jahr findet auch in diesem Jahre die Vermittlung von hervorragenden Buchthähnen aus anerkannten Vermehrungszüchten an die bäuerlichen Geflügelzüchter statt. Die Hähne kosten 6 RM. je Stück, wozu der Reichsnährstand einen Zuschuß von 4 RM. je Stück leistet, so daß der Empfänger nur den geringen Preis von 2 RM. je Hahn zu bezahlen hat. Es gelangen nur Hähne der folgenden Rassen zur Vermittlung:

1. weiße Leghorn, 2. braune Italiener, 3. rote Rhodeländer.

In den Genuß der verbilligten Zuteilungen gelangen nur solche Betriebe, die Eintagsläden oder Jungbennen nicht zukaufen bzw. nicht zugekauft haben, also selbst Züchter sind.

Auskunft erteilen die zuständigen Kreisbauernschaften und Wirtschaftsberatungsstellen, die auch die Vermittlung durchführen und von denen auch die Antragsformulare auf Zuteilung anzufordern sind.

Die Hähne sollen bis zum 31. Juli abgenommen sein. Um möglichst bald einen Ueberblick über den gesamten Bedarf zu haben, ist dringende Eile und sofortige Aufgabe der Bestellung an die oben genannten Stellen erforderlich.

Verfuchs- und Lehrgut Einach.

bestraft. Dabei kann die Einziehung des erzielten Entgelts und die öffentliche Bekanntmachung des Urteils verfügt werden.

Die Strafverfolgung tritt nur auf Antrag der Preisüberwachungsstelle beim Finanz- und Wirtschaftsministerium ein.

Die Bestimmungen in § 4 Absatz 3 und 5 der Verordnung über das Verbot von Preiserböhhungen vom 26. November 1936 (Reichsgesetzblatt I Seite 955) über die Stellung des Strafantrags, die Festsetzung von Ordnungsstrafen, die Schließung des Betriebs und die Beschränkung in der Betriebsföhrung finden entsprechende Anwendung.

§ 4.

Die Anordnung tritt mit dem Tage ihrer Verkündung in Kraft.

Karlsruhe, den 20. Mai 1938.

Bad. Finanz- und Wirtschaftsminister  
— Preisbildungsstelle —

## Berichtigung

In unserem Aufsatz „Neubauernland in Schlesien“ in Folge 24 ist der Verfasser irrtümlich als Landesökonomierat bezeichnet worden, was wir hiermit seinem Wunsche gemäß berichtigen. Die Dienstbezeichnung lautet: Landwirtschaftsaffessor.

Der heutigen Auflage liegt ein vierfarbiger Prospekt über Ragis-Frühhartoffeln der „Ragis“ Rabbethge & Giesecke Kartoffelzucht G. m. b. H., Berlin NW 87, Brückenallee 24, bei.



**Versicherungen**  
aller Art

**Deutscher Bauerndienst**

Reichszentralen des Reichsverbands der deutschen landwirtschaftlichen Genossenschaften — Raiffeisen — e. V.

Landesverwaltungsstelle Baden, Karlsruhe i. B., Ettlingerstraße 12, Ruf: 8221/22

Billige Aussaat - Grosse Futtermassen!  
Hohe Eiweißserträge im zeitigen Frühjahr!

Diese Vorzüge bieten Ihnen die **Winterzwischenfrüchte:**

### Schneiders Sprengelraps

Frühe Futterpflanze. Gedreht in allen Lagen auch in hohen Gebirgslagen. Anbau wie Raps. Jedoch hat diese Pflanzung den Vorteil, daß sie nicht bitter ist. Schößt bereits Anfang bis Mitte März sehr schnell, daher großer Stickstoff- und Kalibehalt erforderlich. Reicht das Feld über frühestens zu Kartoffeln bis frühestens 15. April unter Hinterlassung guter Bodensare.  
Ausfaat: 10.-25. August, 1,5-2 Hektar je 1/4 ha = 3 RM, bis 4 RM.  
Düngung: Stallmist nur nach Galmfrucht, aber Winter jauden. Im Saatbeet Grunddüngung mit Thomasmehl und Kali, zusätzlich 1,5 Seetner Schwefelkohlensulfid. Im Februar mindestens 30 kg Salpeter-Stickstoff je 1/4 ha.  
Saatsgutpreise: 1 kg 2 RM., 10 kg 18 RM.

### Schneiders Kuhkohl 'Hydra' (Tausendköpfliger Kohl)

In gut kultivierten Böden nach Wintergerste, Frühkartoffeln, Erbsen oder Gemüsen anbauen. Ab Ende Winter erst für Gebirgslagen geeignet. Schnittreif März/April ca. 20%, einseitig in der Trockenübungs. Kann im Herbst oder auch im Frühjahr abgemeldet werden.  
Ausfaat: Spätestens 10. August 1 kg je 1/4 ha = 6 RM, bis 6,75 RM. In Brüllsaat möglichst nach 50 cm Reihenabstand. Reihen auf 20 cm vorteilhaft.  
Düngung: Stallmist nur wenn vorfrucht Galmfrucht. Neben Grunddüngung mit Thomasmehl und Kali höchste Stickstoffdüngung bis zu 150 kg.  
Ausführliche Kulturanleitungen gerne zu Diensten. Das Saatsgut ist zu beziehen durch Fachhandlungen und Genossenschaften oder durch

**Gerhard Schneider, Saatzucht, Niedertwalluf/Rhg. 27**

Reinstickstoff je ha auf Herbst und Frühjahr verteilt.  
Saatsgutpreise: 1 kg 6,75 RM., 10 kg 60 RM.

### Schneiders Schafkohl (Gefionkohl)

Besonders für Schafzuchtgebiete sehr wertvolle Kohlsart. Verlangt guten Boden und sehr fräftige Düngung. Kann sowohl im Herbst als auch im Frühjahr überhäutet werden. Bis Schnittreife etwa Mitte bis Ende Mai für Winterweidung geeignet.  
Ausfaat: Spätestens 10. August, in Reihen von 40 cm Abstand nach gedrillt.  
Grunddüngung: Thomasmehl und Kali ins Saatbeet. Bei Grunddüngung ins Saatbeet 20 kg Ammoniak-Stickstoff und als Kopfdüngung 20 kg Salpeter-Stickstoff je 1/4 ha. Bei Frühjahrspflanzung sind 30 kg Salpeter-Stickstoff im Februar/März zu geben.  
Saatsgutbedarf: 1/4 kg je 1/4 ha = 7,50 RM.  
Saatsgutpreise: 1 kg 9,50 RM., 10 kg 90 RM.

### Rapko

Etwa 14 Tage später als Sprengelraps. Verlangt beste Kulturböden. Für Höhenlagen nicht geeignet.  
Ausfaat: 10.-25. August 2 kg je 1/4 ha = 7 RM.  
Düngung: Zu Stallmist härteste Stickstoffdüngung, bis zu 40 kg Reinstickstoff je 1/4 ha.  
Saatsgutpreise: 1 kg 3,50 RM., 10 kg 31,50 RM.



### Verkäufe aller Art

werden durch eine Reinigungs- im Wochenblatt angeündigt. Schnell haben Sie dann einen Abnehmer!

Max Ebenherr  
Landshut/Bay.

Inserieren bringt Kunden



ab 29.- RM  
m. Fri. Rücktr-Nabe  
Außenleitung 32.- RM  
Katalog gratis

Günstige Bar- und Ratenzahlung!  
E. u. P. Weilerdiek, Fahrradfabr.  
Brackwede - Bielefeld 51

Zum Selbstbedienen eines gut handgerichtetes **Breisgauer Kunstmojtanjab** millionenfach bewährt. Einfache Zubereitung. Sichere Erfolge. Paket für 100 Ltr. . . . RM. 3.60 mit Heidelbeeren RM. 4.50  
Hilfsinhaber:  
**Eduard Palm & Co., Biberach-Riss.**

**Dick und dünn**  
**Die Jauchepumpe**  
Fahrbot, Kugellager, Revisionsdeckel, Entleerung  
**Hammelrath & Schwenzer**  
PUMPENFABRIK  
BUSSELDORF LA 217



### DKW Einbau-Motoren für Bindemäher und Grasmäher

AUTO UNION A-G Abt. DKW-Motoren Chemnitz

**5 Schmortöpfe**  
Stahl, glasart überzogen  
Inhalt 1 1/2 bis 5 Liter - 16 bis 24 cm - für RM. 11.50  
Katalog kostenlos  
**Westfalia WERKZEUGE**  
MAGN 2057 L West.

### Staatliche Landwirtschaftsschule und Wirtschaftsberatungsstelle Hochburg

Einladung zur öffentlichen Vorführung von Reinschleppern am 6. Juli 1936.  
Zeiterteilung:  
8-10 Uhr: Besichtigung und Erläuterung der Maschinen.  
10.30-12.30 Uhr: Vorführung beim Pflügen.  
12.30-14.30 Uhr: Vorführung am Mähen.  
15-16 Uhr: Vorführung am Wädhakenbau, der Mähenscheibe.  
16.30-18.30 Uhr: Zwei Vorträge über Anschaffung und richtigen Einsatz von Reinschleppern, Ausdrücke.  
- Änderungen vorbehalten.  
Ab 7.00 Uhr stündliche Omnibusverbindungen von Station Emmendingen nach Hochburg.

**Zunghennen**  
weiße u. braune Leghorn schwer, Schlag u. reißt, Stallener von allerhöchster Reife, 5 Wochen alt 2.40, 6 Wochen 2.60, jede Woche älter 20 Pfg. mehr. Tiere haben freien Wiesenauslauf und sind daher kräftig und gesund.  
Jährlinge 1. Weibermast 4-5 Wochen 25-30 Pfg., 6-7 Wochen 35-40 Pfg. Perleinschlägen 50 Pfg. Ende 3 Tage zur Ansicht. Bei Rückfragen Rücknahme auf meine Kosten. 2405  
**Geflügelzucht und Versand**  
**H. Dertgen, Welterwiehe, B.**

**Wieder Reichsbeihilfen fürs Grünland!**  
Ein Beweis für die Bedeutung der Wiesenpflege und des Wiesenumbachs für jeden Betrieb.  
Wollen auch Sie diese Maßnahmen in Ihrer Wirtschaft durchführen, so lesen Sie das soeben erschienene Buch:  
**Wiesenumbach und Wiesenpflege**  
von Dr. Richard Schwarz  
(Arbeiten des Reichsnährstandes, Band 43)  
Aus dem Inhalt: Ausführliche Ratsschläge aus der Praxis für alle Maßnahmen und Arbeiten, die mit dem Wiesenumbach und der folgenden Wiesenpflege zusammenhängen. Weiterhin wichtige Anleitungen für eine sachgemäße Pflege des Dauergrünlandes.  
21 Abbildungen, 1 Zeichnung  
Preis kartoniert RM. 1.- und 15 Rpf. Porto.  
Bezug durch jede Buchhandlung oder unmittelbar durch die  
**Reichsnährstand Verlags-Ges. m. b. H.**  
Zweigniederlassung Baden  
Karlsruhe i. B. Eitlinger Str. 12  
Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 18830

**Der Schutzanstrich**  
**Inertol**  
für Eisen im Stall  
für Gärfutterbehälter  
für Dunggruben  
**Firma Paul Lehler - Stuttgart-N**  
Inertol-Lager in  
**Biesendorf** (Amt Egen): Richard Kaiser, Öl- und Fettwaren  
**Freiburg/B.**: Alb. Gebhardt, Baumaterialien, Schwimmbadstr.  
**Karlsruhe/B.**: Drogerie Th. Walz, Jollystraße 17  
**Kehl a. Rh.**: Christians & Thiele, Baustoff-Großhandlung  
**Konstanz**: J. Sauter, Baumaterialien-Großhandlung  
**Lahr/B.**: Max Zumber, Farbwaren  
**Lörrach/B.**: J. Reckhaus, Baumaterialien  
**Mannheim**: Ludwig & Schüttelheim, O 4, 3 2271  
**Pfullendorf/B.**: J. Kautzold, Eisenhandlung  
**Singen/Hohentwiel**: F. X. Ruch, Baumaterialien-Großhandlung  
**Villingen**: Christians & Thiele, Baustoff-Großhandlung

# Marktbericht der Landesbauernschaft Baden

Nr. 26

Unverbindlich

1. Juli 1938

## Amtliche Großmärkte für Getreide und Futtermittel.

Die Preise verstehen sich je 100 Kilogramm in Reichsmark.

Großmärkte:	Roggen		Weizen		Futtergerste		Futterhafer		Roggenmehl <sup>1)</sup> Type 1150		Weizenmehl <sup>2)</sup> Type 812		Gersten- Futtermehl	
	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.
Mannheim	27.6.38	18.50-19.20	20.70-21.50	16.40-17.20	16.50-17.30	22.70-23.60	29.60-29.95	18.10-18.90						
Karlsruhe	29.6.38	18.50-19.20	20.80-21.50	16.70-16.90	17.30	22.70-23.60	29.60-29.95							
Stuttgart	28.6.38	18.50-19.20*	20.10-21.00*	16.40-16.70	16.50-17.00	22.70-23.60	28.5-29.60							
Frankfurt	27.6.38	18.70-19.60*	21.00-21.90*			22.45-23.50	29.50-29.95							
Würzburg	25.6.38	18.30-18.60*	20.70-21.00*	16.40	16.30-16.50	22.80-22.95	29.50							
Köln	28.6.38	18.40-19.40*	20.90-21.70*	17.20-18.40*		22.75-23.15	29.60							

Großmärkte:	Kleie		Weizen- Futtermehl		Gerste- mit Saf		Erbsen- tuchen		Haf- tuchen		Lein- tuchen		Sohnsrot	
	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.
Mannheim	27.6.38	10.10-10.50	10.60-11.00	13.50	14.00	15.80	13.70	16.30	15.50					
Karlsruhe	29.6.38		10.85-11.35	13.35-13.85		15.80-16.20	13.70-14.10		15.50-15.90					
Stuttgart	28.6.38	10.10-10.50	9.95-10.45	12.45-12.95										
Frankfurt	27.6.38	9.95-10.50	10.75-11.20	13.60	14.00									
Würzburg	25.6.38	9.95-10.15	10.30-10.45											
Köln	28.6.38	10.80-11.15	11.65-12.00	14.50*										

Großmärkte:	Weizen- gut, get., trock.		Zugern- kleien		Stroh, Weizen- leie, bindl.-ger.		Roggen- drahtgerst		Stroh, Gerste- bindl.-ger.		Futterstroh geb.		Speis- ipren		Trocken- schmelz		Walf- leime	
	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.	Min.	Max.
Mannheim	28.6.38	5.30-6.20	7.00-7.40	3.20-3.60	3.60-4.00	3.00-3.40	3.40-3.80	3.50-3.90	2.70-3.00	9.04**	13.40*							
Karlsruhe	29.6.38	5.50-6.20	6.80-7.40	3.20-3.60	3.60-4.00	3.00-3.40	3.40-3.80	3.50-3.90	2.70-3.00	9.04-9.39	13.40-13.80							
Stuttgart	28.6.38	5.40-6.40	6.40-7.40	3.80	4.00	3.80	4.00		3.00									
Frankfurt	27.6.38	5.50		3.00	3.30													
Würzburg	25.6.38	5.50	6.50	3.70	3.90	3.70	3.90											
Köln	28.6.38	6.20	7.50	2.80	3.00	2.60-3.00	2.80-3.20											

Mannheim und Karlsruhe: Für 100 kg netto waggontreu Mannheim bzw. Karlsruhe ohne Saf. Zahlung netto Kasse in Reichsmark bei Waggonbezug.  
 Weizen get., tr. 75/77 kg hl. Roggen get., tr. 69/71 kg hl. Futtergerste 59/60 kg hl. Futterhafer 46/49 kg hl.  
 \*) Ausgl. plus 40 Rpf. \*) Ausgl. plus 30 Rpf., dazu 5 Rpf. Vermittlergebühren. \*) Ausgl. 50 Rpf. Frachtausgleich frei Empfangsstation gemäß Anordnung der B. B. \*\*) Ausgleich plus 35 Rpf. \*) Ausgleich plus 30 Rpf. † neue Ernte. Neu gepreht 0,40 RM. Sulzlag. ‡ Stroh aus Baden, Großhandelspreis, frei beladen, Vollbahnstation, Erzeugerpreis 0,40 RM. niedriger. ††) Speisipren frei Station des Erzeugers oder Gerbmühle. ° Getreide und Ausfuhrware RM. 6,70 bis 1,50 je 100 kg höher.  
 Außerordentliche Märkte: \* Erzeugerpreis, † Großhandelspreis, \* ab Fabrik. \*) + 50 Rpf. Frachtausgleich. \*\* Fabrikpreise frachtfrei Empfangsstation.

### Marktübersicht

**Getreide:** Die Mühlen sind mit Brotgetreide nach wie vor gut versorgt.

**Hafer und Gerste:** Bei Futtergetreide ist die Haferversorgung auch weiterhin mäßig, während die Versorgung mit Futtergerste günstig ist.

**Mehl:** Am Mehlmarkt liegt die Absatzmöglichkeit nur im Bereiche des normalen Bedarfs.

**Futtermittel:** Auf dem Futtermittelmarkt ist die Lage jahreszeitlich bedingt ziemlich ruhig. Delhaltige und auch fast alle anderen Futtermittel sind ausreichend vorhanden.

Am Raufuttermittelmarkt sind die Zufuhren an Stroh immer noch unzureichend. Für Kleie und Weizen neuer Ernte ist in den nächsten Tagen eine reichsweitige Regelung der Preise zu erwarten.

**Molkereierzeugnisse:** Der Gesamtmilchanfall zeigte den jahreszeitlich bedingten Rückgang. Der Trinkmilchanfall ist etwas gestiegen. Die Butterversorgung war zufriedenstellend. — Am Käsemarkt war der Absatz in allen Käsearten weiterhin gut.

**Eier:** Der Eiermarkt wurde bei nachlassender Eigenerzeugung durch Lieferungen deutscher Handelskasseneier aus Bayern und durch erhöhte Zufuhren ausländischer Frischeier im großen und ganzen zufriedenstellend versorgt.

**Kartoffeln:** Die Umsätze auf den Speisekartoffelmärkten sind gestiegen. Die Steigerung erstreckt sich jedoch nur auf den Absatz ausländischer Frühkartoffeln. Einheimische Frühkartoffeln dürften mit Beginn der kommenden Woche auf den Markt kommen.

**Obst und Gemüse:** Auf den Obstmärkten haben die Zufuhren von einheimischen Kirschen und Erdbeeren weiter zugenommen. Die Preise sind nunmehr erheblich zurückgegangen. Auch wurden bereits die ersten Himbeeren, Heidelbeeren und grüne Stachelbeeren angeliefert.

Die Gemüsemärkte sind mit Frischgemüse ausreichend besetzt. Vor allem sind zur Zeit die Zufuhren an Kohlrabi und Kopfsalat außerordentlich groß. Auch andere Gemüsearten wie Blumenkohl, Wirsing, Karotten, Salatgurken, Rettiche und Rhabarber sind ebenfalls ausreichend vorhanden und decken den Bedarf voll aus.

**Vieh und Fleisch:** Die Ferkel- und Läufermärkte verliefen im allgemeinen nicht mehr so lebhaft. Die Preise, hauptsächlich für Ferkel, sind immer noch etwas zu hoch. Auf einzelnen Märkten war zwar ein leichter Rückgang festzustellen.

Den Schlachtviehmärkten und Verteilungstischen war weiterhin durchaus genügend Großvieh zugeführt. Die Beschaffenheit der Tiere war im allgemeinen zufriedenstellend. — Auch bei den Läufern konnte der Auftrieb und die Qualität befriedigen. — Schafzuzufuhren war verhältnismäßig gering, der Absatz gut. — Die Schweinezufuhren waren ausreichend.

### Obstmarktberichte

der badischen Bezirksabgabestellen und Erzeugergroßmärkte vom 30. Juni 1938  
 Erzeugerpreise je 50 Kilogramm in Reichsmark

Erzeugnis:	Anbaubezirke					Anfuhr:
	Berg- straße	Wies- baden	Reich- u. Kinzigtal	Mark- stahl	Andere	
Erdbeeren, Güte A	28-33	26-32	26-31	30-35		zurück- gehend
Erdbeeren, Güte B	20-25	22-24	20-24	24-26		
Himbeeren, Güte A	35-40	30-35	35			zu- nehmend
Himbeeren, Güte B			30			
Heidelbeeren, Güte A	40-45	40-45	40-45			klein
Heidelbeeren, Güte B						
Johannisb., Güte A	30	25-30	30			zu- nehmend
Johannisb., Güte B	28-29	20-25				
Stachelbeer., Güte A	32	25-30				gering
Stachelbeer., Güte B	30	22-24				
Kirschen, Güte A	40-42	30-35	40	40		sehr knapp
Kirschen, Güte B	30-35	28-29	35			
Anfuhr:	mittel		gut	gut	flott	
Marktlage:	flott		flott	flott	klein	

### Erzeugerpreise für deutsche Speisefrühhkartoffeln

Für deutsche Speisefrühhkartoffeln werden folgende Erzeugerpreise je 50 Kilogramm netto ausschließlich Verpackung frachtfrei Empfangsstation festgesetzt:

In der Zeit vom 27. Juni bis 2. Juli 1938: für weiße, rote, blaue Sorten 5,70 RM., runde gelbe Sorten 6,10 RM., lange gelbe Sorten 6,50 RM.

Der Erzeuger erhält für die von ihm gelieferten Speisefrühhkartoffeln den frachtfrei Empfangsstation festgesetzten Preis abzüglich der tatsächlich entstandenen Fracht, im Falle der Einführung eines Frachtausgleichs, gleich welcher Art, abzüglich der festgesetzten bzw. endgültig ermittelten Fracht, bei Selbstabholung durch den Käufer abzüglich höchstens 0,25 RM. je 50 Kilogramm.

a) im geschlossenen Anbaugebiet für den Tag der Uebergabe der Ware an die Ortsammel- bzw. Bezirksabgabestelle,

b) im nicht geschlossenen Anbaugebiet für den Tag der Verladung oder der Uebergabe der Ware durch den Erzeuger an den Käufer,

c) im geschlossenen Verbrauchsgebiet bei unmittelbarer Lieferung des Erzeugers an eine Auffangstelle für den Tag der Uebergabe.

Nebenkosten, insbesondere Unkosten der Bezirksabgabe- und Ortsammelstellen im geschlossenen Anbaugebiet, sind vom Verbandsvertreiter zu tragen.

Fortsetzung des Marktberichts auf Seite 912



# Viehpreise auf den Viehgroß- und Mittelmärkten in Reichsmark je 50 Kilo

Die Preise sind Marktpreise für nächsten gewogene Tiere und schließen sämtliche Spesen des Handels ab. Einmal für Stadt-, Markt- und Verkaufskosten, Umlagesteuer, sowie den natürlichen Gewichtsverlust ein.

Schlacht- und Viehhof	Ochsen				Bullen				Rühe				Färren				
	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d	a	b	c	d	
Karlsruhe	28. 6. 38	43-45	38-40	—	—	40-43	39	—	—	43	36-39	27-33	17-25	42-44	40	—	—
Mannheim	28. 6. 38	42-45	37-41	30-36	—	40-43	35-39	—	—	40-43	34-39	26-33	18-25	41-44	36-40	29-35	—
Freiburg	28. 6. 38	42-45	37	34	—	41-43	39	—	—	40-43	37-39	26-33	18-25	42-44	37-40	—	—
Heidelberg	28. 6. 38	—	41	36	—	42-43	36-39	—	—	42-43	36-39	28-33	21-23	41-44	39-40	—	—
Pforzheim	27. 6. 38	44-45	41	—	—	42-43	—	—	—	43	35-39	28-31	18-25	43-44	39-40	—	—
Baden-Baden	28. 6. 38	44	41	—	—	42-43	39	—	—	42-43	35-39	28-33	25	42-44	40	—	—
Lörrach	28. 6. 38	—	37-40	—	—	41-42	36	—	25	—	34-39	26-32	22-23	42-44	36-40	32	—
Stuttgart	23. 6. 38	42-44	37-40	33	—	40-42	36-38	33	—	39-42	34-38	26-32	15-24	40-43	37-39	30-34	—
Würzburg	21. 6. u. 23. 6. 38	42-44	39-40	33	—	41-42	37-38	29	—	39-42	33-38	26-32	15-24	40-43	39	33	—

Schlacht- und Viehhof	Kälber				Lämmer u. Hammel			Schafe	Schweine						
	a	b	c	d	a1, a2	b1, b2	c u. d	a, b, c	ab 150 kg	130-149,5 kg	120-134,5 kg	100-119,5 kg	unter 100 kg	g 1 fette Speck-lauen	g 2, h u. l Säugen, über Milchseiber
Karlsruhe	28. 6. 38	60-65	53-59	41-50	30-40	—	46	—	57,00	56,00	55,00	53,00	50,00	54,00	52
Mannheim	28. 6. 38	60-65	53-59	41-50	30-40	—	44-50	—	57,00	56,00	55,00	53,00	50,00	54,00	—
Freiburg	28. 6. 38	60-65	53-59	47-50	40	—	47-48	—	57,00	56,00	55,00	53,00	50,00	54,00	—
Heidelberg	28. 6. 38	62-65	53-59	41-50	25-38	—	46-47	42	57,00	56,00	55,00	53,00	50,00	54,00	—
Pforzheim	27. 6. 38	60-65	55-59	45-48	40	—	48	—	56,50	55,50	54,50	52,50	49,50	53,50	—
Baden-Baden	28. 6. 38	60-65	53-59	—	—	—	—	—	57,00	56,00	55,00	53,00	50,00	54,00	—
Lörrach	28. 6. 38	60-65	53-59	43-45	—	—	—	—	57,00	56,00	55,00	53,00	50,00	54,00	—
Stuttgart	23. 6. 38	60-65	53-59	43-50	30-40	—	—	—	56,50	55,50	54,50	52,50	49,50	53,50	—
Würzburg	21. 6. u. 23. 6. 38	58-63	51-57	45-48	—	—	45-50	—	56,00	55,00	54,00	52,00	49,00	52,00-53,00	—

### Auftrieb und Absatz

Schlacht- und Viehhof	Ochsen		Bullen		Rühe		Färren		Kälber		Schafe		Schweine		
	Auftrieb	Verkauf	Auftrieb	Verkauf	Auftrieb	Verkauf	Auftrieb	Verkauf	Auftrieb	Verkauf	Auftrieb	Verkauf	Auftrieb	Verkauf	
Karlsruhe	28. 6. 38	13	13	67	67	68	68	62	62	385	385	9	9	894	894
Mannheim	28. 6. 38	80	80	149	149	265	265	162	162	872	872	19	19	1461	1461
Freiburg	28. 6. 38	18	18	40	40	71	71	43	43	219	219	41	41	649	649
Heidelberg	28. 6. 38	4	4	18	18	49	49	27	27	224	224	6	6	707	707
Pforzheim	20. 6. u. 27. 6. 38	8	8	24	24	37	37	27	27	175	175	9	9	356	356
Baden-Baden	28. 6. 38	5	5	15	15	54	54	33	33	207	207	3	3	394	394
Lörrach	28. 6. 38	12	12	4	4	21	21	36	36	141	141	—	—	196	196
Stuttgart	23. 6. 38	27	27	126	126	144	144	133	133	523	523	31	31	855	855
Würzburg	21. 6. u. 23. 6. 38	63	63	48	48	116	116	65	65	321	321	6	6	727	727

**Marktverlauf:** Karlsruhe: Großvieh u. Schweine zugeteilt, Kälber lebhaft. — Mannheim: Großvieh und Schweine zugeteilt, Kälber flott. — Freiburg: Großvieh, Schweine und Kälber zugeteilt. — Heidelberg: Großvieh und Schweine zugeteilt, Kälber lebhaft. — Pforzheim: Großvieh und Schweine zugeteilt, Kälber mäßig. — Stuttgart: Großvieh, a und b Ochsen, Bullen und Färren Kälber sowie Schweine zugeteilt, lebhaft. — Baden: Großvieh, Schweine und Kälber zugeteilt. — Lörrach: Großvieh, Schweine und Kälber verteilt. — Würzburg: Großvieh und Schweine zugeteilt, Kälber lebhaft.

### Viehpreise außerhalb der Märkte für Rinder und Schweine in RM, je 50 Kilo Lebendgewicht:

Gattung	Preisgebiet I		Preisgebiet II		Preisgebiet III		Ab 29. 5. 1938 Schweine: der Schlachtkategorie	Preisgebiet I		Preisgebiet II		Preisgebiet III	
	Land- preise:	Empfangs- ortpreise:	Land- preise:	Empfangs- ortpreise:	Land- preise:	Empfangs- ortpreise:		Land- preise:	Empfangs- ortpreise:	Land- preise:	Empfangs- ortpreise:	Land- preise:	Empfangs- ortpreise:
Ochsen	41,50	43,50	41,50	43,—	41,—	42,50	a (über 150 kg)	53,50	56,—	53,—	55,—	52,50	54,50
Färren	40,50	42,50	40,50	42,—	40,—	41,50	b1 (v. 135-149,5 kg)	52,50	54,50	52,—	54,—	51,50	53,50
Bullen	39,50	41,50	39,50	41,—	39,—	40,50	b2 (v. 120-134,5 kg)	51,—	53,—	50,50	52,—	50,—	52,50
Rühe	39,50	41,50	39,50	41,—	39,—	40,50	c (v. 100-119,5 kg)	49,—	51,—	48,50	50,—	48,—	50,50
							d-f (unter 100 kg)	45,50	47,—	45,—	46,—	44,50	46,50
							g 1 (fette Specklauen)	50,50	52,—	50,—	51,—	49,50	51,50
							g 2-h (and. Säugen u. über Milchseiber)	47,50	49,—	47,—	48,—	46,50	48,50
							i (Milchseiber)	50,50	52,—	50,—	51,—	49,50	51,50

Die Preisgebiete sind aus der Bekanntmachung des WBS im Wochenblatt Nr. 52 vom 22. 12. 36, Seite 20022-004 zu ersehen.

### Rugviehmarkt und Ferkelmärkte

**Donauwörth, 24. Juni.** Der Rugviehmarkt war nach den Vorschriften der Landesbauernschaft neu organisiert. Die Auftriebszeit und der Marktbeginn waren vorgeschrieben. Vor Beginn des Marktes durften die Käufer den Marktplatz nicht betreten. Zum Markt waren 143 Tiere aufgetrieben. Davon wurden verkauft: 22 Ochsen zum Preise von 350-600 RM., 14 Kühe zum Preise von 250-560 RM., 40 Kalbinnen zum Preise von 400-550 RM. und 31 Rinder zum Preise von 150 bis 260 RM. je Stück. Von 143 aufgetriebenen Tieren wurden 107 Stück verkauft, das sind rund 75 Prozent des Auftriebes. Ein derartiger Absatz wurde seit langer Zeit nicht mehr erreicht. Zum Markt waren von der Landesbauernschaft eine Anzahl von Rugviehvertretern, die das Vertrauen der Landesbauernschaft besitzen, abeten. Die mit Anordnung Nr. 101 vom 20. Mai 1938 der Hauptvereinigung der Deutschen Viehwirtschaft vorgeschriebene Verkaufsvermittlung von Schlachtrindern und Schlachtschweinen hat sowohl bei den Viehvertretern, als auch bei den Bauern und Landwirten, vorerst noch wenig Zustimmung gefunden. Hauptabteilungsleiter III Rudolph hat deshalb kurz auf die Bedeutung dieser Anordnung hingewiesen und die Viehbesitzer aufgefordert, den Viehvertretern die gegenwertliche Verwertung ihres Schlachtviehes vertrauensvoll zu überlassen. Ein Festkauf von Schlachtrindern und Schlachtschweinen sei verboten, soweit sie an Märkten und Verteilungsstellen zum Verkauf gestellt werden. Die Gründe für die Anordnung seien darin zu suchen, daß bei reichlichen Anlieferungen bei Schlachtvieh bzw. bei sehr stark besetzten Viehställen über das Festkaufsystem ein Druck auf die Erzeugerschaft ausgeübt

wurde. Die Anordnung sei nur zum Nutzen des Bauern und Landwirtes geschaffen worden, sie dürfe sich bei richtiger Handhabung günstig auswirken. Zusammenfassend kann festgestellt werden, daß durch die Neuorganisation des Rugviehmarktes und durch die tadellose Arbeit der eingesetzten Viehvertreter der Markt in Donauwörth einen beachtenswerten Verlauf brachte.

**Freiburg, 25. Juni.** Der Ferkel- und Läufermarkt war mit 374 Ferkeln und Läufer Schweinen besetzt. Die erzielten Preise waren für Ferkel bis zu 6 Wochen 36-48 RM., über 6 Wochen 45-60 RM. und für Läufer Schweine 60-70 RM. je Paar. Die Preise für Ferkel bis zu 6 Wochen und für Läufer Schweine sind gegenüber dem Markt am 18. Juni gleichgeblieben, während die Preise für Ferkel über 6 Wochen etwa 2 RM. je Paar angezogen haben. Der Marktverlauf war lebhaft, als Ueberstand waren 6 Ferkel und 2 Läufer Schweine zu verzeichnen.

**Weinheim, 25. Juni.** Zum Ferkel- und Läufermarkt waren 60 Ferkel und 143 Läufer Schweine aufgetrieben. Es wurden bezahlt für Ferkel bis zu 6 Wochen 36-44 RM. und für Läufer Schweine 50-80 RM. je Paar. Die Preise für Ferkel bis zu 6 Wochen haben gegenüber dem Markt am 18. Juni etwas angezogen, während die Läuferpreise sich auf der gleichen Höhe hielten. Der Verlauf des Marktes war mittel, als Ueberstand verblieben 12 Ferkel und 65 Läufer Schweine.

**Gastlach, 27. Juni.** Zum Ferkelmarkt waren 515 Ferkel aufgetrieben. Es wurden bezahlt für Ferkel bis zu 6 Wochen 25-50 RM. und für über 6 Wochen alte Ferkel 51-70 RM. je Paar. Die Preise haben gegenüber dem Markt am 20. Juni etwas angezogen. Der Marktverlauf war langsam, Ueberstände verblieben keine.

# Bilanz-Veröffentlichungen der Genossenschaften

**Bilanz am 31. Dezember 1937.**

Aktiva		Passiva	
1. Kassenbestand und Guthaben auf Postkonten	7 651,81	1. Rückstellungen	18 095,92
2. Wertpapiere: Anteile u. Erbanteile des Reichs	52 000,—	2. Rückstellungen	148 930,01
3. Bankguthaben:		3. Rückstellungen	754 552,77
a) mit einer Fälligkeit bis zu 3 Monaten bei genossenschaftl. Zentralkreditinstituten	84 495,—	4. Rückstellungen	12 901,19
bei sonstigen Kreditinst.	—	5. Rückstellungen	1 044,65
b) längerfristige Guthaben bei genossenschaftl. Zentralkreditinstituten	16 576,30	6. Rückstellungen	1 044,65
4. Schuldner:		7. Rückstellungen	12 901,19
a) in laufender Rechnung	175 694,07	8. Rückstellungen	2 417,02
b) selbsttrifft	395 191,07	9. Rückstellungen	—
c) Reichsgenossenschaftliche Hilfe	51 623,25	Summe der Passiva	788 767,75
5. Urkundensteuermarken	167,—		
6. Sonstige Beteiligungen einseh. der zu Beteiligungen bestimmten Wertpapiere	5 000,—		
7. Betriebs- u. Geschäftsausstattung	70,—		
8. Posten, die der Rechnungsabgrenzung dienen	299,25		
Summe der Aktiva	788 767,75		

**Gewinn- und Verlustrechnung:**

Aufwendungen:		Erträge:	
1. Persönliche und sachliche Aufwendungen	5 471,36	1. Einnahmen aus Zinsen und Provisionen	8 770,40
2. Gepl. soziale Abgaben	144,—	2. Erträge aus Beteiligungen	225,—
3. Steuern	86,76	3. Kursergebnis	90,70
4. Abschreibungen und Zuschreibungen an Wertberichtigungsstellen	75,96	4. Überordentliche Erträge und Zuschreibungen	100,—
5. Zuschreibungen an Rückstellungen	1 000,—	Summe der Erträge	9 195,10
6. Gewinn 1937	2 417,02		
Summe der Aufwendungen	9 195,10		

**Mitgliederbewegung:**

Anfang 1937		Ende 1937	
Zugang	452	Abgang	482
Abgang	40	Zugang	482
Ende 1937	482	Ende 1937	482

Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsjahr um 125 RM. vermindert. Die ausstehenden Rückstellungen betragen 32 059,58 RM. Der einzelne Geschäftsanteil beträgt 100 RM.

**Der Vorstand:**  
 Ludwig Endle, Martin Dürr, Karl Friedrich Bögel, Wilhelm Grieflinger II, Ludwig Philipp Reiser.

Der Aufsichtsrat hat die Prüfung der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung vorgenommen. Beanstandungen ergaben sich hierbei nicht.

**Ergebnisse in, 20. Mai 1938.**  
 August Hermann, Karl Friedr. Knodloch VII, Emil Reib III, Ludwig Dürr II, Friedrich Wilhelm Teufel, Robert Kauf.

**Bilanz der 31. Dezember 1937.**

Aktiva		Passiva	
Kassenbestand und Guthaben auf Postkonten	12 047,27	1. Rückstellungen	148 930,01
Wertpapiere	5 100,—	2. Rückstellungen	754 552,77
Bankguthaben bei Zentralkreditinstituten	28 162,50	3. Rückstellungen	12 901,19
Guthaben bei Reichsbank	382 821,50	4. Rückstellungen	1 044,65
Verbindlichkeiten:		5. Rückstellungen	1 044,65
a) in laufender Rechnung	43 560,39	6. Rückstellungen	12 901,19
b) selbsttrifft	320 880,62	7. Rückstellungen	1 044,65
8. Rückstellungen	1 000,—	8. Rückstellungen	2 417,02
9. Rückstellungen	1,—	Summe der Passiva	788 767,75
Summe:	802 573,28		

**Gewinn- und Verlustrechnung der 31. Dezember 1937:**

Aufwendungen:		Erträge:	
Ausgaben für Zinsen und Provisionen	20 402,45	1. Einnahmen aus Zinsen und Provisionen	30 708,—
Persönliche und sachliche Aufwendungen	5 278,33	2. Erträge aus Beteiligungen	45,—
Soziale Abgaben	96,—	Summe	30 753,—
Steuern	244,13		
Abschreibungen	256,—		
Reingewinn	4 482,09		
Summe:	30 753,—		

**Mitgliederbewegung:**

Anfang 1937		Ende 1937	
Zugang	203	Abgang	23
Abgang	5	Zugang	25
Ende 1937	221	Abgang	8
Ende 1937	221	Ende 1937	531

Die Geschäftsguthaben haben sich im Geschäftsjahr vermehrt um 1200,— RM. Die ausstehenden Rückstellungen an Geschäftsanteile betragen 9180,— RM. Höhe des einzelnen Geschäftsanteils: 100,— RM.

**Gewinn- und Verlustrechnung:**

Aufwendungen:		Erträge:	
Ausgaben für Zinsen u. Provisionen	15 605,71	1. Einnahmen aus Zinsen und Provisionen	22 719,52
Persönliche u. sachliche Aufwendungen	4503,79	2. Erträge aus Beteiligungen	135,—
Steuern	600,18	3. Sonstige Vermögenserträge	33,40
Abschreibungen u. Zuschreibungen an Wertberichtigungsstellen:		Summe der Erträge	22 887,92
auf Anlagen	288,91		
Aufwendungen für Nebenbetriebe:			
Spenden	35,00		
Gewinn 1937	1764,13		
Summe der Aufwendungen	22 887,92		

**Erträge:**

Erträge:	
Einnahmen aus Zinsen und Provisionen	22 719,52
Erträge aus Beteiligungen	135,—
Sonstige Vermögenserträge	33,40
Summe der Erträge	22 887,92

**Spar- u. Darlehnskasse e.G.m.u.H. Karlsruhe-Bulach**

**Der Vorstand:**  
 W. Braun, Friedrich Bögel, Hermann Hermann, Bertold Braun, Bernhard Martin.

**Bilanz am 31. Dezember 1937.**

Aktiva		Passiva	
Kassenbestand und Postkonten	11 729,27	1. Rückstellungen	148 930,01
Wertpapiere	2 480,39	2. Rückstellungen	754 552,77
Wertpapiere	65 743,73	3. Rückstellungen	12 901,19
Guthaben bei der Landw.-Bank	62 345,—	4. Rückstellungen	1 044,65
Ab. Rechnung	20 382,96	5. Rückstellungen	1 044,65
Darlehen	421 029,33	6. Rückstellungen	12 901,19
Beteiligung bei der Landw.-Bank	8 000,—	7. Rückstellungen	1 044,65
Posten	431,—	8. Rückstellungen	2 417,02
Summe der Aktiva	592 141,68	Summe der Passiva	592 141,68

**Gewinn- und Verlustrechnung 1937:**

Aufwendungen:		Erträge:	
Ausgaben für Zinsen	14 578,32	1. Einnahmen aus Zinsen	24 386,66
Persönliche und sachliche Aufwendungen	4 936,24	2. Erträge aus Beteiligungen	300,—
Soziale Abgaben	206,99	3. Sonstige Erträge	184,66
Steuern	720,90	Summe der Erträge	24 911,32
Abschreibungen	350,05		
Zuschreibung an Rückstellungen	970,—		
Gewinn 1937	3 168,82		
Summe der Aufwendungen:	24 931,32		

**Erträge:**

Erträge:	
Einnahmen aus Zinsen	24 386,66
Erträge aus Beteiligungen	300,—
Sonstige Erträge	184,66
Summe der Erträge:	24 911,32

**Mitgliederbewegung 1937:**

Anfang 1937		Ende 1937	
Zugang	565	Abgang	55
Abgang	11	Zugang	11
Ende 1937	609	Abgang	8
Ende 1937	609	Ende 1937	531

**Spar- und Darlehnskasse e.G.m.u.H. Karlsruhe**

**Der Vorstand:**  
 Bräutigam, Schmid.

Es ist nicht gleichgültig, auf welchem **Landwirtschaftslehre** (Praktikantenzzeit) verbracht wird, denn nur die veritragsmäßige Lehre bei einem anerkannten Lehrherrn berechtigt zur Ablegung der Landwirtschaftsprüfung. Beratung in landwirtschaftlichen Ausbildungsfragen und Lehrstellennachweis kostenlos durch die Landesbauernschaft Baden, Abteilung II E, Karlstraße, Weiherheimer Allee 16.

**Inertol**  
  
**Silo-Anstrich**  
 Schutzanstrich für Beton  
 und Eisen im Stall  
**Ludwig & Schüttelmann**  
 Mannheim O 4, 3, Fernspr. 27715 u. 27716

**Schlachtpferde**  
 faukt fähig  
**Pferdemetzgerei Jakob Stephan**  
 Mannheim, J 4 a. 10, Fernspr. 22605  
 (bei Unfallsfällen schnelle Beirathung)

**Hemsbach**  
**Kaiser & Schöler**  
 in Hemsbach a. d. B.  
 Telefon: Weinheim 2165  
**Futtermittel**  
**Düngemittel**  
**Saatmais**  
**Saatwicken**  
**Kleesamen**

**Speyer a. Rh.**  
  
 Habe stets  
 große Auswahl  
 in guten  
**Arbeits-**  
**pferden**  
 verschiedenen Alters.  
 Gute reelle Bedienung zugesichert.  
**Pferdehandlung Friedrich Dangel**  
 Speyer/Rh., Römischer Kaiser, Tel. 2770

**Waibstadt**  
**Bauer Zeil**  
 ein  
 Deiner Einnahmen gehört auch **Spar-**  
**konto** bei uns! So handhelt Du ver-  
 antwortungsbewußt und schützt Dich und  
 die Deinen vor **Not**.  
**Bezirksparlaffe Waibstadt**  
 (Berb.-Sp.-R.)  
 Roffentage in: **Wfenbad, Zrechbad**  
**Stadelbrunn, Zaidbad**

**Sinsheim**  
**Kunden- u. Handelsmühle**  
 Kauft laufend  
**Roggen und Weizen**  
 Futtermittel  
**Zwingermühle Sinsheim**  
 Inh. **Otto Tschöke** (Tel. 248)

Nehmen  
 Sie bitte bei  
 Einkäufen  
 und Anfragen  
 auf das  
 'Wochenblatt'  
 Bezug!  
**OPEL-**  
 Automobile  
 D. K. W. u. N. S. U.  
 Motorräder  
 Fahrräder  
 Nähmaschinen  
 Reparatur-Verkäufer  
**Carl Baer**  
**Sinsheim**  
 Telefon 388

**Zeinert**  
**Pfisterer-Bier**  
 aus  
**Mannheim - Seckenheim**

**Garbenbänder, Bindegarne, Bindestricke, Pferde-**  
**netze, Ohrenkappen, Tabak- und Hopfengarne**  
**Mannheimer Dampfseilerei vorm. Louis Wolff, G. m. b. H.**  
 Großhandel mit Hanferzeugnissen. Mannheim, D. 1, 7/8

**Ettlingen**  
  
 Ein Gentrunk von besonderer Güte gibt  
**Saud's Ettlinger Kunstmoftansatz**  
 Trocken und in der Flasche  
 100 Str. Port. . . . . RM. 3.60  
 mit Heidelbeergusatz 100 Str. Port. RM. 4.50  
 Herstellung ganz einfach und zu jeder Jahreszeit  
**Hersteller: Herm. Saud, Ettlingen 100**

**Deine Bank**  
**und Sparkasse**  
 ist in:  
**Bretten: Vereinsbank Neckarbischofsheim: Volksbank**  
**Bruchsal: Gewerbebank Sinsheim a. d. R.: Vereinsbank**  
**Neckargemünd: Volksbank Waibstadt: Volksbank**

**Ein Bruch-Band**, welches  
 Ihren Bruch unsicher  
 zurückhält, Druckbe-  
 zu tragen ist - von dem sollten Sie sich in Ihrem eigenen  
 Interesse sofort trennen.  
 Kommen Sie zu mir! Unter etwa 30 verschiedenen Systemen  
 - auch für schwere Brüche - werde ich als langjähriger  
 Fachmann für Ihren Fall die richtige Bandage herausfinden.  
 welche ganz individuell nach Maß angefertigt wird und ein beschwerdefreies Tragen  
 gewährleistet. Viele Anerkennungen, zeitgemäße Preise - Garantieschein.  
**Julius Schreiber** General-Vertrieb **Darmstadt**  
 Persönlich anwesend und kostenlos zu sprechen in  
**Tauberbischofsheim: Hotel Badischer Hof, Donnerstag, 7. Juli, 3-5 Uhr.**  
**Lauda: Eisenbahn-Hotel (Hegele), Donnerstag, 7. Juli, 1/2 6-1/2 8 Uhr abends**  
**und Freitag, 8. Juli, 8-1/2 11 Uhr vorm.**  
**Adelsheim: Hotel z. Linde, Freitag, 8. Juli, 12-3 Uhr.**  
**Osterburken: Gasthaus z. Sonne, Freitag, 8. Juli, 4-7 Uhr.**  
**Buchen: Bahnhof-Hotel, Samstag, 9. Juli, 1/2 10-12 Uhr.**  
**Walldürn: Gasthaus z. Rose, Samstag, 9. Juli, 1-3 Uhr.**  
**Mosbach: Hotel Prinz Carl, Sonntag, 10. Juli, 11-2 Uhr.**  
**Eppingen: Hotel Krone-Post, Montag, 11. Juli, 8-11 Uhr vorm.**  
**Sinsheim: Gasthaus z. Bahnhof, Montag, 11. Juli, 12-4 Uhr.**  
**Eberbach: Gasthaus Eberbacher Hof, Dienstag, 12. Juli, 8-11 Uhr vorm.**

**Futtermittel**  
 (Geflügelfutter)  
**Rauhfutter**  
**Düngemittel**  
**Feldsämereien**  
**Saaten**  
 können bezogen werden von:  
**Herrmann, Joh., M'heim-Käfertal**  
 Wormser Str. 36 a, Tel. 62824  
**Herrwerth, Kurt, M'heim-Käfertal**  
 Ob. Riedstr. 40, Tel. 62401  
**Sommer, Adam, M'heim-Käfertal**  
 Mannheimer Str. 29, Tel. 62465

**Schlachtpferde**  
 faukt fähig  
**Pferdemetzgerei Arthur Müller**  
**Mannheim, Schwelingerstr. 96**  
 Telefon 44270

**Bobenheim**  
 Ständig große  
 Auswahl bester  
  
**Milch-**  
**Kühe u. Rinder**  
 hochtragend und fruchtbarsten  
**Baug- und tuberkulosefrei**  
**Herm. Schertel**  
**Bobenheim a. Rh. Telefon 266**  
 Verkauf nach allen badischen Stationen

**Adelsheim**  
**Kurbad Berg-Adelsheim (Bad.)**  
 ist bekannt für  
**Gicht, Ischias, Hexenschuß,**  
**Rheuma und deren Begleiterscheinungen**  
 Prospekte gratis. Telefon 137.  
 Inh.: **Frau Marie Berg.**

**Bad Rappenau**  
  
**Alles-Mäcksler**  
**und Silofüller**  
 Mundbreite 370 mm.  
 Güter Futtermittel  
 und leistungsfähig  
**Sämaschinen**  
 mit Antosteuer  
**Grasmäher**  
**Rothenhöfer**  
**Mann & Cie.**  
 Bad Rappenau

Inferieren bringt Gewinn!

**Unentbehrlich für Familien- und Sippenforschung!**  
 Die  
**Kirchenbücher in Baden**  
 Herausgegeben von der **Bad. Historischen Kommission.**  
 Bearbeitet von **Dr. Herm. Franz.**  
**Preis 4 RM.**  
 Zu beziehen durch alle Buchhandlungen.  
**Verlag G. Braun, Karlsruhe a. Rh.**

### Wiesloch

Habe stets große Auswahl in guten  
**Arbeitspferden**  
verschiedener Alters.  
Gute reelle Bedienung zugesichert.



Pferdehandlg. Johann Dangel  
Wiesloch

### Zeutern

## Backöfen



gemauert und mit  
Eisengittern  
nach jeder  
Größe

Räucheröfen  
Waschfessel  
Koch- und  
Backherde

Fr. W. Dutzi, Zeutern

## H. SIGMUND

Mosbach  
empfiehlt:  
Wicken, Erbsen, Ackerbohnen,  
Winterwicken, Inkarnatklees,  
Welsch. Weidelgras etc.



### Arbeitspferde und Fohlen

jeden Alters  
sind in großer  
Auswahl bei reellster  
Bedienung  
stets zu haben bei:

**A. Volk u. W. Wörner**  
Pferdehandlung, Tauberbischofsheim  
Gartenstr. 3, Telefon 270

### Heidelberg

Luftbereifte  
**Pferdezugwagen**  
für alle Verwendungszwecke  
liefert preisgünstig:

Autoreifen-  
zentrale

**Karl Klostermann Heidelberg**  
Dampf-Vulkanisier- u. Runderneuerungsanstalt • Bergheimer Str. 90 • Fernruf 6625

Reifen für Gespannwagen  
Auto-, Motorrad-, Lastw.- u. Bienenluftreifen  
neu, gebraucht und runderneuert  
nur von:

### Unterschefflenz

1. Qualität in **Molkereierzeugnissen**  
insbesondere den beliebten u. vielseitig verwendbaren  
**Speisequark**  
in Pergamentbeuteln

Milchzentrale Schefflenz m. b. G., Unterschefflenz  
Verkaufsstelle Mosbach: „Butter-Roth“

### Distelhausen

Wer Bier trinkt  
hilft dem Bauer!

Brauerei Ernst Bauer  
Distelhausen

**Werben** Sie im **Bezirks-Anzeiger**  
Sie haben sicher **Erfolg!**

### Eberbach

**H. Sigmund, Eberbach**  
Bad. Redartal Telefon 425  
Landeserzeugnisse/Landesbedarf  
Zutter- und Düngemittel, Torfmull  
Saatgut, Silolack, Silopulver etc.

## Treibriemen

aus Ia Kernleder,  
Balata und Gummi  
f. Dreschmaschinen  
etc. liefert a. Vorrat:

**Alb. Kuenzer**  
Riemenfabrik  
Eberbach a. N., Telefon 461

### Obrigheim

**SILO** für  
Grünfutter u. Kartoffel  
Legen von Stallböden u. Stallrinnen  
sowie **alle Bauarbeiten**  
Karl Hoffarth, Obrigheim/Bad.

### Eppingen

**Balmbräu  
Eppingen**  
seit 1835

# Die Badener im Weltkrieg

Das Ehrenbuch aller badischen Regimenter, Formationen  
und badischen Kameraden an allen Fronten des Weltkrieges

Dieses Werk ist die große und zusammengefaßte Schau des Einsatzes, der Taten und Kämpfe der badischen Truppen. Wir erleben noch einmal in eindringlichen und lebensnahen Bildern den hoffnungsvollen Ausmarsch in den Augusttagen 1914, die großen überwältigenden Siege des Vormarsches, das Erstarren der Front im Westen, das fessellose Toben und Würgen der Materialschlacht, die dem Soldaten sein überernstes und zeitloses Gesicht prägte, das auch heute noch mahnend im Schicksal der Völker steht, zur Vernunft und Einsicht zwingend. An allen Fronten hielt der badische Soldat treue Wacht und besiegelte durch sein Blutopfer die heilige Verpflichtung, sich einzusetzen für Volk und Heimat. Dieses große Werk ist daher ein Zeugnis und Mahnung zugleich, ein Vermächtnis der Frontkämpfer an uns alle. In jedem Haus, vor allem im Bauernhaus, sollte es einen Ehrenplatz erhalten. Das reiche Bildmaterial, von Frontkämpfern aufgenommen, der ausgezeichnete und gutgegliederte Text, macht es zu einem Werk für Generationen. Schreiben Sie noch heute und verlangen Sie nähere Auskunft vom

**Verlag G. Braun in Karlsruhe**

Bezirksanzeigen: Die einspaltige Millimeterzeile 10 Pfg. 1 Normalfeld 35 mm hoch, 45 mm breit 7.— NR.; 3. St. ist Preisliste Nr. 9 gültig

# Markt- und Viehanzeigen

Gemeinden gestattet. Nähere Auskunft hierüber erteilen die Landbauernschaften und die Kreisbauernschaften. Zweiterhandlungen sind strafbar.

„Aufgrund der Anordnung über die Regelung der Einfuhr von Rind- und Zuchtvieh in das Gebiet der Landesbauernschaft Baden ist die Einfuhr von Schwarzbunten (bzw. roten) nur nach Fall 2) Vieh nur in bestimmt

## Hochtragende Erstlingslauen

der schwer, hann., oldend., Kasse, vereb. meist. Landschwein, 8. Zucht befähigt. Tiere, in 2-5 Wochen, fertelnd, 150-170 Pfund; befond. ausgesuchte schwere Zuchttiere 170-200 Pfund, Fertel obig. Kassen 1. Gewicht v. 15-20 Pfund, 18-20 Pfund, 20-25 Pfund, 20-24 Pfund, 25 bis bis 30 Pfund, 24-28 Pfund, 30-40 Pfund, 28-35 Pfund. Käuferpreise v. 60 bis 120 Pfund, 70-75 Pfund. 2762

## Hochtr. Kühe und Kalben

solche beste Jungmäder u. Zuchtstücker der schwarzbunt, Ziehbunten u. rotbunt. Münsterländer wie folgt: 38. Zucht u. Milchfähe, 10-12 Jhr. schwer, 2. bis 4. Male kalbend, mit sehr guter Milchleistung, 450-550 Pfund. Besonders ausgesuchte schwere Kühe mit hoher Milchleistung 1. Gewicht v. 12-13 Jhr. 550-650 Pfund. Weitere Kühe m. einer Milchleistung v. 20-25 Ztr., 10-12 Jhr. schwer, 350-400 Pfund. Besonders ausgesuchte schwere Tiere, im Gewicht v. 12-13 Jhr., 400-500 Pfund. Ersttrag. Kalben obig. Kassen, 8-10 Jhr. schwer, v. hochwertig. Milchleistung abkommend, 360-400 Pfund. Besonders ausgesuchte Tiere 400-500 Pfund. Gute Weibchen (nicht tragend), 1. Gewicht v. 4-6 Jhr., 180-250 Pfund. Beste ausgesuchte Zuchtstücker beider Rassen (Bunten- od. Mutterfäher), 1. Alter v. 2-4 Wochen, 40-60 Pfund. Zum Versand kommende Tiere werden amtlich untersucht. Misset wird beigestellt. Versand v. Nachnahme. Fracht u. Gewichtsbetrag geben 2. Post. b. Käufers. Bei Abnahme v. 2 Stück Großvieh u. mehr erfolgt Lieferung franco jeder Bahnstation. Verpackung. Garantie f. leb. u. gesunde Ankunft 8 Tage nach Empfang. Rückgabe. Tiere nehme innerhalb 3. Post auf meine Kosten zurück. Hugo Wehage, Wehewiche Nr. 33 (Weßfalen).

Gabe wieder mehrere hochtragende Junglauen, in 3-5 Wochen fertelnd, zum Preise von 140-170 Pfund, abzugeben.

## Abfah-Ferkel

hannob., oldend. u. weiß. Kasse, bestgeeignet zur Zucht und Mast 8. Tagespreis: 20-25 Pfund, 16-20 Pfund, 25 bis 30 Pfund, 20-24 Pfund, 30-35 Pfund, 24-28 Pfund, 35-40 Pfund, 28-32 Pfund, 40-50 Pfund, 32-38 Pfund. Käufer 80 bis 100 Pfund, 60-65 Pfund. pro Pfund, ab hier. Transportverlust sowie Fracht u. Misset trägt der Käufer. Risse b. 8 Ferkel 2 Pfund, 1. leb. u. gef. Ankunft garant. ich 8 Tage nach Empfang. Rückgabe. Tiere nehme ich innerhalb dieser Zeit auf meine Kosten zurück. Tiere stammen aus leuchtendem Gebiet. Tierärztliches Misset wird beigestellt. Kaufe direkt vom Züchter. 2521 Karl Hannecker, Klein-Rischen 43 über Herford 121.

## Schweine

freistierartig unterfucht und gegen Maul- und Klauenfäule schuppig. Misset wird dem Frachtbetrag beigestellt, aus b. berüchtigten Zuchtgebluten hann. u. weiß. Tiere schnellstens jed. Posten von 2 Stück an aufwärts, reell a. d. H. Tagespreis. Erf. heute a. festen Preis: 15-20 Pfund, 15-18 Pfund, 20-25 Pfund, 18-22 Pfund, 25-30 Pfund, 22-26 Pfund, 30-40 Pfund, 26-38 Pfund, 40-50 Pfund, 38-40 Pfund, pro Stück ab Station. Nachnahme. Durch den Transport entstandener Gewichtsverlust geht zu Last v. Empfängers. Tiere 1. glattbunten, dreifach, langgestreckt. (Allgem. f. männl. Tiere geschnitten.) Garantie f. prima Tiere, beste Ferkel, sowie gesunde Ankunft nach 10 Tage nach Empfang. Bei Rückgabe, nehme auch nach mehreren Tg. zurück, dabei kleinerer Misset. Risse für Ferkel bis 3 Stück 1 Pfund, bis 6 Stück 2 Pfund. 2333 Viehwirtschaft Ludwig Rortford, Rother-Dele 116, Bg. Duadrud.

## Konkurrenzl. in Leistung u. Qualität Abfah-Ferkel

der berühmte, hannob. Kasse (Gohrer Zucht). — Wir liefern hieron jede Stückzahl nur an Private zu folgenden Preise. Offertiere heute: 20-25 Pfund, 17-21 Pfund, 25-30 Pfund, 21 bis 24 Pfund, 30-35 Pfund, 24-28 Pfund, 35-40 Pfund, 28-32 Pfund, 40-50 Pfund, 32-37 Pfund, 50-60 Pfund, 37-41 Pfund. Käufer auf Anfrage. Unter hier. Ferkel, welche nachweisl. dir. v. Züchter kommen, s. Versand gelangt, in langgestreckt, glattbunten, dreifach (männl. Tiere geschn.) oberste Futterwerte. Die Tiere entkommen, bödig leuchtend. Gebiet, wech. b. Verf. schuppig u. freistierartig unterfucht. Die hohen hierfür trägt der Züchter. Misset wird dem Frachtbetrag beigestellt. Da zum Versand nur das Allerbeste — ausgesuchte Ferkel — gelangt, übernehmen wir Garantie f. gesunde Tiere u. Ankunft d. 10 Tage nach Empfang. Unter Prinzip ist. Sie unbedingt zufrieden zu stellen; wir sind bereit, nichtgefallende Tiere innerhalb obiger Frist auf unsere Kosten zurückzunehmen. Risse kostet für je 2 Ferkel 1 Pfund. 2566 Vangährige Erfahrung u. Sachkenntnis sowie tägl. einlaufende Dankschreiben u. Nachbestellungen drängen f. weite Verbreitung. Zu weiterer Auskunft sind wir gern bereit. Ferkelverwertung Zwittingen, in Zwittingen, Graßh. Hoba 7.

## Fuhrwerks-, Vieh-, Dezimal-Waagen

Paul Briz, Waagenfabrik, Bad Cannstatt  
Reparaturen aller Systeme 40 Jähr. Erfahrung.

## Pferde

Kutschen, Schnäuten, Ästernot, Karren u. ufm. Seit 1903 viele Dankschreiben. Auskunft kostenfrei. — Hersteller: S. Janka, Pölsig Th. 48. Versandapotheke Gräfenroda Th. 48

## Sonderangebot

Gabe aus meiner ca. 80 Morgen großen Weidewirtschaft für sofort abzugeben: 10 Stück rotbunte, hochtragende und frisch abgetelte Kühe v. schweren Münsterländer Schlag, im Gewicht von ca. 8-10 Jhr., zum Preise von 340 bis 420 Pfund. Desgleichen 4 Stück schwarzbunte Kühe, gleicher Qualität, zum gleichen Preis. Ferner 5 Stück junge Zucht- u. Mastfähe, die zum 2. u. 4. mal kalben, im Gewicht v. 10-12 Jhr., 430-530 Pfund, 2 Stück ältere Mastfähe, im Gewicht von ca. 11 Jhr., 450 Pfund, eine Kuh im Gewicht von ca. 12 Jhr., zum Preise von 500 Pfund, eine Kuh im Gewicht von ca. 13 Jhr., 620 Pfund. Bei den Mastfähen handelt es sich um Tiere, die das 3. u. 6. Mal kalben. Sämtl. hier angebotene Tiere können hier nach vorheriger Annahme auf meiner Weide befristet werden, oder ich sende die in Auftrag gegebenen Tiere 8 Tage zur Ansicht, ohne jeglichen Kaufzwang. Bei Abnahme v. 2 Stück erfolgt frachtfreie Lieferung. Banern, die keine Nachbarnmeldung wünschen, sende ich die Tiere auch ohne frachtfreie Lieferung oder befristeten Isten, daß dieselben zahlungsfähig sind. Der Kaufpreis muß dann innerhalb 8 Tg. gezahlt werden. Bemerkten möchte ich noch, daß es sich bei allen angebotenen Tieren um nur wirklich leistungsfähige, gut gefütterte Tiere, mit denkbar bester Weidewirtschaft handelt u. die hochtragenden Tiere innerhalb 3 Wochen nach Erkalb kalben. 2881 August Bechhoff, Weidewirtschaft, Wehewiche 6 l. W.



## Königsberger Milchvieh- u. Zuchtviehauktion

am 20. Juli 1938 (nur an einem Tage)  
Angemeldet sind:  
150 hochtragende Färsen und Kühe  
210 sprungfähige Bullen  
Beginn der Auktion in Königsberg: (Auktionshalle Rothenturm)  
Mittwoch, den 20. Juli 1938; von 10 Uhr ab weibl. Tiere, daran anschließend Versteigerung der Bullen.  
Verkauf gegen Barzahlung oder befristete Schecks. Die Herdbuchgemeinschaft befragt auf Wunsch Auskunft.  
Fracht und Chyrenkosten ermäßigt. Katalog versendet: Herdbuch-Gesellschaft, Königsberg (Pr.) Sändelstr. 2 Fernruf 24766



## Insterburger Milch- u. Zuchtviehauktion

von robustem, ostpreussischem Leistungsvieh am 27. Juli 1938, vorm. 9 1/2 Uhr in Insterburg (Auktionshalle)  
Angemeldet sind:  
95 geförte Kühe, 160 hochtragende Kühe u. Färsen.  
Vorm. 9 Uhr werden ca. 30 Eber und Säuen der Ostpreussischen Schweinezüchtungsanstalt, Insterburg, versteigert.  
Preiswerte Einkaufsmöglichkeit! Ermäßigte Fracht! Bei Wunsch Verkauf durch Zuteilung. Katalog mit Abkannungs- und Leistungsangaben ab 13. Juli für 1.— Fern. durch die Ostpr. Herdbuchgesellschaft, Abt. Insterburg (Ostpr.), Wilhelmstr. 7.

## Märkte

Stockach, Baden  
Donnerstag, den 7. Juli 1938  
Krämer-, verbunden mit Rindvieh- und Schweinemärkte  
8751 Der Bürgermeister

## Absatz-Ferkel

b. (schwer, hannob., oldend. u. vereb. meist. Kasse, kerngesund, dreifach u. Schappoben, beste Ferkel, die beigesteuerten 3. Post. Tiere ich unter Nachn. a. heutigen Tagespreis: 2885 15-20 Pfund, 17-20 Pfund, 20-25 Pfund, 20-24 Pfund, 25-30 Pfund, 24-28 Pfund, 30-35 Pfund, 28-31 Pfund, 35-40 Pfund, 31-35 Pfund. Käufer von 50-70 Pfund, 80 Pfund, 70-120 Pfund, 75 Pfund. Junglauen, über die Hälfte tragend, 140 bis 150 Pfund. Bahntransportgewichtsbetrag und Fracht geht zu Lasten des Käufers. Risse leichweise. Für lebende u. gesunde Ankunft garantiere ich 8 Tage. Rückgabe. Tiere nehme innerhalb dieser Zeit auf meine Kosten zurück. Tiere sind amtlich untersucht u. gegen Seuche schuppig. Hof. Wehewiche, Ferkelverwand, Schloß-Galle 553 l. Weßf. Fernruf 37.

## Treibriemen u. Schläuche

Maschinenbedarfartikel aller Art  
Alfred Fuchs, Freiburg i. Brsg., Büro u. Lager: Rosentstraße 6, Laden: Unterlinden 2 L52

## Drahtgeflecht

50 m aus feinstem Draht 75 mm weite, 1 m hoch, kosten RM. 4,80, Drahtstämme, in allen Abmessungen. Preisliste gratis. Arnold Dönerbach Drahtgeflecht-Fabrik Mannheim 24

## „SIMI“ Druckkessel-Anlage

Die Annehmlichkeit einer Wasserversorgung für Haus, Hof und Stall (Tränkebecken) verschaffen Sie sich mit einer vollautomatischen, betriebssicheren „SIMI“ Druckkessel-Anlage  
General-Vertrieb: W. Volker, Stuttgart, Weimarstr. 43 Bezirks-Vertreter: Hauslaan, Freiburg i. Brsg. Bürgerwehstr. 13 E. Vollmar, Karlsruhe, Steinstraße 23

## Kräftige Qualitäts-Zungbennen

aus wirklich rentablen, selten guten Zuchten, von den zwei bekanntesten Wirtschaftskassen:  
Amerik. Leghorn, weiß, schwer, Schlags u. Italiener, redbuntenfarb. Zungbennen, 6 Wochen alt, je RM. 2,60, 2 Monate alt je RM. 3,—, 2 1/2 Monate alt RM. 3,50, 3 Monate alt RM. 4,—, ff. blutsfremde Zuchtstämme zu gleichen Preisen. 2584  
Gähnen zur Weiermaist, 4 Wochen alt, je 25 Bfg.  
Nur ganz einwandfreie, hochwertigste Tiere kommen zum Versand. Für gesunde und lebende Ankunft sowie für 1 a Kaffereinheit übernehme ich volle Garantie. Versand per Nachnahme, jedoch 3 Tage zur Ansicht. Bei Nichtgefallen nehme zum vollen Preise per Nachnahme zurück. Katalog kostenlos u. unverbindlich.  
Nuggefägelzucht und Versand Bernh. Ottmeier, Wehewiche-Weßf., über Gütersloh, Nr. 10 G in Weßfalen.

## Ferkel, Käuferpreise

tragende Säuen, sowie Zuchtvieh, direkt ab Züchter, b. (schwer, hannob., oldend., vereb. meist. Kasse) liefern wir zu Großhandelspreisen, bei Preisabweichungen richten wir uns hiernach:  
Ferkel 20 bis 50 Pfund, 19.— bis 29.— Pfund, 30 bis 40 Pfund, 29.— bis 35.— Pfund. Käuferpreise von 70 bis 100 Pfund, 0.00 bis 0.70 Pfund, pro Pfund. Tragende Zuchtlaue 180 bis 280 Pfund, 120.— bis 150.— Pfund. Preise ab hier. Gewichtsbetrag geht zu Lasten des Käufers. Risse 3 Pfund. Versand erfolgt täglich.  
Weßfälische Viehvertriebsgesellschaft für Jung- u. Zuchtvieh m. B. S., Weßlingen 15, Kreis Giengen, Post 119.

# „Kleiner Anzeiger“

„Kleine Anzeigen“ (darunter auch Betrugsanzeigen), nur einspaltig, jedoch nicht über 100 mm hoch, zum ermäßig. Grundpreis von 10 Pfg. pro Millimeter. Gelegenheitsanzeigen von Privaten in der Grundschrift, je Wort 5 Pfg. hervorgehobene Worte 20 Pfg. (Ziffergebühr 50 Pfg.)

Aufnahme von „Kleinen Anzeigen“ erfolgt nur gegen Voreinsendung des Betrages an die Reichsnährstand-Verlags-G. m. b. H., Zweigniederlassung Baden, Karlsruhe, Ettlinger Str. 12, Fernruf 4082, 4083, in Briefmarken od. auf Postcheckkonto 18830. — Anzeigenschluß für „Kleine Anzeigen“ jeweils Montag

**Stromant**  
 3jähr. Brauntal-  
 lach, 2jährig ein-  
 gelassen, fromm,  
 mittl. Schönl., 1579  
 Gengenfeld,  
 Ludwigsstr. 6.

Wegen Erbteilich-  
 keit hat zu verk.:  
 1 älteres, gutes  
 Fuchshen u. 1 jü-  
 ngeres Fuchshen,  
 braun, Reinhard  
 Dullinger, Rem-  
 bach u. Bonndorf,  
 1580

Ein schlafloses,  
 Krauses 1995

**Fuchshen**  
 12 Wochen alt, hat  
 zu verkaufen. Galt,  
 Stammsig, Ober-  
 luisenbad u. Oberh.

Ein älteres, schwe-  
 res Ackerpferd hat  
 zu verkaufen. Wer  
 kauft der Erbsbau-  
 ernführer in Brins-  
 bach, Post Widenach,  
 1594

Zu verkaufen eine  
 10jähr. präml.  
**Blässhühner**  
 gebodt, weiß über-  
 zählig, Alfr. Reich-  
 bacher, Ebgingen,  
 Amt Donauesching-  
 en, 1596

**Hierjähriger** 1590  
**Kumetochje**  
 gut im Zug, sowie  
 16 Wochen altes  
**Fuchshen ge-  
 fohlen**  
 zu verkaufen. Ger-  
 mann Salenbacher,  
 Eichbach id. Brdg.

Schöne, zweijährige  
 Brauntal- u. ver-  
 kaufen. Sand bei  
 Rehl, Haus Nr. 75,  
 1658

Zu verkaufen:  
**Ackerpferd**  
 (Schimmelwallach),  
 mittl. Schönl.,  
 Karlsruhe-Zurlach,  
 Kronenstr. 11, 1662

Ältere, neuweil.  
 Kuh zu verkaufen.  
 Hofgrund, Amt  
 Freiburg, Haus  
 Nr. 4, 1664

Zu verkaufen eine  
 großtrüchtige 1655

**Kalb**  
 sowie ein  
**Mutterchwein**  
 mit 10 Jungen,  
 Ebgingen,  
 Haus Nr. 17.

16 Monate altes  
**Kind**  
 aus feuchter Ge-  
 meinde zu verk.,  
 Ebgingen,  
 Haus Nr. 3, 1663

**Kalb**  
 30 Wochen trüchtig,  
 gut eingefahren,  
 verkauft 1574

**Wagshurte**  
 Hauptstr. 9.

**Kalb**  
 20 Woch. trüchtig,  
 verkauft Karl Jün-  
 gmann, Viehdorf-  
 beim u. Karlsruhe,  
 Adolf-Dittler-Str.  
 Nr. 105, 1666

**Kalb**  
 zu verkaufen, 38  
 Wochen trüchtig,  
 Marlen u. Rehl,  
 Nr. 176, 1667

Gute Fuchshen od.  
 ein Fuchshen ver-  
 kauft Tod. Weh,  
 Epebach, 1585

Verkaufe ältere  
 Kuh u. Jungkuh,  
 Heddingen a. R.,  
 Haus 152, 1586

Verkaufe fehlerfreie  
 Kuh u. Schaffkuh,  
 39 Wochen trücht.,  
 S. Rehl, Ernst Gol-  
 mann, Hülshardt,  
 1589

13 Monate altes  
 Kind (Weißschd),  
 feuchter, verkauft  
 Heinrich Wehl,  
 Ehlhald, 1590

Zu verkaufen abel  
 einjährige  
**Kinder**  
 Kenden, Poststraße  
 Nr. 449, 1591

Fehlerfreie Milch-  
 u. Kuhkuh, 35 W.  
 trücht. mit 6 Kalb,  
 verkauft Philipp  
 Oertl, Reichardt-  
 hausen, 1595

Kuhkuh, das dritte  
 Kalb 40 Wochen  
 tragend, verkauft  
 Altkenndem u. Rehl,  
 Kirchstr. 12, 1581

**Männliche  
 Zuchttiere**  
 Karren, Hengste,  
 Eber usw.  
**dürfen zum  
 Verkauf  
 nicht  
 angeboten  
 werden.**  
 Der Verkauf kann  
 nur durch Vermitt-  
 lung der  
**Zerzuchtverbände**  
**Karlsruhe**  
 Veiertheim-Allee 16  
 erfolgen.

**Pferde  
 Husten**  
 Schnupfen, Katarrh,  
 Niesen, Kurz-  
 atmigkeit,  
 Auskult. kostenfrei.  
 Dr. F. Bremer,  
 Apotheker,  
 Buchholz,  
 (Cachlen).

**Badischer Landesschweinezuchtverband e. V.**  
 Dem Reichsnährstand angegliedert Karlsruhe, Veiertheimer Allee 16

Son nachstehenden Zuchten können zur Zucht weibliche Ferkel der Rasse des deutschen ver-  
 ebelten Landeschweines, im Alter von 8 Wochen aufwärts, von guten Leistungsfähigen abgegeben  
 werden. Die Käufer bitten wir, sich mit den Züchtern in Verbindung zu setzen.

Name des Züchters:	von Gau Nr.	Ferkel geboren am:	Anzahl b. aufge- zogenen Ferkel	28 Tage Wur- gewicht kg	Ein ab- zurufen späte- stens bis
Rupert Jäger, Mohrdorf, Post Weßloch	6055	16.5.38	11	102,7	16.7.38

Weibliche Zuchtläufer im Alter von 12 Wochen aufwärts und tragende Sauen werden  
 laufend vom Badischen Landesschweinezuchtverband vermittelt.

**Ausschneiden!**

**Bestellschein für „Kleine Anzeigen“**  
 im Wochenblatt der Landesbauernschaft Baden

Bis spätestens Montag einfinden an Anzeigenabteilung des Wochenblattes  
 Karlsruhe, Ettlingerstr. 12, Postfach 187)

Betrag von ..... RM. anbei in Briefmarken.

Anzeigentext: (deutlich schreiben)

---

Abfender:

---

**Kalbinnen**  
 zu verkaufen, eine  
 mit schönem Kalb,  
 eine 37 Wochen  
 trüchtig, 1575  
 Alfr. Reich-  
 bacher, Ebgingen,  
 Amt Donauesching-  
 en, Post Widenach.

38 Wochen trüchtige  
 Emmenlofer 1603

**Kalb**  
 gut eingefahren,  
 beiderseits im  
 Rump, Friedrichs-  
 tal, Waidhofen, 15

Verkaufe Kuhkuh  
 mit guter Milchlei-  
 stung, auch im Zug  
 geübt, 39 Woch.  
 trüchtig, 2. Kalb,  
 3. Köhler, Weis-  
 weil, u. Ebgingen,  
 1597

**Geflügel**

**Glucke**  
 mit 13 Küken für  
 16 RM. zu verk.,  
 Galt, Epebach in  
 Galtmannseld,  
 1584

**Eintagsküken  
 Junghennen  
 Masthühner**  
 weicherart, Leghorn u.  
 Italiener redbuhnt, aus  
 best. Leistungsfähigkeit lei-  
 stungsmäßig, Preis gratis  
 Landwirtschaftliche  
 Versuchsanstalt  
 Post Waidhofen u. Ober-  
 Waidhofen, 8 85

**Neuerk robuste,  
 schweißhähige, kräftig  
 entwickelte  
 Junghennen  
 und Küken**  
 von besten Hirt-  
 schafstrassen in Ia.  
 Qualität aus vier-  
 tlich guten Zuchten,  
 1000 Junghennen,  
 weiße Leghorn,  
 schw. Schlags, 600  
 Junghennen, redbh.  
 Italiener, 200 Jung-  
 hennen, braune  
 Italiener, 150 Al-  
 bertin, Italiener,  
 200 Antona gezeichnet,  
 6 Wochen alte  
 à 2,60 RM., 7 W.  
 alte 2,80 RM., 8  
 Woch. alte 3 RM.,  
 9 Woch. alte 3,20  
 RM. Eintagsküken  
 50 Hst. u. 60 Hst.,  
 8 Tage alte 60 u.  
 70 Hst. alt. mit  
 25, 8 Tage alten  
 Küken 24 RM. Es  
 wird volle Garanti-  
 für leb. u. geid. An-  
 frucht übernommen,  
 dann Züchtere nach  
 Belieben, Versand  
 per Nachn. Jung-  
 zur Ansicht, 1695  
 Anton Götz,  
 Kaunig 7  
 in Wehl.

**Junghähne**  
 fast Küken 6 RM.,  
 halbgelb, 4 RM.,  
 flügge Wagerhähne  
 auf Anfrage, 1697  
 Müller, Langen-  
 borch bei Hammel-  
 burg.

**Gänseküken**  
 3 Zg. 2,50 RM.,  
 1-2 Wochen 2,80  
 bis 3 RM., 3-4  
 W. 3,30-3,50 RM.,  
 5 W. 4 RM., 6 W.  
 4,50 RM., 8 Woch.  
 5 RM., 10 W. 5,50  
 RM., 12 W. 6 RM.,  
 Eintagsküken 1,50  
 RM. Brüterei von  
 Hst. Legh. 25 Hst.,  
 u. Brimora, Hst. 20  
 Hst., u. Perlh.  
 75 Hst., 37er Legh.  
 58 Hst., Perlh. 80 Hst.,  
 Junghennen, 8 W.  
 3 RM., 10½ Woch.  
 3,50 RM., 13 W.  
 4 RM., Gähner-  
 küken 50 Hst., 1 W.  
 60 Hst., 2 W. 70  
 Hst., 3 W. 80 Hst.,  
 4 W. 1 RM., 831  
 Hst. in Hst. r.  
 Waidhofen 40.

**Kuh- u. Hennen  
 Kasse.**  
 besser Begezüchten,  
 kräftig u. gesund,  
 Weib. am Leghorn,  
 redbh. Italiener,  
 gelbr. Italiener,  
 8 Woch. alt 3,-,  
 10 Woch. alt 3,40.  
 Garant. leb. Küken.  
 Auch andere Rassen,  
 Probieren kostenlos.  
 Bestellschein  
 Strauß  
 Niederberg 29 Wehl,  
 2483

**Junghennen**  
 von gel. Hühnern  
 Begezüchten, weiße  
 Leghorn, Italiener,  
 6 Woch. 2,60 RM.,  
 ältere pro Woche  
 20 Hst. mehr,  
 Kalkhühner, 3-4  
 Woch., 25-35 Hst.,  
 37er Hennen 3,50  
 RM. Leb. Küken,  
 Garantie. 2516  
**Gerh. Mertens**  
 Niederberg 8 i. W.

**Junghennen  
 und  
 Küken**  
 aus besten Kasse-  
 u. Begezüchten, lau-  
 fend abzugeben:  
 schwere, loh. Prob.,  
 Ital. redbh. Silber-  
 lardig, gelbr. Perlh.,  
 Antona gezeichnet,  
 Eintagsküken 0,50  
 RM., 8 Tage alt  
 0,60 RM., Junghen-  
 nen, 6 Woch. a.,  
 2,60 RM., 8 Woch.  
 alt 3 RM., 10 W.  
 alt 3,40 RM., 12 W.  
 alt 4 RM., Wellen-  
 mer redbh., Ein-  
 tagsküken 70 Hst.,  
 Junghennen, 8 W.  
 alt, 3,50 RM., 3  
 Woch. alt 4,50 RM.,  
 Puchshähne zu ge-  
 sehen, Preisliste  
 mit 20 Küken abid.  
 Rassen, 8 Zg. alt,  
 21 RM. Perlh. per  
 Nachnahme, 3 Tage  
 zur Ansicht, Garan-  
 tie für lebende An-  
 frucht, 2544  
**Johann Weidhoff,**  
 Hühnerzüchterverband  
 Hühnerhof, Hst. 235b  
 über Fohrdorn, J.



**Immobilien**

**Infant**  
35 bod. Berg, w. schönem Ostwald, all. beb. u. tot. Inventar, niedrige Bodenlage, Nähe Schloßer Grenze, allerb. preisb. befähigt. Thoma, Immobilien, Waldhof.

**Verchiedenes**

Erstkl. gut beleucht. Fliegplatz 1m lang 100 Stück 2,10 M 300 Stück 5,90 M  
**Anti-Fliegenplatte**  
"Epidal" für Ställe 4 Platten 2,90 M 10 Platten 8,-- M  
Hans Tannen, Gronau 77 (Weßl.)

**3.25**  
Leinenschuh weiß  
GARANTIE  
KATALOG GRATIS  
**Böhlmann**  
Nürnberg A 63  
1st. Grotzsch 478

**3**  
Anzahl 10-  
Anerkannt  
gut-billig  
Katalog frei  
**Hans W. Müller**  
Ohligs 85

**Reizende Locken**  
Ohne Brennerschmerz  
Damen, Herren u. Kinder sofort durch mein einziges Mittel  
**O. Blocherer**  
Augsburg 11/11

**Fort mit der Schlange**  
Nur wenige  
**Bruhleidende**  
kennen die große Gefahr, in der sie sich befinden; daher  
Schreiben Sie sofort an  
**MÖnz u. Sohn 4,**  
Aalen (Württ.)  
sie plagt dich schon lange!

Endlich das richtige Fenster für Stallungen und nasse Räume:

**MELI**

Mehr-Licht-Fenster  
Bedeutend erhöht. Licht- einfall, dabei billiger als Holz-, Beton- od. Eisen- rahmentender. Wand, ruht u. verbleibt nie! Benötigt weder Anstrich noch Unterhalt.

Auf ganz Bodenver- teilte Bezugswellen weiß nach

**G. Jordan**  
Karlsruhe i. B.  
Engelstr. 2a  
Telefon 5468

**Sportmodelle:**  
10 Knopf, 4 Böse 8,--  
21 " 8 " 7,--  
**Chrom Klaviere**  
21 75cm 8 Böse 74,--  
25 " 12 " 35,--  
25 " 24 " 50,--  
30 " 36 " 74,--  
41 " 49 " 126,--  
Garantie Katalog gratis  
3000 Deutsche Reichsmark  
Harmonikafabrik  
J. A. M. Müller  
**Jess Nacht**  
Klingenthal 542/73

**Fliegenfänger**  
1 Meter lang,  
3 Jahre lagerfähig,  
1a. Ware, 100 Stk.  
frei Haus 2,90 RM,  
200 Stk. 5,20 RM,  
ausl. Post, 10 Stk. 1,20 RM.  
Deinrich Biele,  
Waldhof i. B.  
(Baden), 2770

**Gloria-Schleifmaschine**  
für sämtl. landwirtsch.  
Schneidwerkzeuge  
**Contra-Schleifwellen**  
zum Anschluß an jed.  
vorhandenen Motor.  
D. R. P. 588948,  
Prospekte II gratis  
**Ernst Walther Spez.-**  
Fabr.  
Torgau/Elbe, Lager 200.

# Der Kampf ums Brot!

Herausgegeben von Dr. Wolfgang Claus  
Oberregierungsrat und Professor für Reichswirtschaftslehre im Reichsinstitut für Ernährung und Landwirtschaft, unter Mitarbeit führender Männer der Ernährungswirtschaft.

**Deutsches Landvolk, Du leistest wichtige Arbeit im Ringen um die Nahrungsfreiheit des Volkes. Damit Du die großen Zusammenhänge kennen lernst, die Deinem täglichen Schaffen in Hof und Feld zugrunde liegen, ist dieses Buch geschrieben worden.**

Preis kartoniert **RM. 1,50** und Porto

Bezug durch jede Buchhandlung oder unmittelbar durch die  
**Reichsnährstand Verlags-Ges. m. b. H.**  
Zweigniederlassung Baden  
Karlsruhe, Ettlinger Str. 12  
Postfachkonto: Karlsruhe 18830

Schriftenreihe der Studiengesellschaft für Nationalökonomie e. V.  
Institut für ökonomische Rechte und Wirtschaftsordnung  
Reihe B Deutsche und fremdvölkische Landwirtschaft, Band 1

Die Darstellung eines wichtigen Wirtschaftszweiges von der Erzeugung bis zum Verbrauch gibt die soeben erschienene Schrift:

# Alpenländische Milchwirtschaft

von Dr. agr. Anton Wuj

Mit Geleitworten von Minister für Land- und Forstwirtschaft Reinthaller, Wien und  
Stabschauptabteilungsleiter im Reichsnährstand Dr. Merkel, Berlin

Das Werk schafft Klarheit über die Bedeutung der österreichischen Milchwirtschaft im Rahmen einer gesamtdeutschen Ernährungswirtschaft. Eine Reihe statistischer Karten erläutert und ergänzt die Darlegungen.

Preis kartoniert **RM. 4,--** ausschließl. Porto

Bezug durch jede Buchhandlung oder unmittelbar durch die  
**Reichsnährstand Verlags-Ges. m. b. H.**  
Zweigniederlassung Baden  
Karlsruhe i. B. Ettlinger Str. 12  
Postfachkonto: Karlsruhe Nr. 18830

**Allgäuer Käse**

Emmentl. 45% - 1,10  
e. M. 1,15 per 1/2 kg.  
1/2 Edtl. . . . 0,70  
Stangen 20% 0,46,  
e. M. 0,60 per 1/2 kg  
Erntekäse 30% 0,65  
u. 40% 0,85 p. 1/2 kg  
Stang. 40% Romd. 45%  
0,80 u. 0,90 p. 1/2 kg  
Rahmk. 45 u. 50% 0,20,  
0,22 u. 0,40 p. Edtl.  
Camembert 50% 0,85  
p. Edtl. u. 0,22 p. Edtl.  
Flis. e. M. 30% 0,60  
p. 1/2 kg  
**Fritz Götz**  
Tübingen a. N. 1  
Königsplatz 2

**Sommersprossen**  
Jan. Haas, Pöckel, Vorse, Katermann  
LAMODA. Kollt auch  
Linsen, was sich verhält.  
Teher 10 000 Bestellungen durch  
Kupplig. Park. 1,90 RM.  
e. Porto. Teher angaben!  
kontakt. bestellen.  
**Fr. Kirchmayer,**  
Berghausen B190 Baden

**Kettenhalter**  
Kettengabel  
Vom 4,35 RM. an

Über  
Reit-, Fahr- und  
Eislaufbedarf.  
**Fern. Gagemann,**  
Kettweg, Murb. 5.  
Auf 213.

**Silo**  
Anstrich „Paratect“  
1000 fach bewährt,  
gleichzeitig hervor-  
ragender Rostschutz,  
geprüft. Prosp. B1 v.  
**Paratect**  
Borsdorf - Leipzig

Sofort bestellen!  
**Arbeitsstiefel**  
m. Beschlag  
Gr. 40-46  
M. 4,95,  
dt. Vollrindled. M. 5,90  
Vollrindleder Arbeits-  
stiefel mit starker  
Doppelsohle M. 6,90  
Comb. Waterproofleder  
(Juchtenari) Berufs-  
stiefel, wasserdichtes  
Futter, Wasserlasche  
Größe 40-46 M. 8,50

**Herren-Weibschuhe**  
schöne Ware  
Gr. 40-46  
in schwarz  
Rindboxl. 6,90, 1. braun  
Rindbox M. 7,90, in  
Lack schwarz M. 7,90

**Leinenschuhe**  
mit Laufab-  
satz, Größe  
36-42 beige, weiß,  
grau, Paar M. 2,50

**Samt-Valour**  
Bindeschuhe  
m. Laufab-  
satz. Größe 36-42 M. 2,95  
Größe Preisliste gratis.  
Vers. per Postnachn.  
**Schuh-BLUME**  
Hilberstraße 10, 2  
gutes Unterwerk.

Die weltberühmte  
**HÖHNER**  
10 Monatsrat.  
Gratis-Katalo-  
g m. 150 Abbil-  
d.; alle Instru-  
mente in  
Originalfarb.  
**LINDBERG**  
Edelsteine, Silber-Ver-  
schönerung, Münzen,  
München  
Kaufingerstraße 12

Sommerdecken,  
Fliegennetze,  
Wolldecken,  
Regendecken,  
wasserdichte  
Planen, Raps- und  
Erntepflanzen,  
Garbenbänder,  
Säcke, Reise- und  
Schlafdecken  
liefert preiswert  
und gut  
**Adolf Weschke K. G.,**  
Decken- und  
Planenfabrik  
**Aschersleben 2**  
Preisliste kostenlos

**Sparsam!**  
Geschmeidig!  
**Euterheil**  
**Euterheil Melkfett**  
zur Euterpflege  
Tausendf. bewährt!

kg	weiß	gelb
	RM.	RM.
1	2,10	1,70
2	4,85	3,85
5 1/2	9,50	7,20
10	17,25	13,85

Prospekte durch:  
**Andrist & Co.,**  
Leipzig C 1  
Ranstädter Steinweg 4  
Bezugsquelle für  
Wiederverk. u. Verte

**Kaufe Handharmonikas**  
von RM. 4,40 an  
preiswert  
3400 VISPERA APPIE  
GRÜSWEGER AN DER WELT  
Ober 1 Million Käufer  
Ca. 30000 Dankschreiben  
N 2202 2 RM 21  
ausgezeichnete  
41 Jahre 120 Stück 130  
34 80 96  
31 24 67  
van den  
**Fabrik**  
**Meinel & Herold**  
Klingenthal Nr 251  
Verlangen Sie  
Hauptkatalog kostenlos!

## Scheidekalk billiges Düngemittel

wird abgegeben unter Nachnahme der Ver-  
ladegebühr von **5 Rpf.** je dz.

Fracht einschl. Oberfuhrgebühr beträgt bei  
100 Kilometer Entfernung ca. **19,- RM.**  
für Waggon mit 150 dz.

**Süddeutsche Zucker-Aktiengesellschaft**  
Werk Zuckerfabrik Offstein in Neuoffstein/Pfalz  
Werk Groß-Gerau in Groß-Gerau/Hessen

## M<sup>c</sup>CORMICK

### Bindemäher

haben Stahlrollketten,  
staubdicht gekapselte Antriebsstelle,  
Hauptantrieb im Ölbad und  
Festpressenschmierung  
Leichte Bedienung - Leichter Gang  
Lange Lebensdauer  
Normalmodell - Leichteres Modell

Deutsche Ernte



## Für die Obstverarbeitung - die hydraulische Kleemann-Packpresse!



Ihre Vorteile:

- große Leistung
- kräftige Bauart
- hohes Druckvermögen

verbürgen absolute Betriebssicherheit und  
hohe Saftausbeute

**Kleemanns Ver. Fabriken**  
Stuttgart-Oberföhrheim

## Lang's Kuh- Ochsen- Bullen- Kummerte

Dreipolsterkummerte in Holz- und Stahl-  
konstruktion sind deutsche Spitzenerzeugnisse!

Vorteile: Bessere Zugleistung und Tierschutz, einfach,  
vollkommen verstellbar! Zweckmäßige Werkstoffe sichern lange  
Lebensdauer bei niedermem Preis. Warum? sagen Ihnen meine  
kostenlosen Prospekte. Probegeschirre!



**H. Lang, Kuhkummetfabrik, Ingelfingen (Wtbg.)**

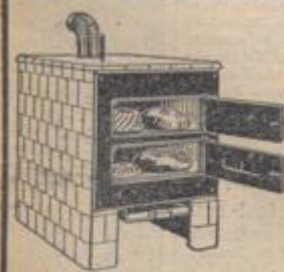
## Garantie-Fahrräder



mit Freilauf ohne Rücktritt 27,- M., mit Freilauf  
u. Rücktritt 31,50 M. Ein starkes Rad mit Freil. u.  
Rücktr. Halbballon, Chrom-Dynamo-Beleuchtg.,  
Glocke, Pumpe, Schloß, Gepäckträger 30,50 M.  
direkt an Private. Ständig Nachbestellungen.  
Jedes Rad 8 Tage z. Ansicht. Prachtkatalog gratis.

**Triepad-Fahrradbau, Paderborn 34**

## Was ist ein Betonbackofen „Granit“?



Alles was Sie sich von einem Backofen wünschen  
können, ist hier vereint: Unerreichte Festigkeit  
und größte Haltbarkeit durch die neuartigen fe-  
harthen Betonwände. Schönes Aussehen ähnlich  
einem Kachelofen. sparsamstes Heizen mit erstaun-  
lich wenig Holz - oder auch Briketts - gleich-  
mäßig schönes Brot bei einfachster Bedienung.  
Vermeidung von Staub beim Herausnehmen der  
Gluten. Lieferung durch meinen Lastzug frei Haus  
und einfache Aufstellung durch meine Monteure.  
Dabei ist der Preis nicht höher, wie bei den bishe-  
rigen Ausführungen. Lassen Sie sich frühzeitig Preis-  
liste kommen! denn die Nachfrage wächst dauernd.

**Anton Weber, Ettlingen i. B.**

Größte Spezialfabrik



Die Original „PFALZ-ROTOR“-Kraft-Jauche-  
Pumpe saugt selbst an und entleert sich  
selbst. Die Original „PFALZ-ROTOR“ hat  
ein um 360° drehbares Rührwerk. „Direk-  
ter voller Rührstrahl nach allen Seiten“.  
Die Original „PFALZ-ROTOR“ ist äußerst  
leicht zu handhaben und bewirkt bei  
großer Leistung wenig Strom! Der Motor  
kann leicht abgenommen und für andere  
Zwecke verwendet werden!

Original-  
PFALZ-ROTOR-D.R.P.

Die ideale Jauche-Pumpe

GUSS U. ARMATURWERK  
KAISERSLAUTERN  
NACHF. KARL BILLAND

Carl Heinze, Mannheim-Feudenheim, Schillerstr. 38



## Sommer-Pferdedecken

Fliegenetze, Brustnetze,  
Ohrenkappen, Viehdecken,  
Woldecken, Regendecken

## Wasserdichte Wagenplanen

Ernte- u. Rapsplanen liefert preiswert.  
Ausf. Angeb. a. Anfrage. Zuverl. Bodieng.

**Bernhard Sagatz (Friedr. Giggel) Aschersleben 45**  
Decken-, Säcke- und Planenfabrik



## Tisch- decke

dunstgewoben,  
fräft. Qualität,  
gedr. Grund  
mit feinfarbig.  
Streifenmuster  
echt indonesien  
130 x 160 cm

Stk. 2.25

Bestand wegen  
Nachnahme,  
Umtausch oder  
Seld zurück.  
Multiplizierter  
Textil-Katalog  
kostenlos.

Textil  
Bündisch  
Mugsburg  
Nbl. 52/86

Inferieren  
bringt Gewinn!



Warum gerade eine...

## Claas-Patent-Strohpreße?

Die Deutschen Reichspatente 592464 Bundtrenner  
635143 Nadelwächter • 635654 Verstellbarer  
Presskanal • 652 522 Zubringer von oben, sowie  
viele Auslandspatente und zahlreiche  
Gebrauchsmuster sind Marksteine  
auf dem Wege zur Vollkommenheit.

Gebr.  
**Claas**

Maschinenfabrik Harsewinkel i. W.

Hauptgeschäftsführer: Hermann Heinrich Freudenberger, Mahlow. Stellvertreter des Hauptgeschäftsführers u. verantwortlich für Anzeigenteil: Dipl. Landwirt Herbert Wolff,  
Karlsruhe. Verantwortlich für den übrigen Teil: E. W. De Spickermann. Anzeigenleiter: Emil Aroch, Karlsruhe. D. M. L. Bl. 1938: 65 000. 3. Bl. 11 Anzeigenpreis-  
liste Nr. 9 und 10 gültig. Druck: G. Braun, G. m. b. H., Karlsruhe, Karl-Friedrich-Str. 14. Verlag: Reichsanzeiger-Verlags-Ges. m. b. H., Stieglitzstraße 10, Baden-  
Karlsruhe, Ettlinger-Str. 12.